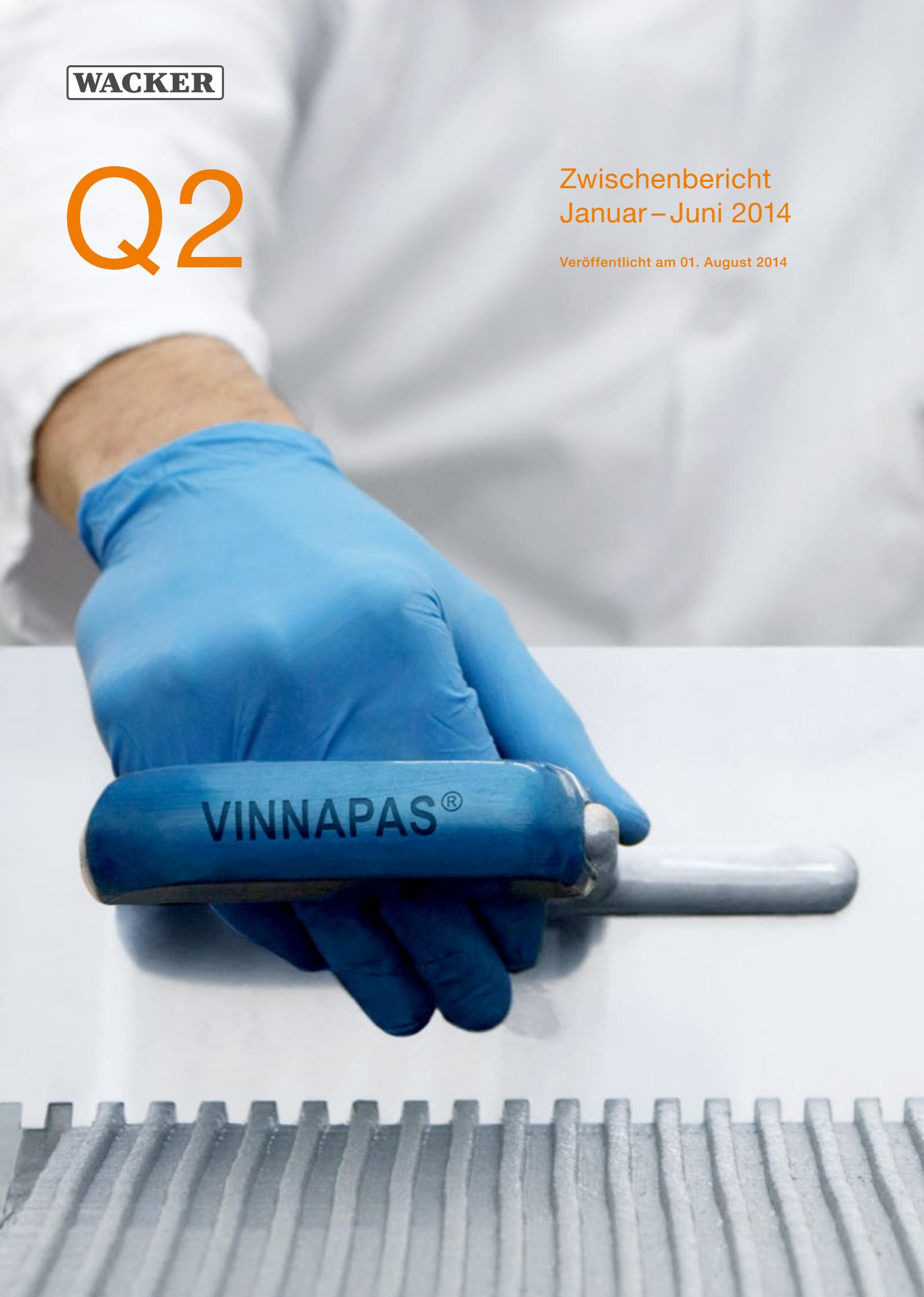


WACKER

Q2

Zwischenbericht
Januar – Juni 2014

Veröffentlicht am 01. August 2014



Zwischenbericht Januar – Juni 2014

Konzernumsatz des 2. Quartals 2014 liegt mit 1,24 Mrd. € um acht Prozent über Vorjahr und um sieben Prozent über dem Vorquartal

Alle Geschäftsbereiche steigern ihre Umsätze dank guter Kundennachfrage

Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen liegt im Berichtsquartal mit 230 Mio. € um 22 Prozent über Vorjahr und bereinigt um Sondereffekte um 34 Prozent über dem Wert des 1. Quartals 2014

Periodenergebnis des 2. Quartals 2014 beträgt 29 Mio. €

Investitionen im Vergleich zum Vorjahr um 23 Prozent niedriger, Fertigstellung des Standortes Tennessee steht weiter im Fokus

Ergebnisprognose angehoben: Im Gesamtjahr 2014 soll das EBITDA um mindestens ein Drittel gegenüber dem Vorjahr steigen, beim Konzernumsatz erwartet WACKER unverändert ein Plus im mittleren einstelligen Prozentbereich

Titelbild

Dispersionspulver der Marke VINNAPAS® machen das Verlegen von Fliesen umweltfreundlich und effizient.

WACKER auf einen Blick

Mio. €	Q2 2014	Q2 2013	Veränderung in %	6M 2014	6M 2013	Veränderung in %
Umsatz	1.242,3	1.150,3	8,0	2.399,7	2.226,6	7,8
EBITDA ¹	229,5	188,2	21,9	514,7	352,7	45,9
EBITDA-Marge ² (%)	18,5	16,4	–	21,4	15,8	–
EBIT ³	82,1	52,5	56,4	215,9	84,7	> 100
EBIT-Marge ² (%)	6,6	4,6	–	9,0	3,8	–
Finanzergebnis	–23,0	–21,1	9,0	–46,7	–35,7	30,8
Ergebnis vor Ertragsteuern	59,1	31,4	88,2	169,2	49,0	> 100
Periodenergebnis	29,4	15,1	94,7	93,6	20,2	> 100
Ergebnis je Aktie (unverwässert/ verwässert) (€)	0,64	0,27	> 100	1,99	0,36	> 100
Investitionen (inkl. Finanzanlagen)	101,0	131,3	–23,1	190,3	252,5	–24,6
Netto-Cashflow ⁴	49,6	65,1	–23,8	154,1	26,1	> 100

Mio. €	30.06.2014	30.06.2013	31.12.2013
Eigenkapital	2.066,1	2.196,0	2.197,1
Finanzverbindlichkeiten	1.458,0	1.468,0	1.416,7
Nettofinanzschulden ⁵	920,9	820,0	792,2
Bilanzsumme	6.616,1	6.633,4	6.332,4
Mitarbeiter (Anzahl am Stichtag)	16.758	16.203	16.009

¹ EBITDA ist EBIT vor Abschreibungen/Zuschreibungen auf Anlagevermögen.

² Margen sind jeweils bezogen auf die Umsatzerlöse.

³ EBIT ist das Ergebnis fortgeführter Geschäftstätigkeiten für die betreffende Berichtsperiode vor Zins- und übrigem Finanzergebnis und Steuern vom Einkommen und vom Ertrag.

⁴ Summe aus Cashflow aus der betrieblichen Geschäftstätigkeit ohne die Veränderung der erhaltenen Anzahlungen und dem Cashflow aus langfristiger Investitionstätigkeit (ohne Wertpapiere) inklusive Zugänge aus Finanzierungsleasing.

⁵ Summe aus Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten, lang- und kurzfristigen Wertpapieren und lang- und kurzfristigen Finanzschulden.

Zwischenbericht Januar – Juni 2014

- 5 Dispersionspulver revolutionieren die Bauindustrie
- 12 Die WACKER-Aktie
- 15 Bericht zum 2. Quartal 2014

16 Konzernzwischenlagebericht

- 26 Zusammengefasste Gewinn- und Verlustrechnung/Ertragslage
- 30 Zusammengefasste Bilanz/Vermögenslage
- 34 Zusammengefasste Kapitalflussrechnung/Finanzlage
- 37 Ergebnisse der Geschäftsbereiche
- 39 WACKER SILICONES
- 41 WACKER POLYMERS
- 43 WACKER BIOSOLUTIONS
- 45 WACKER POLYSILICON
- 47 SILTRONIC
- 49 Sonstiges
- 50 Risiken und Chancen
- 54 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag
- 55 Ausblick und Prognose

61 Verkürzter Konzernzwischenabschluss

- 61 Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
- 62 Konzern-Gesamtergebnisrechnung
- 64 Konzern-Bilanz
- 66 Konzern-Kapitalflussrechnung
- 67 Entwicklung des Konzerneigenkapitals/
Entwicklung der übrigen Eigenkapitalposten

68 Konzernanhang

- 80 Versicherung der gesetzlichen Vertreter
- 81 Bescheinigung nach prüferischer Durchsicht

- 82 Tabellen- und Grafikverzeichnis
- 83 Finanzkalender 2014/Kontakt

Was haben das
Vogelnest-Stadion der
Olympischen Spiele
von Beijing, der Fernsehturm
von Kairo oder die
Fußballarena Estádio Beira-Rio
in Südbrasilien gemeinsam?

Ganz einfach:
In allen Bauwerken stecken
VINNAPAS[®]-Dispersionspulver
von WACKER. Man sieht sie
nicht, aber ihr Effekt ist groß.

Seit mehr als einem halben Jahrhundert prägen Dispersionspulver von WACKER die moderne Bauindustrie. Sie gestatten die Entwicklung hochwertiger Baustoffe mit genau festgelegten Eigenschaften, machen Verarbeitungsprozesse am Bau effizienter und ermöglichen zahlreiche neue Anwendungen. Kurz: VINNAPAS®-Dispersionspulver haben die Bauindustrie revolutioniert. Und ein Ende dieses Siegeszugs ist noch lange nicht in Sicht.

1957 wurden die ersten 13 Tonnen Dispersionspulver im WACKER-Stammwerk Burghausen produziert. Seitdem hat sich viel verändert – aber der Erfolg der polymeren Binder ist ungebrochen: Mehrere Millionen Tonnen hat WACKER mittlerweile weltweit verkauft. Produziert werden die Pulver heute auf drei Kontinenten in Deutschland, USA und China.

Denn die Baubranche boomt: Bis 2025 sollen die jährlichen globalen Bauaktivitäten um mehr als 70 Prozent auf 15 Billionen US-Dollar anwachsen. Und mit der Zahl der Bauprojekte steigt auch der Bedarf an fortschrittlichen und hochwertigen Bauchemikalien – allen voran polymere Dispersionspulver als Bindemittel für Trockenmörtelmischungen.

Um den steigenden Bedarf der Kunden in den kommenden Jahren bedienen zu können, fiel im Mai der Startschuss für ein Ausbauprojekt der Extraklasse: WACKER errichtet in Burghausen einen neuen Sprühtrockner für Dispersionspulver mit einer Jahreskapazität von 50.000 Tonnen – die größte Anlage ihrer Art weltweit. Schon Anfang des nächsten Jahres soll der neue Trockner in Betrieb gehen.

Ein 30-Tonnen-Tieflader schiebt sich langsam am Rand der weitläufigen Baugrube mitten im WACKER-Werk Burghausen entlang. Seine Ladung: zwei 30 Meter hohe Dispersions-Lagersilos mit einem Fassungsvermögen von je 330 Kubikmetern. Zwei große Kräne stehen bereit, um die beiden Silos passgenau an den dafür vorgesehenen Platz zu heben – direkt neben den neuen Sprühtrockner für Dispersionspulver, der hier gerade entsteht.

Michael Herbert wirft einen prüfenden Blick auf die Pläne in seinen Händen und anschließend auf die Baustelle vor ihm. Der Unterbau der riesigen Anlage, der sogenannte Trocknerauflegering, ist bereits fertiggestellt. Als nächstes steht jetzt die vor-Ort-Montage des Zylinders an. Der Ingenieur schiebt sich den Schutzhelm aus der Stirn und nickt zufrieden: „Läuft alles nach Plan!“

Herbert, der seit 2002 in der Ingenieurabteilung von WACKER POLYMERS die Verantwortung für sämtliche Dispersionspulvertrockner weltweit

trägt, ist sichtlich stolz auf das Megaprojekt, das vor ihm liegt: Der Bau eines neuen Sprühtrockners mit einer Einzelkapazität von 50.000 Jahrestonnen. Eine echte Herausforderung, denn nicht nur die Produktionsleistung ist enorm.

„Der neue Trockner wird der größte, effizienteste und modernste weltweit sein“, schwärmt der Chemieingenieur. Rund 20 Millionen Euro investiert WACKER dazu in seinem bayerischen Stammwerk Burghausen. „Wir verwenden die neueste Technik und arbeiten hier am Standort in einem engen, genau abgestimmten Verbund“, so Herbert weiter. „Das macht unser Projekt wirklich einzigartig. Unsere neue Anlage für Dispersionspulver ist sozusagen ein Trockner der Extraklasse!“

Die Idee mit dem Pulverkaffee

WACKER-Dispersionspulver sind auf Vinylacetat und Ethylen basierende Bindemittel, die durch Sprühtrocknung aus Dispersionen hergestellt werden. Der Siegeszug der weißen Pulver

begann in den späten 1950er-Jahren von Burghausen aus und hat sich seitdem in der ganzen Welt fortgesetzt. Eine Tasse Instantkaffee gab den Anstoß: Als der WACKER-Chemiker Dr. Max Ivanovits eine Tasse mit löslichem Kaffee trank, den man einfach mit Wasser anrührt, kam ihm eine wegweisende Idee: Warum nicht dieses Prinzip auf die Flüssigdispersionen von WACKER

Markt- und Technologieführer

WACKER ist weltweiter Markt- und Technologieführer auf dem Gebiet vinylacetat-basierter Co- und Terpolymere in Form von Dispersionspulvern.



übertragen? So könnte man doch die Funktionalitäten von Polymerdispersionen mit den Verarbeitungsvorteilen eines Pulvers verbinden. Also fing er an zu experimentieren und den Dispersionen das Wasser zu entziehen – mit durchschlagendem Erfolg.



1
Dr. Christoph Riemer (Leiter des Dispersionspulvergeschäfts bei WACKER POLYMERS) und Michael Herbert (Ingenieur bei WACKER POLYMERS) prüfen die Pläne für den weltweit größten Pulvertrockner in Burghausen.

2
Maßarbeit: Das 30 Meter hohe Dispersions-Lagersilo mit einem Fassungsvermögen von 330 Kubikmetern wird passgenau an den dafür vorgesehenen Platz gehoben.

„Als WACKER in den 1950ern die ersten Dispersionspulver herstellte, konnte noch niemand voraussehen, was für ein großer Erfolg das werden würde“, erzählt Dr. Christoph Riemer, Leiter des Dispersionspulvergeschäfts in WACKERs Polymersparte: „Heute sind wir Weltmarkt- und Technologieführer auf dem Gebiet vinylacetat-basierter Co- und Terpolymere, weltweit bekannt unter dem Markennamen VINNAPAS®. Moderne Bau- und Fliesenkleber, Wärmedämmverbundsysteme, Selbstverlaufs- und Spachtelmassen oder Putze und Reparaturmörtel – in all diesen Baustoffen sind heute unsere Bindemittel ein wichtiger Bestandteil.“

Ein Pulver verändert die Welt

Mit der Erfindung der Dispersionspulver hat WACKER das Gesicht der gesamten Bauindustrie verändert. Bis dahin wurden Mörtel auf den Baustellen noch per Hand gemischt – Fehler in der Dosierung waren oft vorprogrammiert. Zudem mussten die Produkte in einer dicken Schicht aufgetragen werden, was Zeit und Material kostete.

Dispersionspulver ermöglichen nun die Herstellung vorgemischter Trockenmörtel, die man auf der Baustelle nur noch mit Wasser anrühren musste – eine Revolution im Baugeschäft. Und die Pulver bieten weitere Vorteile. Durch sie bekommen die Mörtel ihre genau festgelegten technischen Eigenschaften: Dazu gehören verbesserte Verarbeitbarkeit, sehr gute Haftung auf allen Untergründen, weniger Materialeinsatz, erhöhte Flexibilität und eine bessere Witterungsbeständigkeit. Auf der Baustelle lassen sich derart spezielle und auf moderne Bautechniken zugeschnittene Mörtel schlichtweg nicht herstellen. Zudem sind sie frei von Weichmachern und Filmbildungsmitteln und weisen niedrige Emissionen auf – so stimmt auch die Ökobilanz.

Weit über 200.000 Tonnen Dispersionspulver hat WACKER im Geschäftsjahr 2013 verkauft – Tendenz steigend. Die Nachfrage nach Dispersionspulvern wächst weltweit so stark, dass das Unternehmen seine Kapazitäten schon seit dem vergangenen Jahr sukzessive an allen drei Produktionsstandorten aufstockt. 2013 wurden in Calvert City/Kentucky, USA, Engpässe in der Produktion beseitigt und die Jahresleistung um 30.000 Tonnen erhöht. Ende letzten Jahres wurden die Pläne zur Steigerung der Produktivität in China konkret: Die derzeitige Jahreskapazität am Standort Nanjing soll sich bis Ende 2014 auf

bis zu 60.000 Tonnen verdoppeln. Und 2015 folgt in Burghausen der neue Trockner mit weiteren 50.000 Jahrestonnen.

„Wir sind schon heute mit Abstand die weltweite Nummer eins bei Dispersionspulvern“, weiß Ingenieur Michael Herbert. „Und mit unseren aktuellen Ausbauprojekten machen wir deutlich, dass wir das auch bleiben wollen!“

Weltweiter Service und Know-how-Transfer

Während sich Dispersionspulver als Bauzusatz in den westlichen Industrieländern längst etabliert haben, wächst die Nachfrage vor allem in den Schwellenländern in Asien, Südamerika und Osteuropa derzeit überproportional. WACKER ist darauf bestens eingestellt:

„Da sich Architektur und Baustoffe regional nach Kultur, Klima und verfügbaren Rohstoffen unterscheiden, betreuen wir unsere Kunden individuell und vor Ort in eigens dafür eingerichteten technischen Zentren“, erklärt Dr. Christoph Riemer. Das weltweite Netzwerk unterstützt bei regionenspezifischen Entwicklungen, bauchemischen Problemstellungen und lokaler Anwendungstechnik. „Damit sind wir in der Lage, direkt auf die Bedürfnisse und Wünsche unserer Kunden einzugehen und mit ihnen gemeinsam die perfekte Lösung zu entwickeln.“

Um Kunden und Partner vor Ort auch mit dem nötigen Know-how zu hochwertigen Bauchemikalien zu versorgen, hat WACKER an vielen Standorten Zweigstellen der WACKER ACADEMY etabliert: Das internationale Schulungs- und Weiterbildungszentrum ist auf die besonderen Bedürfnisse der bauchemischen Industrie ausgerichtet und bietet neben theoretischen Schulungen auch praktische Übungen in den anwendungstechnischen Laboren. „Wir haben mittlerweile Trainingszentren in Deutschland, USA, China, Indien, Russland, Dubai, Südkorea, Brasilien, Mexiko und Singapur“, berichtet Riemer nicht ohne Stolz. „So können wir branchenspezifisches Wissen zu Bautrends und Entwicklungen aus aller Welt sammeln und weitergeben – für uns und unsere Kunden ein eindeutiger Mehrwert!“

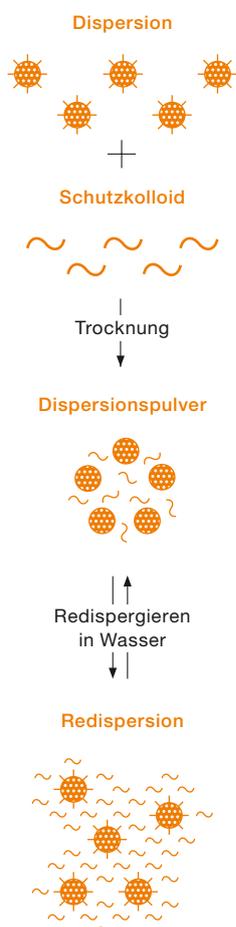
Vielfältige Innovationspotenziale

Ein Produkt, das seit mehr als 50 Jahren am Markt ist – gibt es da überhaupt noch Zukunftspotenziale? Christoph Riemer schmunzelt, wenn er so etwas hört: „Wo soll ich anfangen?“

So entsteht ein Dispersionspulver

Die Flüssigdispersionen von WACKER bestehen aus Wasser und winzigen, fein verteilten Polymerteilchen: Ihre Größe variiert in der Regel zwischen $0,1\ \mu\text{m}$ und $5\ \mu\text{m}$. Um ein Pulver zu erhalten, wird den Dispersionen in großen Trockneranlagen das Wasser entzogen. Beim Sprühtrocknungsprozess lagern sich viele einzelne Dispersionsteilchen zu einem größeren Dispersionspulverteilchen ($\sim 100\ \mu\text{m}$) zusammen. Ein Antiblockmittel verhindert dabei, dass die Teilchen während der Lagerung verkleben.

Sobald es mit Wasser in Berührung kommt, löst sich das Dispersionspulverteilchen auf und setzt die einzelnen Dispersionsteilchen wieder frei. Das „redispersierte“ Pulver hat die gleichen Eigenschaften wie die Ausgangsdispersion – und ermöglicht so die richtigen Bindungen für besseres Bauen.



3
VINNAPAS®-Dispersionspulver: Die auf Vinylacetat und Ethylen basierenden Bindemittel machen zahlreiche moderne Bauanwendungen wie Wärmedämmverbundsysteme, Dünnbettmörtel oder Leichtbaustoffe erst möglich.

Ein gutes Beispiel, so der WACKER-Experte, ist das Thema Energiesparen. Bei Gebäuden kann eine wirksame Außenisolierung wahre Wunder wirken – und das nicht nur in kalten Gebieten, wo viel geheizt wird, sondern genauso in warmen Regionen, um den Energieverbrauch durch Klimaanlage zu reduzieren. „Wir sehen vor allem in Osteuropa und China, aber auch in Südamerika und im Nahen Osten in den kommenden Jahren großes Potenzial.“ Der Clou an der Sache: Moderne Wärmedämmverbundsysteme sind nur mit polymeren Bindemitteln realisierbar. „Ein paar Prozent VINNAPAS® im Mörtel genügen, um die einzelnen Schichten dauerhaft und stabil zu verkleben – aber ohne polymeren Binder fällt das System schon mal von der Wand!“ erklärt der promovierte Chemiker den Zusammenhang.

Wachstumsregion Asien

Angekurbelt von China und Indien, soll die Region Asien-Pazifik in den nächsten zehn Jahren das schnellste BSP-Wachstum vorweisen.

4

Mit Dispersionspulvern versetzte Trockenmörtel werden auf der Baustelle einfach mit Wasser angerührt – eine Revolution im Baugeschäft.

5

In der begehbaren Klimakammer in Burghausen testen WACKER-Experten VINNAPAS®-Dispersionspulver unter extremen Bedingungen von – 20 bis +70°C – passend für jede Klimazone.



Beispiel Nummer Zwei: Fliesen umweltfreundlich und effizient verlegen. Im klassischen Verfahren müssen mehr als zehn kg Fliesenkleber pro Quadratmeter aufgetragen werden – Trockenmörtel mit VINNAPAS® dagegen benötigen lediglich etwa drei kg pro Quadratmeter. Das geht schneller, kostet weniger und durch den geringeren Materialverbrauch sinken auch die CO₂-Emissionen deutlich.

Ein weiterer Trend, so Riemer, geht hin zu höherwertigen Materialien und mehr Qualität und Komfort im Wohnraum. „Die verfügbaren Einkommen steigen, und damit einher geht der Wunsch nach attraktiven und auch qualitativ

besseren Wohnungen: Glatte, strapazierfähige Böden, großformatige Natursteinfliesen, emissionsfreie Baumaterialien – und für all das braucht man unsere Dispersionspulver.“

Ein wichtiges Thema, gerade in vielen Schwellenländern, ist der sorgsame Umgang mit Wasser. „Gerade bei älteren Wasserkanälen und -reservoirs geht oft viel Wasser verloren, weil sie undicht sind. Mit VINNAPAS® veredelte Dichtungs-

schlammern können Verluste durch Versickern verhindern – und helfen so, dauerhaft und nachhaltig Wasser einzusparen.“ Regional angepasste WACKER-Produkte für diese Infrastrukturanwendung sind bereits in China, Afrika, Indien und im Nahen Osten im Einsatz.

Maßgeschneiderte Adaptionen, die die lokalen Bedürfnisse abbilden, werden in allen Anwendungsfeldern immer wichtiger, weiß Riemer: „In Brasilien haben wir gerade auf der größten Architekturmesse des Landes unsere Lösungen für spezielle Fliesenkleber für die besonderen Designwünsche der Region erfolgreich vorgestellt. Unser Team in Dubai arbeitet an lokalen Produkten, die die klimatischen Verhältnisse vor Ort einbeziehen. Und in China, wo Wolkenkratzer wie Pilze aus dem Boden schießen, sind unsere Pulver für moderne Leichtbaustoffe besonders gefragt.“

Riemer ist daher zuversichtlich: „Unser Spektrum ist so vielfältig – die Innovationspotenziale sind auch nach mehr als 50 Jahren noch längst nicht ausgeschöpft.“

20% Marktanteil

China bleibt der weltweit größte Markt der Bauindustrie, mit nahezu 20% Anteil am Gesamtmarkt. Indien wird voraussichtlich innerhalb der nächsten zehn Jahre einer der fünf größten Märkte der Baubranche.

70% Wachstum

Die weltweite Bauindustrie soll bis 2025 um mehr als 70% auf 15 Bio. us-\$ wachsen, Schwerpunkt des Wachstums: China, USA, Indien.

6
Das Vogelnest-Stadion in Beijing: Bei den Bauten für Olympia 2008 setzte China auf VINNAPAS®-Dispersionspulver als Bindemittel in den Fußbodenmassen.



Die WACKER-Aktie

Die weltpolitische Lage war im Zeitraum April bis Juni 2014 geprägt von den immer wieder aufflammenden Konflikten in der Ukraine, in Syrien und im Irak. Die politischen und militärischen Auseinandersetzungen in diesen Ländern sorgten bei den Marktteilnehmern für Unsicherheit über die weitere Entwicklung der Weltwirtschaft und die Stabilität der Welt-handelsbeziehungen. Gleichzeitig hat sich das weltweite Wirtschaftswachstum im 2. Quartal etwas abgeschwächt. Es wird nach wie vor maßgeblich gespeist von der konjunkturellen Dynamik in führenden Industriestaaten wie den USA.

Bestimmend für die internationalen Kapitalmärkte war die Haltung der führenden Notenbanken in den USA und in Europa, die an ihrer expansiven Geldpolitik festhielten. Angesichts der niedrigen Inflation und anhaltender Deflationsängste in Europa beschloss die Europäische Zentralbank (EZB) im Juni, den Hauptrefinanzierungssatz als wichtigsten Leitzins von 0,25 Prozent auf ein neues Rekordtief von 0,15 Prozent zu senken. Darüber hinaus will die EZB die Kreditvergabe der Geschäftsbanken an Unternehmen und Haushalte ankurbeln. In den Schwellenländern zielen die fiskalpolitischen Impulse der Regierungen und Notenbanken stärker darauf ab, die zum Teil nachlassende Konjunktur zu stärken und Kapitalflucht zu vermeiden.

Nach einem Kursanstieg von gut zehn Prozent in den ersten drei Monaten des Jahres 2014 hat sich die WACKER-Aktie von April bis Juni verhaltener entwickelt. Sie verlor im Berichtsquartal mit einem Minus von 6,3 Prozent etwas an Wert. Hierbei spielten unter anderem die zuletzt etwas gedämpfteren Erwartungen von Analysten zu den kurzfristigen Wachstums- und Ertragsperspektiven der Chemiebranche eine Rolle. Die beiden deutschen Leitindizes DAX und MDAX haben sich im gleichen Zeitraum – vor allem gestützt von den Entscheidungen der EZB – um 2,4 Prozent beziehungsweise 1,3 Prozent verbessert.

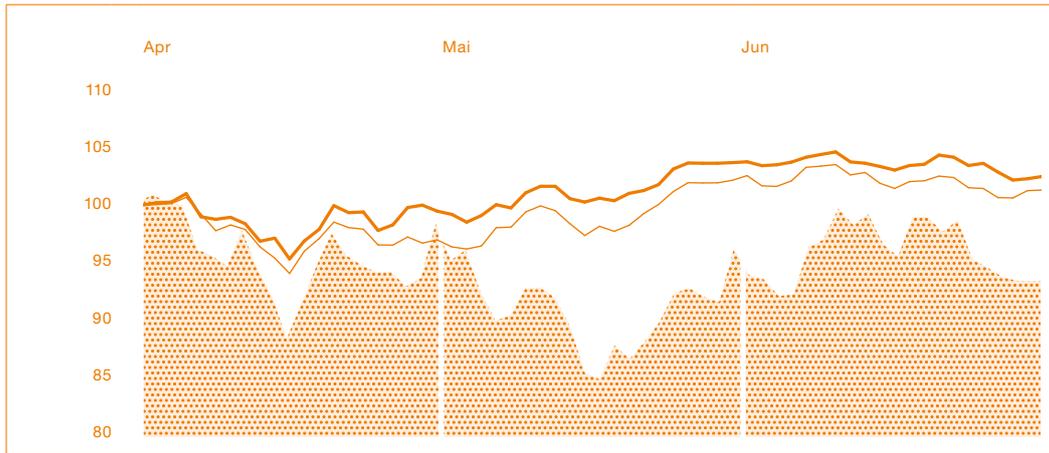
Die WACKER-Aktie startete mit einer Notierung von 89,98 € in das 2. Quartal 2014. In den folgenden Wochen erreichte der Kurs mit einigen Gegenbewegungen am 19. Mai mit 77,11 € seinen niedrigsten Wert im Berichtsquartal. Weder die Veröffentlichung des Berichts zum 1. Quartal am 05. Mai noch die Hauptversammlung am 15. Mai haben sich erkennbar auf die Kursentwicklung ausgewirkt. Im weiteren Verlauf erholte sich die WACKER-Aktie wieder. Sie erreichte Mitte Juni Werte knapp unter 90 € und notierte am Ende des Berichtsquartals mit 84,33 €. Das entspricht einer Marktkapitalisierung von rund 4,19 Mrd. €.

Die beiden deutschen Aktienindizes DAX und MDAX haben sich von April bis Juni 2014 leicht positiv entwickelt. Der DAX notierte zu Quartalsbeginn bei 9.603 Punkten. Nach der Zinssenkung durch die EZB schloss er am 09. Juni erstmals in seiner Geschichte oberhalb der Marke von 10.000 Punkten. Zum 30. Juni notierte der DAX bei 9.833 Punkten und verbesserte sich damit im 2. Quartal 2014 um rund 2,4 Prozent. Weitgehend analog zum DAX verlief die Entwicklung des MDAX. Er eröffnete zum Beginn des Quartals mit 16.606 Punkten, erreichte Anfang Juni Höchststände von über 17.100 Punkten und schloss den Drei-Monats-Zeitraum April bis Juni 2014 mit 16.815 Punkten ab. Das entspricht einem Plus von knapp 1,3 Prozent.

In der Langfristbetrachtung für den Drei-Jahres-Zeitraum von Juni 2011 bis Juni 2014 wird deutlich, dass sich der Kurs der WACKER-Aktie seit den Tiefstständen im November 2012 kontinuierlich verbessert hat. Verglichen mit den niedrigsten Notierungen bei knapp über 40 € hat sich der Wert der WACKER-Aktie in den zurückliegenden eineinhalb Jahren mehr als

verdoppelt. Von ihren Höchstwerten im Drei-Jahres-Zeitraum, die Anfang Juli 2011 um 150 € lagen, ist die aktuelle Notierung aber nach wie vor weit entfernt. Die beiden Indizes DAX und MDAX haben in der Drei-Jahres-Betrachtung um gut 33 Prozent beziehungsweise um knapp 54 Prozent angezogen. Sie entwickelten sich damit deutlich besser als die WACKER-Aktie. Die Hauptgründe für die zurückhaltende Bewertung der WACKER-Aktie in der Vergangenheit waren vorrangig die schwierigen Marktbedingungen in der Solarindustrie sowie der damalige Preisverfall bei Polysilicium.

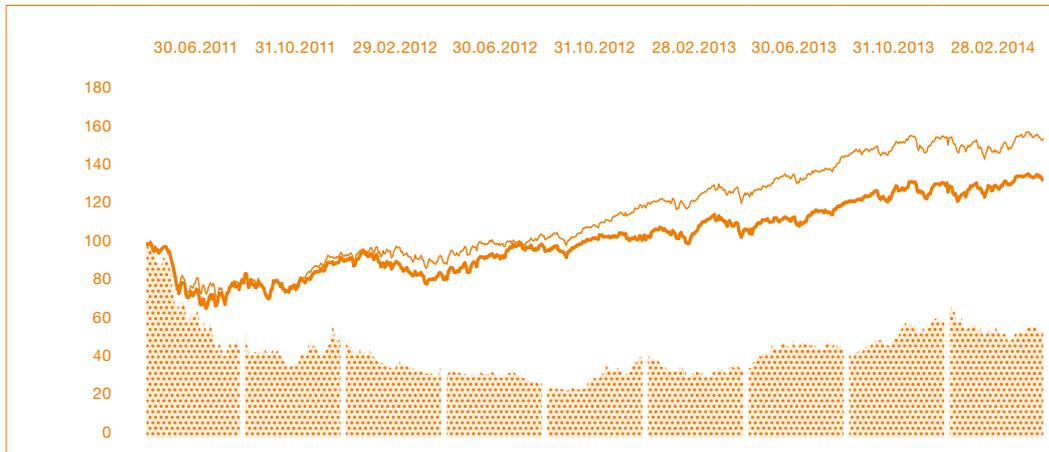
Kursverlauf der WACKER-Aktie im 2. Quartal 2014 (indiziert auf 100)¹



G 1.1

.....WACKER¹ — DAX30 — MDAX ¹100=89,98 € (Schlusskurs am 01. April 2014)

Kursverlauf der WACKER-Aktie im Zeitraum 30. Juni 2011 bis 30. Juni 2014 (indiziert auf 100)¹



G 1.2

.....WACKER¹ — DAX30 — MDAX ¹100=149,10 € (Schlusskurs am 30. Juni 2011)

Daten und Fakten zur WACKER-Aktie

€	Q2 2014	6M 2014
Schlusskurs zum Beginn des Berichtszeitraums	89,98	80,00
Höchstkurs im Berichtszeitraum	90,67	103,65
Tiefstkurs im Berichtszeitraum	77,11	77,11
Schlusskurs zum Ende des Berichtszeitraums	84,33	84,33
Veränderung im Berichtszeitraum (%)	-6,3	5,4
Durchschnittliches Handelsvolumen in Stück/Tag (Xetra, Chi-X und Turquoise)	185.284	227.736
Marktkapitalisierung zum Anfang des Berichtszeitraums (Mrd.) (ausstehende Aktien)	4,47	3,97
Marktkapitalisierung zum Ende des Berichtszeitraums (Mrd.) (ausstehende Aktien)	4,19	4,19
Ergebnis je Aktie (€)	0,64	1,99

T 1.3

Dividende von 0,50 € je Aktie für das Geschäftsjahr 2013

Auf der Hauptversammlung der Wacker Chemie AG am 15. Mai 2014 in München stimmten die Aktionäre dem Dividendenvorschlag von Vorstand und Aufsichtsrat mit großer Mehrheit zu. Vom ausgewiesenen Bilanzgewinn der Wacker Chemie AG des Geschäftsjahres 2013 in Höhe von 636,1 Mio. € (Vorjahr 654,3 Mio. €) hat WACKER 24,8 Mio. € (Vorjahr 29,8 Mio. €) an seine Aktionäre ausgeschüttet. Das entspricht einer Dividende von 0,50 € (Vorjahr 0,60 €) je dividendenberechtigter Aktie. Auch die übrigen Vorschläge der Verwaltung wurden von der Hauptversammlung mit großer Mehrheit angenommen. Alle Abstimmungsergebnisse zu den einzelnen Tagesordnungspunkten sind unter www.wacker.com veröffentlicht.

Zum Ende des Berichtsquartals waren Leerverkäufe in der Aktie der Wacker Chemie AG in Höhe von 8,02 Prozent der ausgegebenen Aktien nach § 30h WpHG gemeldet. Die größte Position umfasste 2,75 Prozent. Leerverkaufspositionen, die 0,5 Prozent der ausgegebenen Aktien überschreiten, sind im Unternehmensregister veröffentlicht (www.bundesanzeiger.de).

Weitere Angaben über die WACKER-Aktie – etwa zur Dividende, zur Aktionärsstruktur, zu den Banken und Investmenthäusern, die WACKER beobachten und bewerten, zu Analystenschätzungen oder zu den Veranstaltungen für Investoren und Analysten, die WACKER selbst ausrichtet oder besucht – finden sich im aktuellen Geschäftsbericht 2013 auf den Seiten 46 bis 52 sowie im Internet unter www.wacker.com/investor-relations.

Bericht zum 2. Quartal 2014

Januar bis Juni 2014

Sehr geehrte Damen und Herren Aktionäre,

im Jubiläumsjahr 2014 ist WACKER nach zwei außergewöhnlich schwierigen Geschäftsjahren wieder auf den Wachstumspfad zurückgekehrt. Nach einem guten Start zu Jahresbeginn hat sich auch im zweiten Quartal der positive Trend bei Umsatz und Ergebnis in unseren fünf Geschäftsbereichen fortgesetzt und gefestigt.

Wesentliche Unsicherheitsfaktoren für unser Geschäft sind beseitigt. Die verabschiedete Novelle des Erneuerbare-Energien-Gesetzes und die Einigung Deutschlands mit Brüssel auf eine Ausgestaltung des EEG, die mit den Wettbewerbsregeln der EU konform ist, geben uns Planungssicherheit. Die Nachfrage nach Silizium ist weiter gewachsen und die Preise haben sich stabilisiert.

Wir können mit Optimismus in die Zukunft blicken. Deshalb haben wir unsere Ziele für das laufende Jahr in einigen wichtigen Punkten nach oben gesetzt. Beim Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen rechnen wir nun mit einem Anstieg um mindestens ein Drittel. Das wird auch unsere EBITDA-Marge erhöhen. Wir planen jetzt für 2014 mit einem positiven Netto-Cashflow. Und die Rendite auf das eingesetzte Kapital soll sich in diesem Jahr deutlich verbessern.

Wir gehen weiter unseren Weg ertragreichen Wachstums in ausgewählten Märkten und Produktsegmenten. Expansion, Substitution und Innovation – diese drei Begriffe beschreiben sehr gut, wie wir unser Geschäft weiter voranbringen wollen. Um profitabel zu wirtschaften, müssen wir uns auch immer wieder fragen, wo wir unsere Kosten senken und wie wir noch effizienter produzieren können. Das ist eine Daueraufgabe in allen unseren Geschäfts- und Zentralbereichen. Ganz besonders gilt das aber für unser Polysiliziumgeschäft. Denn die Kosten sind in der Solarindustrie ein entscheidender Faktor für deren Wettbewerbsfähigkeit gegenüber herkömmlichen Energiequellen. Als Technologie- und Kostenführer bei Silizium stellen wir uns dieser Aufgabe mit Zuversicht und Konsequenz.

Wer in schwieriger Zeit Herausforderungen meistert, dem braucht nicht bange zu sein vor der Zukunft. Der Unternehmergeist und der Mut, die WACKER in den zurückliegenden 100 Jahren geprägt haben, werden auch weiterhin unsere Erfolgsgaranten sein. Wir freuen uns auf den Weg, der uns gemeinsam in den Beginn des nächsten Jahrhunderts der Geschichte Ihres Unternehmens führt.

München, den 01. August 2014
Der Vorstand der Wacker Chemie AG

Konzernzwischenlagebericht

Gesamtwirtschaftliche Lage und Branchenentwicklung

Die Weltwirtschaft bleibt auf moderatem Wachstumskurs.

Die Weltwirtschaft hat sich in den ersten Monaten dieses Jahres verhaltener entwickelt als erwartet. Die Konjunktur wird aber nach den aktuellen Analysen und Prognosen im weiteren Jahresverlauf an Fahrt gewinnen. Dabei bleiben die regionalen Unterschiede deutlich spürbar. Während sich in den Industrienationen das Wachstum insgesamt beschleunigt, lässt die Dynamik in den Entwicklungs- und Schwellenländern etwas nach. Gestützt wird die globale Wirtschaftsleistung durch zum Teil massive geld- und fiskalpolitische Impulse der Notenbanken und der nationalen Regierungen. In den USA ließ die Federal Reserve ihren Leitzins zuletzt unverändert zwischen null und 0,25 Prozent. In Europa senkte die Europäische Zentralbank im Juni ihren Hauptrefinanzierungssatz auf ein neues Rekordtief von 0,15 Prozent, um Deflationsgefahren zu begegnen. In den aufstrebenden Volkswirtschaften wie China oder Brasilien sind die staatlichen Interventionen stärker darauf gerichtet, die zurückhaltende Konjunktur anzukurbeln.

Der Internationale Währungsfond (IWF) korrigierte in seiner letzten Konjunktüreinschätzung vom Juli 2014 seine Wachstumsprognose für die Weltwirtschaft um 0,3 Prozentpunkte nach unten. Die Konjunkturexperten begründen diesen Schritt damit, dass sich in wichtigen Märkten wie den USA und China die Nachfrage im 1. Quartal schwächer entwickelt hat als zuvor erwartet. Die weltweite Wirtschaftsleistung soll im Gesamtjahr nun um 3,4 Prozent (2013: 3,2 Prozent) zulegen. Dabei werden nach Einschätzung der IWF-Experten die Industriestaaten ein Wachstumsplus von 1,8 Prozent (2013: 1,3 Prozent) erzielen. Für die Entwicklungs- und Schwellenländer erwartet der IWF einen Anstieg des Bruttoinlandsprodukts um 4,6 Prozent (2013: 4,7 Prozent).¹

Geringfügig schwächer als im vergangenen Jahr sind die Konjunkturaussichten für Asien. Der IWF erwartet für die aufstrebenden Länder dieser Region, dass die Wirtschaftsleistung im Jahr 2014 um 6,4 Prozent (2013: 6,6 Prozent) zunehmen wird. Dabei soll das Bruttoinlandsprodukt in China um 7,4 Prozent (2013: 7,7 Prozent) wachsen. In Indien wird ein Plus von 5,4 Prozent (2013: 5,0 Prozent) erwartet.¹

In Japan hat die konjunkturelle Erholung nach einem starken Auftaktquartal von April bis Juni 2014 einen Dämpfer erhalten. Eine Erhöhung der Verbrauchssteuer von fünf auf acht Prozent zum 01. April 2014 hat zu Vorzieheffekten bei den Ausgaben von Unternehmen und Privathaushalten geführt.² Entsprechend ist das Bruttoinlandsprodukt in Japan nach Berechnungen der OECD im 1. Quartal 2014 gegenüber dem Vorquartal um 3,9 Prozent gewachsen. Im 2. Quartal stand dem ein Minus von 3,1 Prozent gegenüber.³ Für das Gesamtjahr 2014 rechnet der IWF damit, dass die japanische Wirtschaftsleistung um 1,6 Prozent (2013: 1,5 Prozent) zulegt.¹

In den USA gewinnt die konjunkturelle Erholung nach einem witterungsbedingt schwachen Start zu Jahresbeginn an Fahrt. Allerdings haben hohe Vorratsbestände und der harte Winter die Nachfrage im 1. Quartal stärker gedämpft als zu Jahresbeginn erwartet. Der IWF prognostiziert für die USA im laufenden Jahr jetzt ein Wirtschaftswachstum von nur noch 1,7 Prozent (2013: 1,9 Prozent).¹

¹ International Monetary Fund, World Economic Outlook Update: An Uneven Global Recovery Continues, Washington, 24. Juli 2014

² Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie, Schlaglichter der Wirtschaftspolitik, Monatsbericht Juli 2014, Berlin, 26. Juni 2014

³ Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD), Economic Outlook Nr. 95, Paris, 06. Mai 2014

Wirtschaftsentwicklung im Euroraum bleibt uneinheitlich

Im Euroraum bleibt die Entwicklung der Konjunktur fragil und uneinheitlich. Zwar stabilisieren sich die finanziellen und politischen Verhältnisse in den Krisenstaaten Südeuropas zunehmend. Viele Volkswirtschaften leiden aber nach wie vor unter der hohen Staatsverschuldung. In Frankreich und Italien stagnierte beispielsweise im 2. Quartal das Bruttoinlandsprodukt, in den Niederlanden und in Portugal war es sogar rückläufig.¹ Die OECD errechnet für den Euroraum in den ersten beiden Quartalen des laufenden Jahres einen Anstieg der Wirtschaftsleistung um jeweils 1,3 Prozent.² Für das Gesamtjahr 2014 erwartet der IWF ein Wachstum von 1,1 Prozent (2013: -0,4 Prozent).³

Die deutsche Volkswirtschaft ist dank des milden Winters mit einem kräftigen Wachstumsschub in das Jahr 2014 gestartet. Es ist davon auszugehen, dass dieser Schwung im weiteren Verlauf des Jahres nicht mit voller Dynamik anhalten wird. Dank einer soliden Nachfrage aus der Binnenwirtschaft und den privaten Haushalten wird Deutschland aber auch in den kommenden Monaten aller Voraussicht nach auf Wachstumskurs bleiben. Der IWF erwartet für das Jahr 2014 in Deutschland ein Wirtschaftswachstum von 1,9 Prozent (2013: 0,5 Prozent).³

Die chemische Industrie in Europa hat in den ersten vier Monaten des laufenden Jahres ihre Produktionsleistung um 2,8 Prozent gesteigert. Wie der Branchenverband CEFIC mitteilt, erreichte die Auslastung im 1. Quartal 2014 den höchsten Stand seit drei Jahren. Weil gleichzeitig aber die Preise für Chemikalien niedriger waren als vor einem Jahr, hat sich der Branchenumsatz im 1. Quartal lediglich um 0,1 Prozent erhöht.⁴ In der chemischen Industrie in Deutschland laufen die Geschäfte derzeit gut. Nach Angaben des Verbandes der Chemischen Industrie (vci) ist im 1. Halbjahr 2014 die Produktion gegenüber dem Vorjahr um drei Prozent gewachsen. Der Branchenumsatz hat im gleichen Zeitraum um zwei Prozent auf 98 Mrd. € zugelegt. Vor allem das Inlandsgeschäft mit Industriekunden hat laut vci kräftig angezogen. Für das Gesamtjahr 2014 erwartet der vci bei der Chemieproduktion unverändert ein Plus von zwei Prozent. Bei nur noch leicht sinkenden Preisen (-0,5 Prozent) soll der Jahresumsatz der Branche um 1,5 Prozent auf rund 193 Mrd. € wachsen.⁵ Analog zum Branchentrend hat WACKER bei vielen Chemieprodukten die Absatzmengen im 2. Quartal 2014 gesteigert. Besonders hoch war beispielsweise die Nachfrage nach Dispersionspulvern. Der Umsatz im Chemiegeschäft lag dadurch in der Summe über den Werten des Vorjahres und des Vorquartals.

In der Halbleiterindustrie steigt der Bedarf bei Siliciumwafern stärker als bislang erwartet. Eine höhere Nachfrage nach Bauelementen und der notwendige Aufbau von Vorräten sind nach Angaben der Gartner Group die Gründe dafür. Sie hat deshalb ihre bisherigen Wachstumsprognosen deutlich angehoben. Für das Gesamtjahr 2014 erwarten die Experten des Marktforschungsinstituts nun, dass der weltweite Absatz von Siliciumwafern nach verkaufter Fläche um 10,5 Prozent (bisher 4,8 Prozent) steigen wird. Dabei soll das Wachstum im Segment der 300 Millimeter Scheiben mit einem Plus von 14,2 Prozent (bisher 10,7 Prozent) überdurchschnittlich ausfallen. Wegen des zunehmenden Bedarfs rechnet Gartner außerdem damit, dass die Nachfrage das Angebot übersteigen könnte und sich infolgedessen Chancen für höhere Preise ergeben. Nach aktueller Schätzung der Marktexperten soll der weltweite Umsatz mit Siliciumwafern im Gesamtjahr um 12,6 Prozent (bisher 4,1 Prozent) auf 8,94 Mrd. US-\$ (2013: 7,94 Mrd. US-\$) wachsen.⁶ Im Halbleitergeschäft von WACKER hat Siltronic die Absatzmengen und den Umsatz im Berichtsquartal sowohl gegenüber dem

¹ Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie, Schlaglichter der Wirtschaftspolitik, Monatsbericht Juli 2014, Berlin, 26. Juni 2014

² Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD), Economic Outlook Nr. 95, Paris, 06. Mai 2014

³ International Monetary Fund, World Economic Outlook Update: An Uneven Global Recovery Continues, Washington, 24. Juli 2014

⁴ European Chemical Industry Council (CEFIC), Chemical Trends Report, Monthly Summary, June 2014, Brüssel, 30. Juni 2014

⁵ Verband der Chemischen Industrie e.V., Presseinformation: Geschäfte der Chemie laufen gut, Frankfurt, 09. Juli 2014

⁶ Gartner Market Statistics, Forecast: Semiconductor Silicon Wafers, Worldwide, 2Q14 Update, Stamford (USA), 10. Juli 2014

Vorjahr als auch im Vergleich zum Vorquartal gesteigert. Dabei wirkt sich auch die Einbeziehung der Siltronic Silicon Wafer Pte. Ltd. in den WACKER-Konzern positiv auf die Umsatzentwicklung aus.

Der Absatz von Photovoltaikanlagen wird im Jahr 2014 aller Voraussicht nach stark zunehmen. Die Analysten des Bankhauses UBS erwarten in ihrer jüngsten Studie zum Solarmarkt, dass in diesem Jahr die weltweit neu installierte Kapazität bei 45 Gigawatt liegen wird. Gegenüber dem Vorjahr wäre das ein Plus von mehr als 20 Prozent.¹ WACKER geht davon aus, dass der Zubau sogar bis zu 50 Gigawatt betragen könnte. Dabei kommt das Wachstum immer stärker aus Ländern außerhalb von Europa. Während bis 2011 durchschnittlich 60 bis 70 Prozent der Nachfrage aus Deutschland, Italien und Spanien kamen, sind inzwischen China, Japan und die USA die größten Absatzmärkte. In China werden in diesem Jahr nach Einschätzung der Analysten von UBS etwa 13 Gigawatt Photovoltaikleistung neu installiert werden. In Japan sind es rund 7,5 Gigawatt und in den USA etwa 6,5 Gigawatt. Deutschland hat mit erwarteten 2,5 Gigawatt nur noch einen Anteil von gut fünf Prozent an den weltweiten Neuinstallationen.¹ Der Zuwachs bei den Photovoltaikanlagen fördert die Nachfrage nach Solarsilicium. WACKER POLYSILICON hat im Berichtsquartal seine Absatzmengen gegenüber dem Vorjahr deutlich ausgebaut. Gleichzeitig profitierte der Geschäftsbereich auch von besseren Preisen.

Umsatz- und Ergebnisentwicklung des WACKER-Konzerns

WACKER steigert vor allem dank höherer Absatzmengen den Konzernumsatz im Berichtsquartal um acht Prozent.

WACKER verzeichnete im 2. Quartal 2014 eine robuste Kundennachfrage. Alle fünf Geschäftsbereiche haben ihre Umsatzerlöse sowohl gegenüber dem Vorjahr als auch im Vergleich zum Vorquartal gesteigert. Der Konzernumsatz beläuft sich von April bis Juni 2014 auf 1.242,3 Mio. € (Vorjahr 1.150,3 Mio. €). Das sind acht Prozent mehr als im Vorjahr. Im Vergleich zum Vorquartal (1.157,4 Mio. €) beträgt das Plus gut sieben Prozent. Zu diesem Wachstum haben in erster Linie höhere Absatzmengen beigetragen. Anhaltender Preisdruck in einigen Produktsegmenten sowie ungünstige Währungseffekte haben den Umsatzanstieg dagegen gebremst. Für den Sechs-Monats-Zeitraum Januar bis Juni 2014 addieren sich die Konzernumsätze von WACKER auf 2.399,7 Mio. € (Vorjahr 2.226,6 Mio. €). Das ist ein Zuwachs von knapp acht Prozent.

Die drei Chemiebereiche WACKER SILICONES, WACKER POLYMERS und WACKER BIOSOLUTIONS haben im Zeitraum April bis Juni 2014 Umsatzerlöse von insgesamt 773,3 Mio. € (Vorjahr 751,1 Mio. €) erzielt. Das ist ein Plus von knapp drei Prozent. Den Wert des 1. Quartals 2014 (704,7 Mio. €) haben die Chemiebereiche um knapp zehn Prozent übertroffen. Im gesamten 1. Halbjahr 2014 ist der Umsatz im Chemiegeschäft um vier Prozent auf 1.478,0 Mio. € (Vorjahr 1.420,4 Mio. €) gewachsen. Neben der allgemein guten Kundennachfrage haben im Bauwesen auch saisonale Effekte die Umsatzentwicklung positiv beeinflusst.

WACKER SILICONES hat dank höherer Absatzmengen negative Währungseffekte aus dem starken Euro und niedrigere Preise in einigen Produktsegmenten ausgeglichen. Der Gesamtumsatz des Geschäftsbereichs blieb im Vergleich zum 2. Quartal 2013 im Wesentlichen unverändert. Besonders gut hat sich im Berichtsquartal das Geschäft mit Siliconen für Industrieanwendungen und den Automobilsektor entwickelt. Auch bei pyrogenen Kieselsäuren waren die Absatzmengen hoch. Schwächer lief der Absatz von Siliconen für den Körperpflegebereich, für die Papierbeschichtung und für Energieanwendungen. Gegenüber dem 1. Quartal 2014 beträgt das Umsatzplus knapp vier Prozent.

Nach einem witterungsbedingt starken Start in das Jahr 2014 verlief das Geschäft bei WACKER POLYMERS auch von April bis Juni positiv. Der Geschäftsbereich steigerte seinen Gesamtumsatz gegenüber dem Vorjahr um gut vier Prozent. Im Vergleich zum 1. Quartal

¹ UBS, Solar Industry: Is grid parity around the corner?, London, 10. Juni 2014

2014 beträgt das Plus knapp 20 Prozent. Sowohl bei Dispersionspulvern als auch bei Dispersionen waren im Berichtsquartal die Absatzmengen höher als im Vorjahr und im Vorquartal. Dagegen haben Währungseffekte aus dem starken Euro das Umsatzwachstum gebremst. Auch die Preise waren insgesamt etwas niedriger als vor einem Jahr.

WACKER BIOSOLUTIONS hat seinen Gesamtumsatz sowohl gegenüber dem Vorjahr als auch im Vergleich zum Vorquartal um jeweils rund 15 Prozent ausgebaut. Hier hat sich im Geschäft mit Pharmaproteinen die Akquisition der Scil Proteins Production GmbH positiv im Umsatz ausgewirkt. Auch bei Cyclodextrinen und Polymeren für Kaugummirohmasse sind die Umsätze gewachsen.

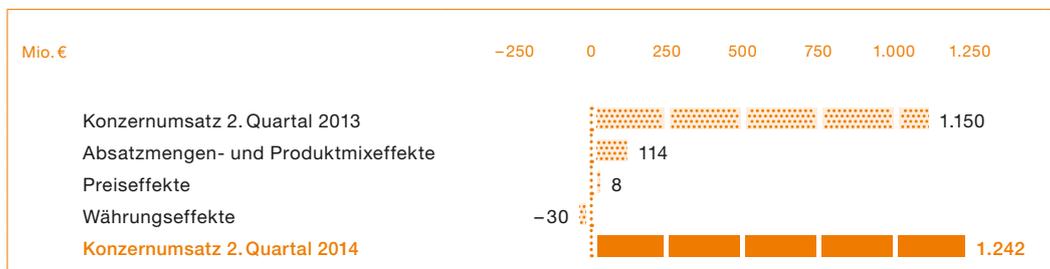
WACKER POLYSILICON hat im 2. Quartal 2014 seinen Gesamtumsatz deutlich gesteigert. Dank höherer Absatzmengen und besserer Preise stiegen die Erlöse gegenüber dem 2. Quartal 2013 um gut 34 Prozent. Den Umsatz des starken Vorquartals hat der Geschäftsbereich um gut vier Prozent übertroffen. Höhere Preise als im 1. Quartal 2014 sind der Grund für diesen Anstieg. Die guten Perspektiven für ein starkes Wachstum der Photovoltaik außerhalb von Europa beleben die Nachfrage nach Silarsilicium.

SILTRONIC hat im 2. Quartal 2014 beim Umsatz die Werte des Vorjahres und des Vorquartals übertroffen. Gegenüber dem 2. Quartal 2013 sind die Erlöse im Halbleitergeschäft um rund fünf Prozent gestiegen. Im Vergleich zum 1. Quartal 2014 betrug das Plus gut drei Prozent. Hier wirkt sich die Einbeziehung der Siltronic Silicon Wafer Pte. Ltd. in den WACKER-Konzern positiv auf die Umsatzentwicklung aus. Niedrigere Preise als vor einem Jahr sowie negative Wechselkurseffekte aus dem schwachen us-Dollar und Yen haben den Umsatz von Siltronic dagegen gemindert.

Umsatz steigt dank höherer Absatzmengen

In der Summe haben höhere Absatzmengen und positive Produktmix-Effekte den Konzernumsatz von WACKER im 2. Quartal 2014 um rund zehn Prozent erhöht. Preisveränderungen ließen den Umsatz um knapp ein Prozent wachsen. Dagegen haben Währungseffekte die Erlöse um knapp drei Prozent gemindert. Der Durchschnittskurs des Euro lag im 2. Quartal 2014 bei 1,37 us-\$ (Vorjahr 1,31 us-\$). Er hat damit innerhalb eines Jahres knapp fünf Prozent an Wert gewonnen. Im Vergleich zum Vorquartal (1,37 us-\$) hat sich der Wechselkurs nicht verändert. Die anhaltende Schwäche des japanischen Yen gegenüber dem Euro (2. Quartal 2014: 140 ¥, 2. Quartal 2013: 129 ¥, 1. Quartal 2014: 141 ¥) macht sich vor allem im Halbleitergeschäft bemerkbar und verstärkt dort den Preisdruck. Insgesamt hat der WACKER-Konzern im 2. Quartal 2014 gut 30 Prozent (Vorjahr 32 Prozent) seiner Umsätze in us-Dollar fakturiert. Der us-Dollar ist nach wie vor die Fremdwährung mit dem größten Einfluss auf das Geschäft des Unternehmens.

Umsatzveränderungen im Jahresvergleich



G 2.1

Hohe Anlagenauslastung in allen Geschäftsbereichen

Dank der soliden Kundennachfrage waren die Produktionskapazitäten im Zeitraum April bis Juni 2014 in allen Geschäftsbereichen des WACKER-Konzerns sehr gut ausgelastet. Die Anlagen von WACKER SILICONES zur Herstellung von pyrogenen Kieselsäuren liefen im Berichts-

quartal mit Volllast. Die Produktionsanlagen für den Ausgangsstoff Siloxan waren trotz einer planmäßigen Anlagenabstellung zu Wartungszwecken am Standort Nünchritz im Durchschnitt des Berichtsquartals zu rund 85 Prozent ausgelastet. WACKER POLYMERS verzeichnete eine Auslastung seiner Anlagen für Dispersionen und Dispersionspulver von über 80 Prozent. WACKER POLYSILICON fuhr seine Anlagen im 2. Quartal 2014 weiterhin mit voller Kapazität. Bei Siltronic lag die Anlagenauslastung im Berichtsquartal je nach Scheibendurchmesser zwischen rund 75 Prozent und über 90 Prozent.

Wie sich die fünf Geschäftsbereiche des WACKER-Konzerns im 2. Quartal 2014 im Einzelnen entwickelt haben, ist im Abschnitt „Ergebnisse der Geschäftsbereiche“ dieses Zwischenberichts ab Seite 37 ausführlich dargestellt.

Wirtschaftswachstum treibt die Nachfrage nach Produkten von WACKER in wichtigen Absatzregionen der Welt

Im 2. Quartal 2014 hat WACKER weltweit von der wachsenden Nachfrage nach seinen Produkten profitiert. Mit Ausnahme von Deutschland, wo die Erlöse etwas unter den Werten des Vorjahres und des Vorquartals blieben, hat der Konzern in allen Absatzregionen die Umsätze des 2. Quartals 2013 und des 1. Quartals 2014 übertroffen.

Asien hat seine Stellung als größter Absatzmarkt von WACKER weiter gefestigt. Im Berichtsquartal erwirtschaftete der Konzern in dieser Region rund 42 Prozent (Vorjahr 39 Prozent) seines Gesamtumsatzes. Mit 525,2 Mio. € (Vorjahr 448,3 Mio. €) fielen die Umsatzerlöse in Asien rund 17 Prozent höher aus als vor einem Jahr. Besonders stark fiel das Plus bei WACKER POLYSILICON aus. Der Geschäftsbereich hat hier sowohl von höheren Absatzmengen als auch von besseren Preisen profitiert. Auch Siltronic hat ihre Umsätze in der Region deutlich ausgebaut. Der wesentliche Grund dafür ist die Einbeziehung von Siltronic Silicon Wafer Pte. Ltd. in den WACKER-Konzern. Im Vergleich zum Vorquartal (490,2 Mio. €) hat WACKER den Konzernumsatz in Asien um rund sieben Prozent gesteigert. Für den Sechsmonats-Zeitraum Januar bis Juni 2014 addieren sich die Erlöse von WACKER in der Region auf 1.015,4 Mio. € (Vorjahr 883,0 Mio. €).

In der Region Europa hat WACKER von April bis Juni 2014 einen Umsatz von 300,8 Mio. € (Vorjahr 289,2 Mio. €) erzielt. Das sind vier Prozent mehr als vor einem Jahr und knapp zehn Prozent mehr als im 1. Quartal 2014 (274,1 Mio. €). Besonders deutlich fiel das Wachstum im Jahresvergleich bei WACKER POLYSILICON aus. Auch im Geschäft mit Polymeren waren die Umsätze deutlich höher als vor einem Jahr. WACKER BIOSOLUTIONS konnte vor allem durch den Erwerb der Scil Proteins Production GmbH seinen Umsatz in Europa ebenfalls ausbauen. Dagegen hat Siltronic preisbedingt den Vorjahreswert nicht erreicht. Gegenüber dem 1. Quartal 2014 haben alle Geschäftsbereiche ihre Erlöse in Europa ausgebaut. Im gesamten 1. Halbjahr 2014 erzielte WACKER in Europa einen Konzernumsatz von 574,9 Mio. € (Vorjahr 545,9 Mio. €).

In Deutschland beliefen sich die Umsatzerlöse von WACKER im Berichtsquartal auf 161,6 Mio. € (Vorjahr 164,7 Mio. €). Das sind knapp zwei Prozent weniger als vor einem Jahr und gut drei Prozent weniger als im Vorquartal (167,3 Mio. €). Das Chemiegeschäft ist gegenüber dem Vorjahr in der Summe um drei Prozent gewachsen. In den anderen Segmenten waren die Umsätze auf dem Niveau des Vorjahres beziehungsweise etwas darunter. Für den Sechsmonats-Zeitraum Januar bis Juni 2014 summieren sich die Umsätze in Deutschland auf 328,9 Mio. € (Vorjahr 324,6 Mio. €).

In der Region Amerikas ist der Umsatz des WACKER-Konzerns im Berichtsquartal um knapp drei Prozent auf 207,2 Mio. € (Vorjahr 201,9 Mio. €) gewachsen. Verglichen mit dem Vorquartal (183,1 Mio. €) beträgt das Plus gut 13 Prozent. Eine höhere Nachfrage nach Silicon- und Polymerprodukten sowie saisonale Effekte sind die Hauptgründe für dieses Wachstum. Im gesamten 1. Halbjahr 2014 belaufen sich die Umsätze in dieser Region auf 390,3 Mio. € (Vorjahr 385,6 Mio. €).

Der Konzernumsatz in den unter „Übrige Regionen“ zusammengefassten Märkten belief sich im 2. Quartal 2014 auf 47,5 Mio. € nach 46,2 Mio. € im 2. Quartal des Vorjahres und 42,7 Mio. € im 1. Quartal 2014. Von Januar bis Juni addieren sich die Umsätze in den „Übrigen Regionen“ auf 90,2 Mio. € (Vorjahr 87,5 Mio. €).

In der Summe erwirtschaftete der WACKER-Konzern im 2. Quartal 2014 rund 87 Prozent (Vorjahr 86 Prozent) seiner Umsätze mit Kunden außerhalb von Deutschland.

Konzernumsatz nach Regionen

Mio. €	Q2 2014	Q2 2013	Veränderung in %	6M 2014	6M 2013	Veränderung in %	Anteil am Konzern- umsatz in %
Asien	525,2	448,3	17	1.015,4	883,0	15	42
Übriges Europa	300,8	289,2	4	574,9	545,9	5	24
Deutschland	161,6	164,7	-2	328,9	324,6	1	13
Amerikas	207,2	201,9	3	390,3	385,6	1	17
Übrige Regionen	47,5	46,2	3	90,2	87,5	3	4
Gesamtumsatz	1.242,3	1.150,3	8	2.399,7	2.226,6	8	100

T 2.2

Weiterführende Aussagen zu den wesentlichen Produkten, Absatzmärkten und Wettbewerbspositionen der Geschäftsbereiche des WACKER-Konzerns enthält der Geschäftsbericht 2013 auf den Seiten 59 bis 61. Die dort beschriebenen Verhältnisse haben sich im 2. Quartal 2014 nicht wesentlich verändert.

Preisveränderungen bei Rohstoffen und Energie beeinflussen das Ergebnis unter dem Strich positiv

Die Preise für Rohstoffe, die für die Produktion in den Geschäftsbereichen des WACKER-Konzerns maßgeblich sind, haben sich im Berichtsquartal April bis Juni 2014 unterschiedlich entwickelt. Siliciummetall und Ethylen waren im 2. Quartal 2014 jeweils rund zwei Prozent günstiger als vor einem Jahr. Methanol hingegen hat sich binnen Jahresfrist um rund sechs Prozent verteuert. Bei Vinylacetatmonomer (VAM) lagen die Preise im Berichtsquartal um 19 Prozent höher als im Vorjahr. Im Vergleich zum 1. Quartal 2014 hat sich Ethylen um knapp zwei Prozent verbilligt. Methanol war um sieben Prozent günstiger als im Vorquartal. Die Preise für Siliciummetall blieben weitgehend unverändert. Deutlich angezogen haben die Spotmarktpreise für VAM, weil Hersteller Produktionsanlagen in Europa geschlossen haben und Produzenten in den USA Force Majeure angemeldet haben. Der Rohstoff war im 2. Quartal um rund 22 Prozent teurer als im Zeitraum Januar bis März.

Bei den Energiekosten waren Erdgas und Strom in Deutschland im 2. Quartal 2014 deutlich günstiger als vor einem Jahr. Der Zukaufspreis für Erdgas ist binnen Jahresfrist um rund 22 Prozent zurückgegangen. Der Grund dafür ist, dass Lieferverträge ausgelaufen sind, die eine Bindung an den Ölpreis enthielten. Auch beim Strom war der Zukaufspreis deutlich niedriger als vor einem Jahr. Dagegen sind die Netznutzungskosten binnen Jahresfrist deutlich angestiegen. Gegenüber dem 1. Quartal 2014 haben sich die Zukaufspreise für Strom und Erdgas weiter vermindert.

Insgesamt haben die Preisveränderungen bei Rohstoffen und Energie das Ergebnis des WACKER-Konzerns im 2. Quartal 2014 geringfügig verbessert. Allerdings war in einigen Segmenten der Effekt aus den Rohstoffpreisen negativ.

Höhere Absatzmengen und bessere Preise für Polysilicium begünstigen die Ergebnisentwicklung. EBITDA-Marge steigt auf 18,5 Prozent

WACKER hat von April bis Juni 2014 ein Konzernergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) von 229,5 Mio. € (Vorjahr 188,2 Mio. €) erzielt. Das sind knapp 22 Prozent mehr als vor einem Jahr. Steigende Absatzmengen, bessere Preise für Polysilicium sowie eine gute Abdeckung der Fixkosten durch die insgesamt hohe Auslastung der Produktionsanlagen haben das Ergebnis im Berichtsquartal positiv beeinflusst. Negative Wechselkurseffekte aus dem starken Euro haben die Ergebnisentwicklung hingegen gebremst.

Verglichen mit dem Vorquartal (285,2 Mio. €) ist das EBITDA um knapp 20 Prozent zurückgegangen. Dabei ist zu berücksichtigen, dass im Ergebnis des 1. Quartals 2014 ein Sonderertrag in Höhe von 114,0 Mio. € im Geschäftsbereich WACKER POLYSILICON enthalten war. Im Zusammenhang mit der Neuordnung der Vertragsbeziehungen mit einem Kunden aus der Solarindustrie hat WACKER hier erhaltene Anzahlungen vereinnahmt und Schadenersatzleistungen erhalten. Bereinigt um diesen Sonderertrag ist das EBITDA des WACKER-Konzerns im Quartalsvergleich um 34 Prozent gewachsen. Im Zeitraum April bis Juni 2014 ergaben sich keine Sondereffekte. Die EBITDA-Marge für das Berichtsquartal beläuft sich auf 18,5 Prozent nach 16,4 Prozent im Vorjahr und 24,6 Prozent im 1. Quartal 2014.

Für den Halbjahreszeitraum Januar bis Juni 2014 errechnet sich ein Konzern-EBITDA in Höhe von 514,7 Mio. € (Vorjahr 352,7 Mio. €). Das ist ein Plus von rund 46 Prozent. Die EBITDA-Marge für das gesamte 1. Halbjahr 2014 liegt bei 21,4 Prozent (Vorjahr 15,8 Prozent).

Im Chemiegeschäft haben im 2. Quartal 2014 der Preisdruck in einigen Produktsegmenten, ungünstige Wechselkurseffekte und zum Teil höhere Rohstoffkosten die Ertragskraft etwas gebremst. Bei WACKER SILICONES führte darüber hinaus eine planmäßige Abstellung der Siloxanproduktion am Standort Nünchritz zu Wartungszwecken zu durchschnittlich höheren Herstellungskosten. Das EBITDA addiert sich für die drei Geschäftsbereiche WACKER SILICONES, WACKER POLYMERS und WACKER BIOSOLUTIONS im Berichtsquartal auf 109,1 Mio. € (Vorjahr 116,6 Mio. €). Das sind rund sechs Prozent weniger als vor einem Jahr. Gegenüber dem Vorquartal (88,7 Mio. €) ist das EBITDA im Chemiegeschäft um rund 23 Prozent gewachsen. Für das gesamte 1. Halbjahr 2014 beläuft sich das EBITDA in den Chemiebereichen auf 197,8 Mio. € (Vorjahr 212,9 Mio. €).

WACKER POLYSILICON hat im 2. Quartal 2014 das EBITDA gegenüber dem Vorjahr um rund 37 Prozent gesteigert. Höhere Absatzmengen und bessere Preise für Polysilicium sind die wesentlichen Gründe dafür. Verglichen mit dem Vorquartal fiel das EBITDA im Berichtszeitraum zwar nur noch halb so hoch aus. Allerdings war das Ergebnis im 1. Quartal 2014 maßgeblich geprägt durch einbehaltene Anzahlungen und Schadenersatzleistungen. Bereinigt um diesen Sondereffekt hat sich das EBITDA von WACKER POLYSILICON gegenüber dem 1. Quartal 2014 um rund 33 Prozent erhöht.

Siltronic hat im Berichtsquartal das EBITDA trotz anhaltenden Preisdrucks sowohl gegenüber dem Vorjahr als auch im Vergleich zum 1. Quartal deutlich ausgebaut. Die Einbeziehung des bisherigen Gemeinschaftsunternehmens mit Samsung in Singapur zur Herstellung von 300 mm Wafern hat das EBITDA positiv beeinflusst. Daneben wurden auch die Maßnahmen spürbar, die Siltronic ergriffen hat, um die Herstellungskosten zu senken. Wie sich die Ertragskraft in jedem der fünf Geschäftsbereiche des WACKER-Konzerns im 2. Quartal 2014 genau entwickelt hat und welche Einflussfaktoren hierfür jeweils bestimmend waren, wird im Abschnitt „Ergebnisse der Geschäftsbereiche“ dieses Zwischenberichts ab Seite 37 erläutert.

Das Konzernergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) beträgt im Berichtsquartal 82,1 Mio. € (Vorjahr 52,5 Mio. €). Das sind rund 56 Prozent mehr als vor einem Jahr. Im Vorquartal hatten die beschriebenen Sondererträge im Geschäftsbereich WACKER POLYSILICON das Konzern-EBIT auf 133,8 Mio. € ansteigen lassen. Bereinigt um diesen Effekt hat sich das EBIT gegenüber

dem 1. Quartal 2014 mehr als vervierfacht. Die EBIT-Marge im WACKER-Konzern für das 2. Quartal liegt bei 6,6 Prozent nach 4,6 Prozent im Vorjahr und 11,6 Prozent im 1. Quartal 2014. Für das 1. Halbjahr 2014 summiert sich das Konzern-EBIT auf 215,9 Mio. € (Vorjahr 84,7 Mio. €). Das entspricht einer EBIT-Marge von 9,0 Prozent (Vorjahr 3,8 Prozent).

Ergebnis je Aktie liegt im 2. Quartal 2014 bei 0,64 €

Der WACKER-Konzern hat von April bis Juni 2014 ein Periodenergebnis von 29,4 Mio. € (Vorjahr 15,1 Mio. €) erwirtschaftet. Das Ergebnis je Aktie beläuft sich im 2. Quartal auf 0,64 € (Vorjahr 0,27 €). Für den Halbjahreszeitraum Januar bis Juni 2014 summiert sich das Periodenergebnis auf 93,6 Mio. € (Vorjahr 20,2 Mio. €). Das Ergebnis je Aktie beträgt im 1. Halbjahr 2014 1,99 € (Vorjahr 0,36 €). Weitere Details zur Entwicklung der Ertragslage des WACKER-Konzerns im 2. Quartal 2014 sind im Abschnitt „Zusammengefasste Gewinn- und Verlustrechnung/Ertragslage“ ab Seite 26 dieses Zwischenberichts erläutert.

Geschäftsverlauf im Berichtszeitraum entspricht den Erwartungen

Im Einklang mit den Vorschriften des Rechnungslegungsstandards DRS 20 hat WACKER im aktuellen Geschäftsbericht 2013 die finanziellen Steuerungskennzahlen definiert und erläutert, die der Konzern zur Unternehmenssteuerung einsetzt. Die wichtigsten finanziellen Mess- und Steuerungsgrößen sind das EBITDA, die EBITDA-Marge, die Rendite auf das eingesetzte Kapital (ROCE) sowie der Netto-Cashflow. Zu den ergänzenden finanziellen Steuerungskennzahlen gehören der Umsatz, die Investitionen und die Nettofinanzschulden.

Das Steuerungssystem des Konzerns, wie es im Geschäftsbericht 2013 auf den Seiten 66 bis 71 dargestellt und erläutert ist, blieb im Berichtszeitraum unverändert.

Die Umsatzerlöse und die Ergebnissituation des WACKER-Konzerns haben sich von April bis Juni so entwickelt, wie es bei der Vorlage des Berichts zum 1. Quartal 2014 prognostiziert worden war. Auf der Hauptversammlung am 15. Mai 2014 hat der Vorstand der Wacker Chemie AG die wichtigsten Ziele für das laufende Geschäftsjahr erneut bekräftigt. Demnach soll der Umsatz im mittleren einstelligen Prozentbereich steigen. Das EBITDA sollte nach bisheriger Prognose gegenüber dem Vorjahr um mindestens zehn Prozent wachsen. In allen Geschäftsbereichen sollten die Absatzmengen und der Umsatz über Vorjahr liegen. Mit der Geschäftsentwicklung und den Ergebnissen des 2. Quartals 2014 liegt der WACKER-Konzern auf einem guten Kurs, um diese Ziele zu erreichen und teilweise zu übertreffen.

Für das Gesamtjahr erwartet WACKER beim ROCE einen deutlichen Anstieg. Die Nettofinanzschulden haben sich im 2. Quartal 2014 wie angekündigt erhöht. Der Netto-Cashflow für das Berichtsquartal ist mit 49,6 Mio. € positiv und die Investitionen liegen im erwarteten Rahmen.

Bedarfsgerechter Ausbau der Produktionskapazitäten

Im 2. Quartal 2014 hat der WACKER-Konzern 101,0 Mio. € (Vorjahr 131,3 Mio. €) investiert. Das sind projektbedingt rund 23 Prozent weniger als im Vergleichszeitraum des Vorjahres, aber rund 13 Prozent mehr als im 1. Quartal 2014. Im Sechs-Monats-Zeitraum Januar bis Juni 2014 summierten sich die Investitionen auf 190,3 Mio. € (Vorjahr 252,5 Mio. €).

Einen Schwerpunkt der Investitionstätigkeit bildete im Berichtszeitraum weiterhin der Aufbau des neuen Produktionsstandortes für Polysilicium in Charleston im us-Bundesstaat Tennessee. Mehr als die Hälfte der Investitionen des Konzerns gingen in den drei Monaten April bis Juni 2014 in dieses Projekt. Die Anlagen werden voraussichtlich Mitte des kommenden Jahres fertiggestellt sein. Die Inbetriebnahme soll in der zweiten Hälfte des Jahres 2015 beginnen.

Am deutschen Standort Burghausen erweitert WACKER seine Produktionskapazitäten für polymere Dispersionspulver. Das Unternehmen errichtet dort einen neuen Sprühtrockner mit einer Jahreskapazität von 50.000 Tonnen. Die Anlage soll im 1. Quartal des kommenden Jahres fertiggestellt werden und ist dann eine der größten ihrer Art weltweit. Für das Projekt

sind Investitionen in Höhe von rund 20 Mio. € vorgesehen. Mit der Produktionserweiterung schafft WACKER die notwendigen Kapazitäten, um das erwartete Marktwachstum langfristig und sicher bedienen zu können und seine globale Position als führender Anbieter von Dispersionspulvern zu stärken.

Am chinesischen Standort Nanjing ist wie bereits bekanntgegeben ebenfalls eine Erweiterung der Produktionskapazitäten für Dispersionspulver geplant. Durch eine Reihe von Einzelmaßnahmen sollen im Produktionsprozess Engpässe beseitigt und dadurch die Produktivität erhöht werden. Nach Abschluss der Maßnahmen kann WACKER – je nach Produktmix – am Standort Nanjing voraussichtlich bis zu 60.000 Tonnen Dispersionspulver pro Jahr herstellen.

Netto-Cashflow ist im 2. Quartal mit 50 Mio. € positiv

WACKER hat im Zeitraum April bis Juni 2014 einen positiven Netto-Cashflow in Höhe von 49,6 Mio. € (Vorjahr 65,1 Mio. €) erwirtschaftet. Wesentlicher Grund für den Rückgang gegenüber dem Vorjahr ist die Auszahlung erfolgsabhängiger Gehaltsbestandteile, die den Netto-Cashflow im Berichtsquartal gemindert hat. Die Nettofinanzschulden des WACKER-Konzerns haben sich im Zeitraum April bis Juni wie geplant etwas erhöht. Sie beliefen sich zum Stichtag 30. Juni 2014 auf 920,9 Mio. € (31.12.2013: 792,2 Mio. €). Zum 31. März 2014 hatte WACKER Nettofinanzschulden von 899,9 Mio. €. Weitere Details zur Entwicklung des Cashflows werden im Abschnitt „Zusammengefasste Kapitalflussrechnung/Finanzlage“ ab Seite 34 dieses Zwischenberichts erläutert.

Forschung und Produktinnovationen erschließen neue Absatzmärkte

Im 2. Quartal 2014 hat der WACKER-Konzern für Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten 43,2 Mio. € (Vorjahr 42,1 Mio. €) aufgewendet. Im Sechs-Monats-Zeitraum Januar bis Juni 2014 addieren sich die konzernweiten Ausgaben für Forschung und Entwicklung auf 91,1 Mio. € (Vorjahr 82,2 Mio. €). Forschung und Entwicklung findet dabei im WACKER-Konzern auf zwei Ebenen statt: im gleichnamigen Zentralbereich, der diese Arbeiten koordiniert, sowie dezentral in den Geschäftsbereichen.

Das Ergebnis dieser intensiven und systematischen Forschungs- und Entwicklungsarbeiten ist eine Vielzahl neuer Produkte mit hohem Nutzen für die Anwender, die WACKER regelmäßig der internationalen Fachöffentlichkeit vorstellt. Zwei aktuelle Beispiele:

- ▶ Anfang April hat WACKER auf der Fachmesse MosBuild in Moskau sein umfangreiches Portfolio für die russische Bau- und Beschichtungsindustrie präsentiert. Die Palette reichte von Polymer- und Siliconprodukten für Fassaden- und Brandschutzbeschichtungen über Hybridpolymere für lösemittelfreie Kleb- und Dichtstoffe bis hin zu wasserabweisenden Dichtungsschlämmen. Zum ersten Mal in der Region zeigte WACKER auch sein neues Dispersionspulver VINNAPAS® 4220 L zur Formulierung kosteneffizienter und gleichzeitig umweltfreundlicher selbstnivellierender Fußbodenmassen. Das unter anderem für den russischen Markt entwickelte Pulver auf der Basis von Vinylacetat- und Ethylen-Copolymeren (VAE) erzeugt eine glatte, ebene Oberfläche bei gleichzeitig hoher Abrieb-, Biegezug- und Druckfestigkeit. Dank eines hervorragenden Kosten-Nutzen-Verhältnisses bietet VINNAPAS® 4220 L eine gelungene Kombination aus Leistungsfähigkeit, ökonomischen und ökologischen Eigenschaften.
- ▶ Auf der Fachmesse EXPOBOR 2014 im brasilianischen São Paulo stellte WACKER Ende April sowohl bewährte als auch neue Siliconkautschuktypen vor. Ein Highlight war der Flüssig-siliconkautschuk ELASTOSIL® LR 3094/60, der eine kostengünstige Großserienfertigung von Zündkerzensteckern ermöglicht. Premiere feierte der kühlmittelbeständige Flüssig-siliconkautschuk ELASTOSIL® LR 3022/60, der sich zur Herstellung von Formdichtungen für

den Motor-Kühlkreislauf eignet. Ebenfalls neu vorgestellt wurde der magnetitgefüllte Festsilikonkautschuk ELASTOSIL® R 781/80. Dieses Produkt ermöglicht die Herstellung magnetisch haftender Formteile und Profile.

Die Aktivitäten der zentralen Konzernforschung sowie die Forschungs- und Entwicklungsfelder der einzelnen Geschäftsbereiche des WACKER-Konzerns sind im Geschäftsbericht 2013 im Kapitel „Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren“ auf den Seiten 106 bis 113 ausführlich beschrieben. An den dort dargestellten Zielen und Schwerpunkten hat sich im 2. Quartal 2014 nichts Wesentliches geändert.

WACKER optimiert seine Vertriebsstrukturen

Um weltweit seine Marktposition und seine Kundennähe weiter auszubauen, arbeitet WACKER laufend daran, seine Vertriebsstrukturen zu optimieren.

Anfang April 2014 eröffnete WACKER eine neue Vertriebsniederlassung in der philippinischen Hauptstadt Manila. Das Büro soll Produkte der drei Geschäftsbereiche WACKER SILICONES, WACKER POLYMERS und WACKER BIOSOLUTIONS vertreiben und die Marktpräsenz des WACKER-Konzerns in Südostasien stärken.

Zum 01. Juli 2014 hat WACKER seine Vertriebsstrukturen für Silicon- und Polymerprodukte in Zentral- und Osteuropa neu geordnet. Die Distribution wurde an IMCD, Euro-Him-1, Hellermann, Radka, Revada und Variachem übertragen. Alle sechs Chemiehändler vertreiben bereits in verschiedenen Regionen Produkte aus dem Silicon- und Polymerportfolio des WACKER-Konzerns.

In Deutschland übernehmen zum 01. August 2014 IMCD und die Nordmann, Rassmann GmbH das Distributionsgeschäft mit pyrogener Kieselsäure der Marke HDK®. Beide Unternehmen sind bereits in mehreren Marktsegmenten Vertriebspartner von WACKER.

WACKER unterstützt Wettbewerb „Jugend forscht“

Anfang April fand im Deutschen Museum in München der Landeswettbewerb „Jugend forscht“ Bayern statt, für den in diesem Jahr die Wacker Chemie AG die Patenschaft übernommen hatte. Dabei hatten sich 15 von 86 bayerischen Nachwuchswissenschaftlern für den Bundeswettbewerb qualifiziert. „Jugend forscht“ ist der größte europäische Jugendwettbewerb für Naturwissenschaften und Technik, der besondere Leistungen und Begabungen in diesen Bereichen fördert. WACKER übernimmt im zweijährigen Turnus die Patenschaft für den Landeswettbewerb Bayern.

Zahl der Mitarbeiter ist im Vergleich zum Vorquartal konstant

Die Zahl der bei WACKER weltweit Beschäftigten ist im 2. Quartal 2014 gegenüber dem Vorquartal in etwa gleich geblieben. Zum Stichtag 30. Juni 2014 waren im Konzern 16.758 (31.03.2014: 16.788) Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter tätig. Im Vergleich zum Vorjahr (30.06. 2013: 16.203) hat sich die Zahl der Beschäftigten um 555 Mitarbeiter erhöht. Ausschlaggebend für den Anstieg sind die Einbeziehung von Siltronic Silicon Wafer Pte. Ltd. in den WACKER-Konzern und der Erwerb der Scil Proteins Production GmbH.

Zum Stichtag 30. Juni 2014 waren an den WACKER-Standorten in Deutschland 12.449 (31.03.2014: 12.456) Beschäftigte tätig, an den internationalen Standorten waren es 4.309 (31.03.2014: 4.332) Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Für detaillierte Informationen zur Organisation und Struktur der Wacker Chemie AG sowie zu den Zielen und Strategien des Unternehmens verweisen wir auf den aktuellen Geschäftsbericht 2013, dort insbesondere auf die Kapitel „Grundlagen des Konzerns“ (Seite 55 bis 63) und „Ziele und Strategien“ (Seite 64 bis 65). Die dort beschriebenen Grundsätze, Leitlinien und Prozesse haben sich im Berichtszeitraum nicht maßgeblich verändert und sind nach wie vor gültig.

Zusammengefasste Gewinn- und Verlustrechnung/Ertragslage

01. Januar bis 30. Juni 2014

Zusammengefasste Gewinn- und Verlustrechnung

Mio. €	Q2 2014	Q2 2013	Veränderung in %	6M 2014	6M 2013	Veränderung in %
Umsatzerlöse	1.242,3	1.150,3	8,0	2.399,7	2.226,6	7,8
Bruttoergebnis vom Umsatz	234,4	181,4	29,2	398,8	305,3	30,6
Vertriebs-, Forschungs- und allg. Verwaltungskosten	-144,6	-135,8	6,5	-290,4	-265,3	9,5
Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen	-8,3	14,4	n.a.	107,0	62,7	70,7
Betriebsergebnis	81,5	60,0	35,8	215,4	102,7	>100
Beteiligungsergebnis	0,6	-7,5	n.a.	0,5	-18,0	n.a.
EBIT	82,1	52,5	56,4	215,9	84,7	>100
Finanzergebnis	-23,0	-21,1	9,0	-46,7	-35,7	30,8
Ergebnis vor Ertragsteuern	59,1	31,4	88,2	169,2	49,0	>100
Ertragsteuern	-29,7	-16,3	82,2	-75,6	-28,8	>100
Periodenergebnis	29,4	15,1	94,7	93,6	20,2	>100
davon						
auf Aktionäre der Wacker Chemie AG entfallend	32,0	13,6	>100	99,0	17,7	>100
auf andere Gesellschafter entfallend	-2,6	1,5	n.a.	-5,4	2,5	n.a.
Ergebnis je Aktie in € (unverwässert/verwässert)	0,64	0,27	>100	1,99	0,36	>100
Durchschnittliche Anzahl der ausgegebenen Aktien (gewichtet)	49.677.983	49.677.983	-	49.677.983	49.677.983	-
Überleitung zum EBITDA						
EBIT	82,1	52,5	56,4	215,9	84,7	>100
Abschreibungen/Zuschreibungen auf Anlagevermögen	147,4	135,7	8,6	298,8	268,0	11,5
EBITDA	229,5	188,2	21,9	514,7	352,7	45,9

T 2.3

WACKER hat im 2. Quartal des laufenden Jahres den Konzernumsatz auf Grund der guten Kundennachfrage sowohl gegenüber dem Vorjahr als auch gegenüber dem Vorquartal gesteigert. Ein positiveres Marktumfeld, insbesondere für den Geschäftsbereich WACKER POLYSILICON, sowie höhere Absatzmengen in den Chemiebereichen haben dazu geführt, dass der Konzernumsatz im Vergleich zum 2. Quartal 2013 um acht Prozent gewachsen ist. Das operative Ergebnis war ebenfalls höher als vor einem Jahr. Das EBITDA des 1. Quartals 2014, das durch einen positiven Sondereffekt beeinflusst war, hat WACKER aber nicht erreicht.

Konzernumsatz liegt mit 1,24 Mrd. € acht Prozent über dem Vorjahr

WACKER erzielte im 2. Quartal 2014 einen Umsatz von 1.242,3 Mio. € (Vorjahr 1.150,3 Mio. €). Das sind acht Prozent mehr als im Vorjahreszeitraum und ein Zuwachs von sieben Prozent gegenüber dem Vorquartal (1.157,4 Mio. €). Für das 1. Halbjahr summierte sich der Konzernumsatz auf 2.399,7 Mio. € (Vorjahr 2.226,6 Mio. €). Das ist ein Anstieg von knapp acht Prozent.

Bessere Preise und hohe Absatzmengen bei Solarsilicium sind die wesentlichen Gründe dafür, dass der Umsatz im Berichtsquartal gegenüber dem 2. Quartal 2013 und dem 1. Quartal 2014 gewachsen ist. Auch das Umsatzplus des gesamten 1. Halbjahres ist im Wesentlichen auf gestiegene Umsätze mit Polysilicium zurückzuführen. Im Halbleitergeschäft hat die erstmalige Einbeziehung der Siltronic Silicon Wafer Pte. Ltd. (ssw) in den Konzernabschluss die Umsatzentwicklung von Siltronic positiv beeinflusst. Die drei Chemiebereiche haben im 2. Quartal ihren Umsatz dank hoher Absatzmengen auf 773,3 Mio. € (Vorjahr 751,1 Mio. €) gesteigert. Im Geschäftsbereich WACKER BIOSOLUTIONS erhöhte das neu erworbene Unternehmen Scil Proteins Production GmbH die Umsatzerlöse des Berichtsquartals. Im Halbjahresvergleich wuchs der Umsatz der Chemiebereiche in der Summe auf 1.478,0 Mio. € (Vorjahr 1.420,4 Mio. €). Negative Währungseffekte aus dem starken Euro haben dabei das Umsatzwachstum etwas gebremst.

Konzern-EBITDA steigt im 2. Quartal um 22 Prozent

Das Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) des 2. Quartals 2014 beträgt 229,5 Mio. € (Vorjahr 188,2 Mio. €). Das ist ein Plus von knapp 22 Prozent. Im Vorquartal erzielte WACKER ein EBITDA von 285,2 Mio. €. Die EBITDA-Marge erhöhte sich im Quartalsvergleich auf 18,5 Prozent, nach 16,4 Prozent im Vorjahreszeitraum und 24,6 Prozent im Vorquartal.

Der Grund dafür, dass das EBITDA im 2. Quartal unter dem Wert des Vorquartals blieb, ist ein Sondereffekt. Das 1. Quartal 2014 enthielt einen Sonderertrag in Höhe von 114,0 Mio. € aus der Neuordnung eines Liefervertrags für Polysilicium. In diesem Zusammenhang wurden erhaltene Anzahlungen und Schadenersatzleistungen vereinnahmt. Bereinigt um diesen Betrag übersteigt das EBITDA des 2. Quartals 2014 das Vorquartal um 58,3 Mio. € oder knapp 34 Prozent. Im Berichtsquartal gab es keine Sondereffekte aus der Vereinnahmung von erhaltenen Anzahlungen (Vorjahr: 23,8 Mio. €).

Das EBITDA des 2. Quartals 2014 ist geprägt durch einen höheren Ergebnisbeitrag des Polysiliciumgeschäfts. Die Einbeziehung der ssw in den Konzernabschluss hat das EBITDA ebenfalls positiv beeinflusst. Im vergangenen Jahr hatte WACKER das ehemalige Gemeinschaftsunternehmen mit Samsung noch at Equity bilanziert. Nach der Aufstockung der Anteile von Siltronic wird die Gesellschaft seit Jahresbeginn vollständig in den Konzern einbezogen. In den Chemiebereichen ging das EBITDA um sechs Prozent zurück. Es belief sich auf 109,1 Mio. € nach 116,6 Mio. € im Vorjahr. Gegenüber dem Vorquartal (88,7 Mio. €) ergab sich ein Plus von 23 Prozent.

Für das 1. Halbjahr 2014 summiert sich das EBITDA auf 514,7 Mio. € (Vorjahr: 352,7 Mio. €). Das ist ein Plus von 46 Prozent. Die EBITDA-Marge beläuft sich auf 21,4 Prozent nach 15,8 Prozent im Vorjahr. Im 1. Halbjahr beeinflussten Sondererträge aus der Neuordnung eines Polysiliciumvertrages in Höhe von 114,0 Mio. € das operative Ergebnis (Vorjahr 56,1 Mio. €). Aus der erstmaligen vollständigen Einbeziehung der ssw in den WACKER-Konzern und dem damit verbundenen Ende der at-Equity-Bilanzierung dieser Gesellschaft ergab sich im 1. Quartal 2014 ein einmaliger Aufwand von 5,8 Mio. €.

Das Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) des Konzerns liegt im 2. Quartal 2014 bei 82,1 Mio. € (Vorjahr 52,5 Mio. €). Das ist ein Anstieg von 56 Prozent im Vergleich zum Vorjahr. Die Abschreibungen beliefen sich auf 147,4 Mio. € (Vorjahr 135,7 Mio. €). Dieser Anstieg von neun Prozent ergibt sich aus der erstmaligen Einbeziehung der ssw in den Konzern. Für den Sechs-Monats-Zeitraum betrug das EBIT 215,9 Mio. € nach 84,7 Mio. € im Vorjahr. Die Abschreibungen des 1. Halbjahres beliefen sich auf 298,8 Mio. € (Vorjahr 268,0 Mio. €).

Für eine detaillierte Erläuterung des Umsatzes und des operativen Ergebnisses der Geschäftsbereiche verweisen wir auf den Abschnitt „Ergebnisse der Geschäftsbereiche“ ab Seite 37 dieses Zwischenberichts.

Herstellungskosten steigen leicht um vier Prozent

Das Bruttoergebnis vom Umsatz des 2. Quartals ist im Vergleich zum Vorjahr um 29 Prozent auf 234,4 Mio. € gestiegen (Vorjahr 181,4 Mio. €). Die Brutto-Umsatzmarge betrug 19 Prozent und stieg damit um drei Prozentpunkte im Vergleich zum Vorjahr. Dies ist im Wesentlichen auf den höheren Umsatz zurückzuführen. Die Herstellungskosten sind im Berichtsquartal um 39,0 Mio. € auf 1.007,9 Mio. € gewachsen (Vorjahr 968,9 Mio. €). Anders als im Vorjahr enthielten sie auch die Herstellungskosten der ssw. Die Herstellungskostenquote beläuft sich im Berichtsquartal auf 81 Prozent und ist damit um drei Prozentpunkte besser als im Vorjahr. Für das 1. Halbjahr 2014 ergab sich ein Bruttoergebnis von 398,8 Mio. € (Vorjahr 305,3 Mio. €) und eine Umsatzbruttomarge von 17 Prozent (Vorjahr 14 Prozent). Die Herstellungskostenquote beläuft sich auf 83 Prozent nach 86 Prozent im Halbjahreszeitraum des Vorjahres. Die hohe Auslastung der Produktionsanlagen sowie reduzierte Kosten sind die wesentlichen Gründe für die Verbesserung.

Funktionskosten steigen

Die übrigen Funktionskosten (Vertrieb, Forschung und Entwicklung sowie allgemeine Verwaltungskosten) haben sich im 2. Quartal 2014 im Vergleich zum Vorjahr um knapp sieben Prozent erhöht. Sie stiegen von 135,8 Mio. € auf 144,6 Mio. €. Im Halbjahresvergleich sind die übrigen Funktionskosten um knapp zehn Prozent gestiegen. Insbesondere die Kosten für Forschung und Entwicklung haben sich im Berichtszeitraum erhöht. In allen Funktionen wirkten sich höhere Personalkosten aus.

Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen

Der Saldo der sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen beträgt im Berichtsquartal –8,3 Mio. € (Vorjahr 14,4 Mio. €). Der Konzern erzielte ein leicht positives Währungsergebnis in Höhe von 5,7 Mio. € (Vorjahr –1,3 Mio. €). Für den Sechs-Monats-Zeitraum Januar bis Juni 2014 belief sich der Saldo auf 107,0 Mio. € (Vorjahr 62,7 Mio. €). Der wesentliche Grund für das positive Ergebnis sind einbehaltene erhaltene Anzahlungen und Schadenersatzleistungen aus einem restrukturierten Vertrag mit einem Polysiliciumkunden. WACKER hat hier im 1. Halbjahr 2014 114,0 Mio. € (Vorjahr 56,1 Mio. €) vereinnahmt. Die sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen enthalten außerdem 5,8 Mio. € an Aufwendungen aus der erstmaligen Einbeziehung der ssw in den Konzern. Das Währungsergebnis für das 1. Halbjahr 2014 belief sich auf 9,4 Mio. € (Vorjahr 1,8 Mio. €).

Betriebsergebnis

Die oben genannten Effekte haben dazu geführt, dass sich das Betriebsergebnis im 2. Quartal 2014 um 21,5 Mio. € auf 81,5 Mio. € verbessert hat. Im Halbjahr stieg das Betriebsergebnis auf 215,4 Mio. € (Vorjahr 102,7 Mio. €).

Beteiligungsergebnis

Das Beteiligungsergebnis betrug im Berichtsquartal 0,6 Mio. € (Vorjahr –7,5 Mio. €). Für den Halbjahreszeitraum ergab sich ein Beteiligungsergebnis von 0,5 Mio. € (Vorjahr –18,0 Mio. €). Seit Jahresbeginn wird das ehemalige Gemeinschaftsunternehmen mit Samsung, die ssw, vollständig in den Konzernabschluss von WACKER einbezogen. Das laufende Ergebnis aus der Beteiligung wird nicht mehr im Beteiligungsergebnis erfasst.

Finanz- und Zinsergebnis

Das Finanzergebnis des WACKER-Konzerns blieb im Vergleich zum Vorjahr nahezu unverändert. Es belief sich im Berichtsquartal auf –23,0 Mio. € (Vorjahr –21,1 Mio. €). Geringere Zinserträge von 1,7 Mio. € (Vorjahr 3,9 Mio. €) standen Zinsaufwendungen in Höhe von 10,7 Mio. € (Vorjahr 11,0 Mio. €) gegenüber. Im 1. Halbjahr ergab sich ein Finanzergebnis von –46,7 Mio. € (Vorjahr –35,7 Mio. €). Bei gesunkenen Zinserträgen von 3,5 Mio. € (Vorjahr 7,9 Mio. €) summierten sich die Zinsaufwendungen auf 22,4 Mio. € (Vorjahr 19,3 Mio. €).

Das übrige Finanzergebnis belief sich auf –14,0 Mio. € (Vorjahr –14,0 Mio. €). Es enthält im Wesentlichen verzinsliche Elemente der Pensionsrückstellungen und anderer langfristiger Rückstellungen. Ferner sind Erträge und Aufwendungen aus Kurseffekten der Finanzanlagen enthalten. Im Halbjahr ergab sich ein Saldo von –27,8 Mio. € (Vorjahr –24,3 Mio. €).

Ertragsteuern

Der Konzern weist für das Berichtshalbjahr einen Steueraufwand von 75,6 Mio. € (Vorjahr 28,8 Mio. €) aus. Die Steuerquote des Konzerns belief sich im 1. Halbjahr 2014 auf 44,7 Prozent (Vorjahr 58,8 Prozent) und ist beeinflusst durch steuerlich nicht absetzbare Anlaufkosten und Verluste einiger Tochtergesellschaften.

Periodenergebnis

Das Periodenergebnis des 2. Quartals und des 1. Halbjahres 2014 stieg auf Grund der oben genannten Effekte deutlich an. Der Periodenertrag des Berichtsquartals hat sich mit 29,4 Mio. € (Vorjahr 15,1 Mio. €) gegenüber dem 2. Quartal 2013 fast verdoppelt. Im Vergleich zum 1. Quartal 2014 (64,2 Mio. €) ist das Periodenergebnis geringer ausgefallen. Der oben erläuterte Sonderertrag im 1. Quartal 2014 ist der Grund für diesen Rückgang. Im Zeitraum Januar bis Juni 2014 summierte sich das Periodenergebnis auf 93,6 Mio. € (Vorjahr 20,2 Mio. €).

Zusammengefasste Bilanz/Vermögenslage

30. Juni 2014

Aktiva

Mio. €	30.06.2014	30.06.2013	Veränderung in %	31.12.2013	Veränderung in %
Immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	4.050,2	3.933,1	3,0	3.806,0	6,4
At equity bewertete Beteiligungen	19,1	22,1	-13,6	18,9	1,1
Sonstige langfristige Vermögenswerte	471,3	533,2	-11,6	562,2	-16,2
Langfristige Vermögenswerte	4.540,6	4.488,4	1,2	4.387,1	3,5
Vorräte	689,9	667,1	3,4	616,9	11,8
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	741,6	709,8	4,5	614,1	20,8
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	644,0	768,1	-16,2	714,3	-9,8
Kurzfristige Vermögenswerte	2.075,5	2.145,0	-3,2	1.945,3	6,7
Summe Aktiva	6.616,1	6.633,4	-0,3	6.332,4	4,5

T 2.4

Passiva

Mio. €	30.06.2014	30.06.2013	Veränderung in %	31.12.2013	Veränderung in %
Eigenkapital	2.066,1	2.196,0	-5,9	2.197,1	-6,0
Langfristige Rückstellungen	1.574,0	1.340,3	17,4	1.262,0	24,7
Finanzverbindlichkeiten	1.140,3	1.285,0	-11,3	1.247,4	-8,6
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten	609,1	707,0	-13,8	567,3	7,4
davon erhaltene Anzahlungen	603,6	681,7	-11,5	564,4	6,9
Langfristige Schulden	3.323,4	3.332,3	-0,3	3.076,7	8,0
Finanzverbindlichkeiten	317,7	183,0	73,6	169,3	87,7
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	317,7	350,1	-9,3	309,4	2,7
Sonstige kurzfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten	591,2	572,0	3,4	579,9	1,9
Kurzfristige Schulden	1.226,6	1.105,1	11,0	1.058,6	15,9
Schulden	4.550,0	4.437,4	2,5	4.135,3	10,0
Summe Passiva	6.616,1	6.633,4	-0,3	6.332,4	4,5

T 2.5

Die Bilanzsumme des WACKER-Konzerns hat sich im Vergleich zum 31. Dezember 2013 um knapp fünf Prozent erhöht. Sie stieg um 283,7 Mio. € und belief sich zum 30. Juni 2014 auf 6,62 Mrd. € (31.12.2013: 6,33 Mrd. €). Im Wesentlichen führte die Vollkonsolidierung der Siltronic Silicon Wafer Pte. Ltd. (ssw) und der Scil Proteins Production GmbH zu einem höheren Anlagevermögen. Weiter werden Ausleihungen, die WACKER als Finanzanlagen an das ehemalige Gemeinschaftsunternehmen mit Samsung ausgegeben hatte, nicht mehr im Konzernabschluss erfasst. Der Anstieg des operativen Geschäfts führte zu höheren Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. Auf der Passivseite stiegen die Pensionsrückstellungen um 298,9 Mio. €. Der Grund dafür sind insbesondere rückläufige Diskontierungszinssätze. Dadurch reduzierte sich das Eigenkapital gegenüber dem Ende des Geschäftsjahres 2013 um 203,4 Mio. €. Effekte aus der Währungsrechnung erhöhten die Bilanzsumme um 27,0 Mio. €.

Für die ausführliche Darstellung der Effekte aus der Erstkonsolidierung der Siltronic Silicon Wafer Pte. Ltd. verweisen wir auf den Konzernanhang ab Seite 74.

Langfristige Vermögenswerte

Die langfristigen Vermögenswerte stiegen im Vergleich zum Ende des vergangenen Geschäftsjahres um 153,5 Mio. € auf 4,54 Mrd. € (31.12.2013: 4,39 Mrd. €). Ihr Anteil an der Bilanzsumme beträgt 69 Prozent (31.12.2013: 69 Prozent). Die immateriellen Vermögenswerte, Sachanlagen und als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien haben sich um 244,2 Mio. € erhöht. Der Anstieg ergab sich vor allem deswegen, weil die Anlagen von ssw und Scil Proteins Production in den Abschluss einbezogen wurden. Sie beliefen sich zum 30. Juni 2014 auf 4,05 Mrd. € (31.12.2013: 3,81 Mrd. €). Insbesondere die Sachanlagen sind zum 30. Juni 2014 um 232,1 Mio. € gewachsen. Die laufenden Investitionen in Sachanlagen beliefen sich auf 190,3 Mio. €. Über die Hälfte dieser Summe floss in den Aufbau des Produktionsstandortes Charleston/Tennessee, USA. Abschreibungen reduzierten im 1. Halbjahr 2014 das Anlagevermögen um 298,8 Mio. € (Vorjahr 268,0 Mio. €). Die laufenden Abschreibungen der ssw sind der Grund dafür, dass die Abschreibungen höher ausfielen als vor einem Jahr. Währungsveränderungen haben den Bilanzwert des Anlagevermögens um 20,3 Mio. € erhöht.

Die at-Equity bewerteten Beteiligungen blieben nahe zu konstant. Sie beliefen sich auf 19,1 Mio. € (31.12.2013: 18,9 Mio. €).

Die sonstigen langfristigen Vermögenswerte und Wertpapiere summierten sich zum 30. Juni 2014 auf 471,3 Mio. € (31.12.2013: 562,2 Mio. €). Sie sind damit im Vergleich zum Ende des Jahres 2013 um 90,9 Mio. € oder 16 Prozent zurückgegangen. Der Hauptgrund für diesen Rückgang ist, dass durch die Vollkonsolidierung der ssw die an das Unternehmen ausgereichten Gesellschafterdarlehen in Höhe von 142,2 Mio. € entfallen sind. Gegenläufig erhöhten sich die aktiven latenten Steuern um 100,0 Mio. €. Hauptsächlich die niedrigeren Diskontierungszinssätze für die Ermittlung der Pensionsrückstellungen sind hierfür verantwortlich. Die sonstigen langfristigen Vermögenswerte enthalten ferner langfristige Wertpapiere, langfristige derivative Finanzinstrumente und langfristige Steuerforderungen. Langfristige Wertpapiere im Wert von 26,7 Mio. € wurden in den kurzfristigen Bereich umgegliedert.

Kurzfristige Vermögenswerte

Die kurzfristigen Vermögenswerte sind im Vergleich zum 31. Dezember 2013 von 1,95 Mrd. € auf 2,08 Mrd. € angestiegen. Das ist ein Plus von knapp sieben Prozent. Ihr Anteil an der Bilanzsumme hat sich im Vergleich zum Ende des vergangenen Geschäftsjahres nicht verändert und beläuft sich auf 31 Prozent. Der Vorratsbestand wuchs vor allem wegen der Vorräte der neu in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften sowie durch die gestiegene Auslastung der Produktionsanlagen. Er belief sich auf 689,9 Mio. € und war damit um zwölf Prozent höher als zum Ende des Vorjahres (31.12.2013: 616,9 Mio. €). Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen beliefen sich zum Ende des Sechs-Monats-Zeitraums auf 741,6 Mio. € (31.12.2013: 614,1 Mio. €). Das ist ein Zuwachs von 21 Prozent. Dafür ist in erster Linie das höhere Geschäftsvolumen verantwortlich. Vorräte und Forderungen aus Lieferungen und Leistungen haben zusammen einen Anteil an der Bilanzsumme von 22 Prozent. Das sind drei Prozentpunkte mehr als zum 31. Dezember 2013.

Ein wesentlicher Bestandteil der sonstigen kurzfristigen Vermögenswerte sind Wertpapiere und Zahlungsmittel sowie Zahlungsmitteläquivalente. Die kurzfristigen Wertpapiere belaufen sich zum Ende des 1. Halbjahres 2014 auf 95,1 Mio. € (31.12.2013: 71,9 Mio. €). Die liquiden Mittel reduzierten sich von 431,8 Mio. € zum Jahresende 2013 auf 347,9 Mio. € zum Halbjahresstichtag. Die Zahlungen zur Ablösung der externen Bankdarlehen der ssw sind der wesentliche Grund für diesen Rückgang. In den sonstigen kurzfristigen Vermögenswerten sind Ertragsteuerforderungen in Höhe von 37,9 Mio. € (31.12.2013: 19,5 Mio. €) und sonstige Steueransprüche in Höhe von 40,7 Mio. € (31.12.2013: 52,1 Mio. €) enthalten. Der Anteil der sonstigen kurzfristigen Vermögenswerte an der Bilanzsumme beläuft sich auf zehn Prozent (31.12.2013: elf Prozent).

Eigenkapital reduziert sich um sechs Prozent

Das Konzerneigenkapital ist im Vergleich zum Ende des Geschäftsjahres 2013 um 131,0 Mio. € zurückgegangen. Es belief sich zum 30. Juni 2014 auf 2,07 Mrd. € (31.12.2013: 2,20 Mrd. €). Damit ergibt sich eine Eigenkapitalquote von 31,2 Prozent (31.12.2013: 34,7 Prozent). Die Gewinnrücklagen haben sich durch das Periodenergebnis des 1. Halbjahres 2014 um 99,0 Mio. € erhöht. Gleichzeitig minderte die ausgezahlte Dividende der Wacker Chemie AG die Gewinnrücklagen um 24,8 Mio. €. Die übrigen Eigenkapitalposten reduzierten das Eigenkapital im Wesentlichen durch die erfolgsneutrale Anpassung der Pensionsrückstellungen. Durch die am Ende des 2. Quartals 2014 erfolgte Neubewertung der leistungsorientierten Pensionspläne stiegen die versicherungsmathematischen Verluste. Das hat das Eigenkapital um 203,4 Mio. € verringert. Aus dem Abgang der at-Equity bilanzierten Alt-Anteile der ssw ergaben sich im Eigenkapital Abgänge von 14,9 Mio. €. Der Minderheitenanteil im Eigenkapital wuchs um 6,9 Mio. €. Es handelt sich dabei im Wesentlichen um den Anteil am Nettovermögen der ssw, der auf den Minderheitsgesellschafter Samsung entfällt.

Langfristige Schulden

Die langfristigen Schulden betragen zum Bilanzstichtag 3,32 Mrd. € (31.12.2013: 3,08 Mrd. €). Das sind acht Prozent mehr als zum Ende des vergangenen Jahres. Ihr Anteil an der Bilanzsumme beläuft sich auf 50 Prozent (31.12.2013: 49 Prozent). Die Pensionsrückstellungen stiegen um 298,9 Mio. € auf 1,38 Mrd. €. Das ist ein Plus von 28 Prozent. Der Grund dafür ist der in der Neubewertung der leistungsorientierten Pensionspläne verwendete Diskontierungszinssatz. Er ist niedriger als zum Jahresende 2013. Die Pensionsrückstellungen entsprechen 21 Prozent der Bilanzsumme (31.12.2013: 17 Prozent). Die sonstigen langfristigen Rückstellungen haben sich geringfügig erhöht.

Die langfristigen Finanzschulden gingen um 107,1 Mio. € zurück. Hier wurden im Wesentlichen langfristige Finanzschulden auf Grund ihrer Fälligkeit in den kurzfristigen Bereich umgliedert. Die sonstigen langfristigen Verbindlichkeiten sind in Summe um 39,6 Mio. € gewachsen. Der Grund dafür ist die Veränderung der langfristigen erhaltenen Anzahlungen. Vor allem die Zugänge aus der erstmaligen Einbeziehung der ssw in den Konzernabschluss haben die erhaltenen Anzahlungen erhöht.

Kurzfristige Schulden

Die kurzfristigen Schulden sind um 16 Prozent gewachsen. Sie stiegen von 1,06 Mrd. € zum Jahresende 2013 auf 1,23 Mrd. € an. Ihr Anteil an der Bilanzsumme beträgt 19 Prozent. Zum 31. Dezember 2013 waren es 17 Prozent. Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind im Vergleich zum Ende des vergangenen Jahres gleich geblieben. Sie beliefen sich zum Bilanzstichtag auf 317,7 Mio. € (31.12.2013: 309,4 Mio. €). Die sonstigen kurzfristigen Rückstellungen und Verbindlichkeiten haben sich mit 591,2 Mio. € (31.12.2013: 579,9 Mio. €) gegenüber dem Ende des Geschäftsjahres 2013 nur wenig verändert. Hier zeigt sich der Aufbau von unterjährigen Personalverbindlichkeiten, unter anderem für Urlaub und Gleitzeit. Gleichzeitig wurden im 2. Quartal 2014 erfolgsabhängige Vergütungsbestandteile ausbezahlt, was die kurzfristigen Schulden gemindert hat. Die kurzfristigen erhaltenen Anzahlungen beliefen sich zum Bilanzstichtag auf 239,6 Mio. € (31.12.2013: 282,8 Mio. €).

WACKER weist Nettofinanzschulden von 921 Mio. € aus

Die kurzfristigen Finanzschulden haben sich um 88 Prozent erhöht. Sie beliefen sich zum 30. Juni auf 317,7 Mio. € (31.12.2013: 169,3 Mio. €). Der wesentliche Grund für diesen Anstieg sind Umgliederungen aus dem langfristigen Bereich. Insgesamt sind die Finanzschulden mit 1.458,0 Mio. € im Vergleich zum Jahresende 2013 (1.416,7 Mio. €) nur leicht gewachsen. Der Anteil der Finanzschulden an der Bilanzsumme beträgt konstant 22 Prozent. Die kurzfristige Liquidität (kurzfristige Wertpapiere, Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente) ist im Vergleich zum 31. Dezember 2013 gesunken. Sie beläuft sich auf 443,0 Mio. € (31.12.2013: 503,7 Mio. €). Das ist ein Rückgang von 60,7 Mio. €, der im Wesentlichen die Refinanzierung der Schulden der ssw zeigt. Die langfristig angelegten Wertpapiere sanken von 120,8 Mio. € auf 94,1 Mio. €. Zum Bilanzstichtag 30. Juni 2014 wies WACKER somit Nettofinanzschulden (Saldo der Bruttofinanzverschuldung und der langfristigen und kurzfristigen Liquidität) von 920,9 Mio. € aus (31.12.2013: 792,2 Mio. €). Das sind 16 Prozent mehr als zum 31. Dezember 2013.

Außerbilanzielle Finanzierungsinstrumente

WACKER nutzt keine außerbilanziellen Finanzierungsinstrumente.

Zusammengefasste Kapitalflussrechnung/Finanzlage

01. Januar bis 30. Juni 2014

Zusammengefasste Kapitalflussrechnung

Mio. €	Q2 2014	Q2 2013	Veränderung in %	6M 2014	6M 2013	Veränderung in %
Periodenergebnis	29,4	15,1	94,7	93,6	20,2	> 100
Abschreibungen/ Zuschreibungen auf Anlagevermögen	147,4	135,7	8,6	298,8	268,0	11,5
Veränderung der Vorräte	-19,6	-2,9	> 100	-37,0	44,5	n.a.
Veränderung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	-38,8	-57,3	-32,3	-122,6	-108,9	12,6
Veränderung der sonstigen Vermögenswerte	40,6	25,3	60,5	15,7	34,1	-54,0
Veränderung der erhaltenen Anzahlungen	-38,2	-49,7	-23,1	-73,6	-108,0	-31,9
Veränderung Equity Accounting	1,1	8,9	-87,6	1,2	19,4	-93,8
Übrige Posten	-12,2	40,8	n.a.	82,4	24,1	> 100
Cashflow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit (Brutto-Cashflow)	109,7	115,9	-5,3	258,5	193,4	33,7
Auszahlungen/Einzahlungen für Akquisitionen	-	-	n.a.	25,8	-	n.a.
Auszahlungen/Einzahlungen für Investitionen	-98,3	-100,5	-2,2	-203,8	-275,3	-26,0
Cashflow aus langfristiger Investitionstätigkeit vor Wertpapieren	-98,3	-100,5	-2,2	-178,0	-275,3	-35,3
Erwerb/Veräußerung von Wertpapieren	-0,8	71,1	n.a.	0,8	133,4	-99,4
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-99,1	-29,4	> 100	-177,2	-141,9	24,9
Gewinnausschüttungen aus Vorjahresergebnis	-25,7	-31,2	-17,6	-25,7	-31,2	-17,6
Veränderung Finanzverbindlichkeiten	3,6	277,5	-98,7	-140,5	271,7	n.a.
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-22,1	246,3	n.a.	-166,2	240,5	n.a.
Veränderung aus Wechselkursänderungen	0,9	-2,0	n.a.	1,0	-0,9	n.a.
Veränderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	-10,6	330,8	n.a.	-83,9	291,1	n.a.
Stand am Periodenanfang	358,5	152,9	> 100	431,8	192,6	> 100
Stand am Stichtag	347,9	483,7	-28,1	347,9	483,7	-28,1

T 2.6

Netto-Cashflow

Mio. €	Q2 2014	Q2 2013	Veränderung in %	6M 2014	6M 2013	Veränderung in %
Cashflow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit (Brutto-Cashflow)	109,7	115,9	-5,3	258,5	193,4	33,7
Veränderung der erhaltenen Anzahlungen	38,2	49,7	-23,1	73,6	108,0	-31,9
Cashflow aus langfristiger Investitionstätigkeit vor Wertpapieren	-98,3	-100,5	-2,2	-178,0	-275,3	-35,3
Zugänge aus Finanzierungsleasing	-	-	n.a.	-	-	n.a.
Netto-Cashflow	49,6	65,1	-23,8	154,1	26,1	> 100

T 2.7

Wichtigstes Ziel unseres Finanzmanagements ist es, die Finanzkraft von WACKER langfristig zu sichern. Im Mittelpunkt steht dabei die Aufgabe, den Finanzbedarf des operativen Geschäfts sowie den Finanzbedarf für Investitionen ausreichend zu decken. Als wichtigste Liquiditätsquelle dienen die operative Geschäftstätigkeit und die daraus resultierenden Einzahlungen. Um für die laufenden Investitionsprojekte den finanziellen Spielraum zu erweitern, ergänzt WACKER seine Finanzierungsstrategie durch langfristige Darlehen.

Als interne Kennzahl zur Messung der Liquidität des operativen Geschäfts dient der Netto-Cashflow. Die Kennzahl Nettofinanzschulden als Finanzierungskennzahl für die Kreditgeber bildet die Konzernverschuldung ab.

Brutto-Cashflow

Der Cashflow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit (Brutto-Cashflow) belief sich im Berichtszeitraum auf 258,5 Mio. € (Vorjahr 193,4 Mio. €). Dies ist ein Anstieg von 34 Prozent. Positiv wirkte sich das höhere Periodenergebnis von 93,6 Mio. € aus. Dieses enthielt Abschreibungen in Höhe von 298,8 Mio. € (Vorjahr 268,0 Mio. €). Der Anstieg des Umlaufvermögens (Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie Vorräte) wirkte sich mit 143,1 Mio. € negativ auf den Brutto-Cashflow aus. Insbesondere die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen stiegen geschäftsbedingt deutlich an. Die erhaltenen Anzahlungen für Polysiliciumlieferungen veränderten sich im 1. Halbjahr 2014 erwartungsgemäß um -73,6 Mio. € (Vorjahr -108,0 Mio. €) auf Grund der nun erfolgten Lieferungen und einbehaltener Vorauszahlungen aus restrukturierten Verträgen. Der Anstieg der Personalverbindlichkeiten sowie der Urlaubs- und Gleitzeitverpflichtungen erhöhte den Cashflow der betrieblichen Geschäftstätigkeit.

Cashflow aus Investitionstätigkeit

Der Cashflow aus langfristiger Investitionstätigkeit belief sich auf -178,0 Mio. € und zeigt im Wesentlichen den Mittelabfluss für die Investitionstätigkeit. Im Vergleich zum Vorjahr (-275,3 Mio. €) haben sich die Investitionen deutlich reduziert. Die Mittel gingen zu mehr als 50 Prozent in den weiteren Aufbau des Polysiliciumstandortes in Charleston/Tennessee, USA. Aus Akquisitionen im 1. Quartal 2014 ergab sich ein Mittelzufluss in Höhe von 25,8 Mio. €, der im Wesentlichen den Bestand an Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten der erstmals in den Konzernabschluss einbezogenen Siltronic Silicon Wafer Pte. Ltd (ssw) darstellt.

Der Cashflow aus Investitionstätigkeit belief sich im 1. Halbjahr 2014 auf -177,2 Mio. € (Vorjahr -141,9 Mio. €). Zusätzlich zu den Investitionen in das Anlagevermögen und Akquisitionen enthält er noch Ein- und Auszahlungen aus Wertpapieren mit einer Laufzeit von mehr als drei Monaten.

Netto-Cashflow

Der Netto-Cashflow setzt sich aus dem Cashflow aus der betrieblicher Geschäftstätigkeit ohne erhaltene Anzahlungen und dem Cashflow aus langfristiger Investitionstätigkeit (ohne Wertpapiere) unter Berücksichtigung der Zugänge aus Finanzierungsleasing zusammen. Er beläuft sich im Sechs-Monats-Zeitraum 2014 auf 154,1 Mio. €. Im Vorjahr betrug der Netto-Cashflow 26,1 Mio. €.

Cashflow aus Finanzierungstätigkeit

Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit belief sich im Berichtszeitraum 2014 auf – 166,2 Mio. € (Vorjahr 240,5 Mio. €). Er zeigt im Wesentlichen den Mittelabfluss aus der Tilgung der externen Finanzschulden der ssw im Zuge der Mehrheitsübernahme durch Siltronic. Die Kapitalerhöhung sowie zusätzliche Zahlungen dienten zur Ablösung der Bankdarlehen der Gesellschaft. Die Dividendenzahlung der Wacker Chemie AG im 2. Quartal 2014 führte zu einem Mittelabfluss in Höhe von 24,8 Mio. €. Im Vorjahr erhöhte der Mittelzufluss aus neu aufgelegten Schuldscheindarlehen in den USA den Cashflow aus Finanzierungstätigkeit.

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente nahmen im Vergleich zum 31. Dezember 2013 um 83,9 Mio. € ab. Im Vorjahreszeitraum erfolgte ein Zugang in Höhe von 291,1 Mio. €. Sie beliefen sich zum 30. Juni 2014 auf 347,9 Mio. € (31.12.2013: 431,8 Mio. €).

Ergebnisse der Geschäftsbereiche

01. Januar bis 30. Juni 2014

Umsatzerlöse

Mio. €	Q2 2014	Q2 2013	Veränderung in %	6M 2014	6M 2013	Veränderung in %
WACKER SILICONES	441,2	437,2	0,9	866,5	839,3	3,2
WACKER POLYMERS	285,5	273,4	4,4	524,2	500,1	4,8
WACKER BIOSOLUTIONS	46,6	40,5	15,1	87,3	81,0	7,8
WACKER POLYSILICON	273,2	203,3	34,4	535,2	438,7	22,0
SILTRONIC	210,4	200,1	5,1	414,2	371,3	11,6
Zentralfunktionen/Sonstiges	39,5	46,1	-14,3	79,9	93,0	-14,1
Konsolidierungen	-54,1	-50,3	7,6	-107,6	-96,8	11,2
Konzernumsatz	1.242,3	1.150,3	8,0	2.399,7	2.226,6	7,8

T 2.8

EBIT

Mio. €	Q2 2014	Q2 2013	Veränderung in %	6M 2014	6M 2013	Veränderung in %
WACKER SILICONES	37,5	46,4	-19,2	67,0	80,5	-16,8
WACKER POLYMERS	35,7	35,2	1,4	62,4	61,8	1,0
WACKER BIOSOLUTIONS	6,0	4,4	36,4	8,9	9,6	-7,3
WACKER POLYSILICON	29,6	4,4	> 100	151,3	-0,7	n.a.
SILTRONIC	-9,5	-14,7	-35,4	-36,2	-36,7	-1,4
Zentralfunktionen/Sonstiges	-16,8	-24,7	-32,0	-35,1	-31,1	12,9
Konsolidierungen	-0,4	1,5	n.a.	-2,4	1,3	n.a.
Konzern-EBIT	82,1	52,5	56,4	215,9	84,7	> 100

T 2.9

EBITDA

Mio. €	Q2 2014	Q2 2013	Veränderung in %	6M 2014	6M 2013	Veränderung in %
WACKER SILICONES	57,4	66,3	-13,4	106,5	120,0	-11,3
WACKER POLYMERS	43,5	44,4	-2,0	77,7	80,1	-3,0
WACKER BIOSOLUTIONS	8,2	5,9	39,0	13,6	12,8	6,2
WACKER POLYSILICON	87,9	64,0	37,3	267,9	116,5	> 100
SILTRONIC	28,1	9,1	> 100	43,1	9,8	> 100
Zentralfunktionen/Sonstiges	4,8	-3,0	n.a.	8,3	12,2	-32,0
Konsolidierungen	-0,4	1,5	n.a.	-2,4	1,3	n.a.
Konzern-EBITDA	229,5	188,2	21,9	514,7	352,7	45,9

T 2.10

Überleitungsrechnung des Segmentergebnisses

Mio. €	Q2 2014	Q2 2013	Veränderung in %	6M 2014	6M 2013	Veränderung in %
EBIT der berichtspflichtigen Segmente	99,3	75,7	31,2	253,4	114,5	> 100
Zentralfunktionen/Sonstiges	-16,8	-24,7	-32,0	-35,1	-31,1	12,9
Konsolidierungen	-0,4	1,5	n.a.	-2,4	1,3	n.a.
Konzern-EBIT	82,1	52,5	56,4	215,9	84,7	> 100
Finanzergebnis	-23,0	-21,1	9,0	-46,7	-35,7	30,8
Ergebnis vor Ertragsteuern	59,1	31,4	88,2	169,2	49,0	> 100

T 2.11

WACKER SILICONES

WACKER SILICONES

Mio. €	Q2 2014	Q2 2013	Veränderung in %	6M 2014	6M 2013	Veränderung in %
Umsatzerlöse						
Außenumsatz	441,1	437,0	0,9	866,4	839,1	3,3
Innenumsatz	0,1	0,2	-50,0	0,1	0,2	-50,0
Gesamtumsatz	441,2	437,2	0,9	866,5	839,3	3,2
EBIT	37,5	46,4	-19,2	67,0	80,5	-16,8
EBIT-Marge (%)	8,5	10,6	-	7,7	9,6	-
Abschreibungen	19,9	19,9	-	39,5	39,5	-
EBITDA	57,4	66,3	-13,4	106,5	120,0	-11,3
EBITDA-Marge (%)	13,0	15,2	-	12,3	14,3	-
Investitionen	17,7	16,0	10,6	33,2	30,0	10,7
Stichtag	30.06.2014	31.03.2014		30.06.2014	31.12.2013	
Anzahl der Mitarbeiter	4.195	4.148	1,1	4.195	4.109	2,1

T 2.12

WACKER SILICONES hat im 2. Quartal 2014 einen Gesamtumsatz von 441,2 Mio. € (Vorjahr 437,2 Mio. €) erzielt. Das ist ein Prozent mehr als im starken 2. Quartal des Vorjahres. Im Vergleich zum 1. Quartal 2014 (425,3 Mio. €) beträgt das Plus knapp vier Prozent. Dank einer guten Nachfrage nach seinen Produkten und höherer Absatzmengen konnte der Geschäftsbereich ungünstige Währungseffekte aus dem schwachen us-Dollar sowie die im Jahresvergleich niedrigeren Preise in einigen Produktsegmenten mehr als ausgleichen. Für das gesamte 1. Halbjahr 2014 addieren sich die Umsatzerlöse von WACKER SILICONES auf 866,5 Mio. € (Vorjahr 839,3 Mio. €). Das sind gut drei Prozent mehr als vor einem Jahr.

Besonders gut hat sich im Berichtsquartal das Geschäft mit Siliconen für Industrieanwendungen und für den Automobilsektor entwickelt. Auch bei pyrogenen Kieselsäuren waren die Absatzmengen hoch. Schwächer lief das Geschäft mit Siliconen für den Körperpflegebereich, für die Papierbeschichtung und für Energieanwendungen.

Die Anlagen zur Herstellung von pyrogenen Kieselsäuren liefen im Drei-Monats-Zeitraum April bis Juni 2014 mit Volllast. Die Produktionsanlagen für den Ausgangsstoff Siloxan waren trotz einer planmäßigen Anlagenabstellung zu Wartungszwecken am Standort Nünchritz im Durchschnitt des Berichtsquartals zu rund 85 Prozent ausgelastet. Regional waren im 2. Quartal 2014 die Umsätze in Deutschland, Asien und Amerika höher als vor einem Jahr. Europa lag auf dem Niveau des Vorjahres. Im Vergleich zum Vorquartal hat der Umsatz mit Ausnahme von Deutschland in allen Regionen zugelegt.

Höhere Herstellungskosten und gestiegene Rohstoffpreise bremsen die Ergebnisentwicklung

Das Ergebnis vor Zinsen, Steuern um Abschreibungen (EBITDA) von WACKER SILICONES belief sich im Berichtsquartal auf 57,4 Mio. € (Vorjahr 66,3 Mio. €). Das sind gut 13 Prozent weniger als vor einem Jahr, aber knapp 17 Prozent mehr als im Vorquartal (49,1 Mio. €). Die EBITDA-Marge des 2. Quartals 2014 beträgt 13,0 Prozent nach 15,2 Prozent im Vorjahr und 11,5 Prozent im 1. Quartal 2014. Für den Sechs-Monats-Zeitraum Januar bis Juni 2014 weist WACKER SILICONES ein EBITDA von 106,5 Mio. € (Vorjahr 120,0 Mio. €) aus. Das sind rund elf Prozent weniger als im Vorjahr. Die EBITDA-Marge für das Halbjahr beläuft sich dementsprechend auf 12,3 Prozent (Vorjahr 14,3 Prozent).

Dass das EBITDA von WACKER SILICONES im 2. Quartal 2014 niedriger ausgefallen ist als vor einem Jahr, hat mehrere Gründe. Im Berichtsquartal wurden die Siloxananlagen am Standort Nünchritz planmäßig für Wartungsarbeiten abgestellt. Das hat die durchschnittlichen Herstellungskosten für diesen Ausgangsstoff erhöht. Zudem haben die im Vergleich zum Vorjahr höheren Preise für Methanol das Ergebnis etwas gemindert. Um seine Ertragskraft zu stärken, versucht WACKER SILICONES dort, wo es die Marktverhältnisse und Kundenverträge zulassen, Preiserhöhungen umzusetzen.

Im 2. Quartal 2014 hat WACKER SILICONES 17,7 Mio. € (Vorjahr 16,0 Mio. €) investiert. Die Mittel gingen vor allem in den Ausbau der Kapazitäten für fertige Siliconprodukte. Für den Sechs-Monats-Zeitraum Januar bis Juni 2014 beläuft sich das Investitionsvolumen auf 33,2 Mio. € (Vorjahr 30,0 Mio. €).

Die Zahl der Beschäftigten bei WACKER SILICONES lag zum Stichtag 30. Juni 2014 bei 4.195 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern (31.03.2014: 4.148).

WACKER POLYMERS

WACKER POLYMERS

Mio. €	Q2 2014	Q2 2013	Veränderung in %	6M 2014	6M 2013	Veränderung in %
Umsatzerlöse						
Außenumsatz	279,4	268,6	4,0	512,8	490,1	4,6
Innenumsatz	6,1	4,8	27,1	11,4	10,0	14,0
Gesamtumsatz	285,5	273,4	4,4	524,2	500,1	4,8
EBIT	35,7	35,2	1,4	62,4	61,8	1,0
EBIT-Marge (%)	12,5	12,9	-	11,9	12,4	-
Abschreibungen	7,8	9,2	-15,2	15,3	18,3	-16,4
EBITDA	43,5	44,4	-2,0	77,7	80,1	-3,0
EBITDA-Marge (%)	15,2	16,2	-	14,8	16,0	-
Investitionen	10,2	5,3	92,5	17,1	13,2	29,5
Stichtag	30.06.2014	31.03.2014		30.06.2014	31.12.2013	
Anzahl der Mitarbeiter	1.399	1.398	0,1	1.399	1.377	1,6

T 2.13

Nach einem starken Start in das Jahr 2014 hat der saisonal übliche Frühjahrsaufschwung in der Baubranche bei WACKER POLYMERS auch im 2. Quartal 2014 die Nachfrage der Kunden belebt. Der Geschäftsbereich erzielte von April bis Juni einen Gesamtumsatz von 285,5 Mio. € (Vorjahr 273,4 Mio. €). Das ist ein Plus von gut vier Prozent gegenüber dem 2. Quartal 2013 und fast 20 Prozent mehr als im Vorquartal (238,7 Mio. €). Im Sechs-Monats-Zeitraum Januar bis Juni 2014 erzielte WACKER POLYMERS Umsatzerlöse in Höhe von 524,2 Mio. € (Vorjahr 500,1 Mio. €). Das sind knapp fünf Prozent mehr als vor einem Jahr.

Besonders gut hat sich die Nachfrage bei Dispersionspulvern entwickelt. Hier hat der Geschäftsbereich seine Absatzmengen sowohl gegenüber dem Vorjahreszeitraum als auch im Vergleich zum Vorquartal zweistellig gesteigert. Zugelegt hat auch das Geschäft mit Dispersionen, speziell mit Produkten für Klebstoff- und Beschichtungsanwendungen. Währungseffekte aus dem starken Euro haben das Umsatzwachstum dagegen gebremst. Die Preise für Dispersionen und Dispersionspulver lagen im Berichtszeitraum insgesamt etwas unter dem Vorjahr. Gegenüber dem Vorquartal sind die Preise für einzelne Produktgruppen aber leicht gestiegen. Die Produktionsanlagen von WACKER POLYMERS waren im 2. Quartal 2014 mit über 80 Prozent gut ausgelastet.

Regional ist der Umsatz im Vergleich zum 2. Quartal 2013 vor allem in Europa und Amerika gewachsen. Asien blieb dagegen in etwa auf dem Niveau des Vorjahres. Gegenüber dem 1. Quartal 2014 ist der Umsatz im Berichtszeitraum in allen Regionen gewachsen. Mit Ausnahme von Deutschland fiel das Plus überall zweistellig aus.

Preisanhebungen sollen höhere Rohstoffkosten ausgleichen

WACKER POLYMERS erzielte in den drei Monaten April bis Juni 2014 ein Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) in Höhe von 43,5 Mio. € (Vorjahr 44,4 Mio. €). Das sind rund zwei Prozent weniger als im 2. Quartal 2013, aber mengenbedingt 27 Prozent mehr als im Vorquartal (34,2 Mio. €). Die EBITDA-Marge für das 2. Quartal 2014 beträgt demnach 15,2 Prozent, nach 16,2 Prozent im 2. Quartal 2013 und 14,3 Prozent im 1. Quartal 2014. Im gesamten 1. Halbjahr 2014 erwirtschaftete WACKER POLYMERS ein EBITDA in Höhe von 77,7 Mio. € (Vorjahr 80,1 Mio. €). Das entspricht einer EBITDA-Marge von 14,8 Prozent (Vorjahr 16,0 Prozent).

Die deutlich höheren Kosten für Vinylacetatmonomer haben im Ergebnis von WACKER POLYMERS Spuren hinterlassen. Um die gestiegenen Kosten zumindest teilweise auszugleichen, setzt der Geschäftsbereich weitere Preiserhöhungen für seine Produkte um. Zum 01. Mai 2014 hat WACKER POLYMERS weltweit seine Preise für Dispersionspulver und Festharze der Marke VINNAPAS® angehoben. Soweit bestehende Kundenverträge dies zulassen, werden Dispersionspulver um bis zu sieben Prozent teurer, Festharze um bis zu neun Prozent.

Im 2. Quartal 2014 hat WACKER POLYMERS 10,2 Mio. € (Vorjahr 5,3 Mio. €) investiert. Im gesamten 1. Halbjahr 2014 summieren sich die Investitionen auf 17,1 Mio. € (Vorjahr 13,2 Mio. €). Am deutschen Standort Burghausen erweitert der Geschäftsbereich derzeit seine Produktionskapazitäten für polymere Dispersionspulver und errichtet dort einen neuen Sprühtrockner mit einer Jahreskapazität von 50.000 Tonnen. Die Anlage soll im 1. Quartal 2015 fertiggestellt werden und ist dann eine der größten ihrer Art weltweit. Insgesamt sind dafür Investitionen von rund 20 Mio. € vorgesehen. Am chinesischen Standort Nanjing ist, wie bereits bekanntgegeben, ebenfalls eine Erweiterung der Produktionskapazitäten für Dispersionspulver geplant. Durch eine Reihe von Einzelmaßnahmen sollen im Produktionsprozess Engpässe beseitigt und dadurch die Produktivität erhöht werden. Nach Abschluss der Maßnahmen kann WACKER – je nach Produktmix – in Nanjing voraussichtlich bis zu 60.000 Tonnen Dispersionspulver pro Jahr herstellen.

Zum 30. Juni 2014 beschäftigte WACKER POLYMERS 1.399 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (31.03.2014: 1.398).

WACKER BIOSOLUTIONS

WACKER BIOSOLUTIONS

Mio. €	Q2 2014	Q2 2013	Veränderung in %	6M 2014	6M 2013	Veränderung in %
Umsatzerlöse						
Außenumsatz	46,6	40,5	15,1	87,3	81,0	7,8
Innenumsatz	–	–	n. a.	–	–	n. a.
Gesamtumsatz	46,6	40,5	15,1	87,3	81,0	7,8
EBIT	6,0	4,4	36,4	8,9	9,6	–7,3
EBIT-Marge (%)	12,9	10,9	–	10,2	11,9	–
Abschreibungen	2,2	1,5	46,7	4,7	3,2	46,9
EBITDA	8,2	5,9	39,0	13,6	12,8	6,2
EBITDA-Marge (%)	17,6	14,6	–	15,6	15,8	–
Investitionen	1,1	1,5	–26,7	2,3	4,1	–43,9
Stichtag	30.06.2014	31.03.2014		30.06.2014	31.12.2013	
Anzahl der Mitarbeiter	472	461	2,4	472	371	27,2

T 2.14

WACKER BIOSOLUTIONS hat im 2. Quartal 2014 einen Gesamtumsatz von 46,6 Mio. € (Vorjahr 40,5 Mio. €) erzielt. Das ist ein Plus von gut 15 Prozent. Gegenüber dem Vorquartal (40,7 Mio. €) stiegen die Erlöse um knapp 15 Prozent. Für den Sechs-Monats-Zeitraum Januar bis Juni 2014 sind die Umsätze des Geschäftsbereichs um knapp acht Prozent auf 87,3 Mio. € (Vorjahr 81,0 Mio. €) gewachsen. Ein wesentlicher Grund für den Anstieg ist der Erwerb der Scil Proteins Production GmbH. Darüber hinaus haben höhere Umsätze mit Cyclodextrinen und Polymeren für Kaugummirohmasse die Geschäftsentwicklung positiv beeinflusst.

Auch das Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) hat WACKER BIOSOLUTIONS gesteigert. Im Berichtsquartal erwirtschaftete der Geschäftsbereich ein EBITDA von 8,2 Mio. € (Vorjahr 5,9 Mio. €). Das sind 2,3 Mio. € mehr als vor einem Jahr und 2,8 Mio. € mehr als im Vorquartal (5,4 Mio. €). Der Zuwachs kommt in erster Linie aus dem Erwerb der Scil Proteins Production GmbH. Die EBITDA-Marge des 2. Quartals 2014 beträgt 17,6 Prozent nach 14,6 Prozent im Vorjahr und 13,3 Prozent im Vorquartal. Im gesamten 1. Halbjahr 2014 addiert sich das EBITDA von WACKER BIOSOLUTIONS auf 13,6 Mio. € (Vorjahr 12,8 Mio. €). Das entspricht einer EBITDA-Marge von 15,6 Prozent (Vorjahr 15,8 Prozent).

Um den starken Kostenanstieg für Vinylacetatmonomer (VAM) zumindest teilweise auszugleichen, hat der Geschäftsbereich im Juni 2014 mit sofortiger Wirkung seine Preise für Polyvinylacetat (PVAc) in Lebensmittelqualität weltweit deutlich erhöht, soweit bestehende Kundenverträge dies zulassen. VAM ist ein unverzichtbarer Rohstoff zur Herstellung von PVAc-Festharzen.

Der Geschäftsbereich hat im Berichtsquartal 1,1 Mio. € (Vorjahr 1,5 Mio. €) investiert. In den ersten sechs Monaten des laufenden Jahres summierten sich die Investitionen auf 2,3 Mio. € (Vorjahr 4,1 Mio. €). Ferner erwarb der Geschäftsbereich Anfang des Jahres die Scil Proteins Production GmbH für rund 14 Mio. €. Mit dieser Akquisition verfügt WACKER BIOSOLUTIONS nun über Bioreaktoren mit einer Kapazität von bis zu 1.500 Litern.

Zum Stichtag 30. Juni 2014 beschäftigte WACKER BIOSOLUTIONS 472 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (31.03.2014: 461).

WACKER POLYSILICON

WACKER POLYSILICON

Mio. €	Q2 2014	Q2 2013	Veränderung in %	6M 2014	6M 2013	Veränderung in %
Umsatzerlöse						
Außenumsatz	247,7	180,7	37,1	483,1	397,3	21,6
Innenumsatz	25,5	22,6	12,8	52,1	41,4	25,8
Gesamtumsatz	273,2	203,3	34,4	535,2	438,7	22,0
EBIT	29,6	4,4	> 100	151,3	-0,7	n.a.
EBIT-Marge (%)	10,8	2,2	-	28,3	-0,2	-
Abschreibungen	58,3	59,6	-2,2	116,6	117,2	-0,5
EBITDA	87,9	64,0	37,3	267,9	116,5	> 100
EBITDA-Marge (%)	32,2	31,5	-	50,1	26,6	-
Investitionen	57,2	89,9	-36,4	110,2	171,0	-35,6
Stichtag	30.06.2014	31.03.2014		30.06.2014	31.12.2013	
Anzahl der Mitarbeiter	2.076	2.091	-0,7	2.076	2.102	-1,2

T 2.15

WACKER POLYSILICON hat im 2. Quartal 2014 sein Geschäft erheblich ausgeweitet. Deutlich höhere Absatzmengen und bessere Preise als vor einem Jahr sind die Gründe dafür, dass der Geschäftsbereich von April bis Juni seinen Gesamtumsatz um gut 34 Prozent auf 273,2 Mio. € (Vorjahr 203,3 Mio. €) gesteigert hat. Den Umsatz des Vorquartals (262,0 Mio. €) hat WACKER POLYSILICON um gut vier Prozent übertroffen, weil die Preise für Polysilicium im Quartalsvergleich nochmals etwas gestiegen sind. Im gesamten 1. Halbjahr 2014 erzielte der Geschäftsbereich einen Umsatz von 535,2 Mio. € (Vorjahr 438,7 Mio. €). Das sind 22 Prozent mehr als vor einem Jahr.

Die Aussichten auf ein starkes Wachstum der Photovoltaik in Ländern wie China, Japan und USA fördern die Nachfrage der Kunden nach Solarsilicium. Die Produktionsanlagen von WACKER POLYSILICON liefern im Berichtsquartal weiterhin mit voller Kapazität.

Bereits im 1. Quartal 2014 hatten sich WACKER und das chinesische Wirtschaftsministerium auf eine einvernehmliche Lösung für den Export von in Europa produziertem Polysilicium nach China geeinigt. Die Regelung stellt sicher, dass WACKER POLYSILICON sein Solarsilicium auch künftig zu marktconformen Konditionen in China anbieten kann. [Für weitere Details zu dieser Vereinbarung verweisen wir auf Seite 42 des Berichts zum 1. Quartal 2014.](#)

EBITDA wächst im Jahresvergleich um 37 Prozent

WACKER POLYSILICON hat von April bis Juni 2014 ein Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) von 87,9 Mio. € (Vorjahr 64,0 Mio. €) erwirtschaftet. Das ist ein Plus von 37 Prozent. Höhere Absatzmengen und bessere Preise für Polysilicium sind die Gründe für diesen Anstieg.

Im EBITDA des Vorquartals (180,0 Mio. €) waren Erträge von 114,0 Mio. € aus einbehaltenen Anzahlungen und Schadenersatzleistungen enthalten. Bleibt dieser Sondereffekt unberücksichtigt, so hat sich das EBITDA von WACKER POLYSILICON im 2. Quartal 2014 gegenüber dem Vorquartal um rund 33 Prozent erhöht. Im aktuellen Berichtsquartal haben sich keine Sondererträge ergeben. Im 2. Quartal 2013 hatte der Geschäftsbereich Sondererträge aus einbehaltenen Anzahlungen und Schadenersatzleistungen in Höhe von 23,8 Mio. € vereinnahmt.

Die EBITDA-Marge von WACKER POLYSILICON stieg im 2. Quartal 2014 auf 32,2 Prozent nach 31,5 Prozent im 2. Quartal des Vorjahres. Im durch Sondereffekte geprägten 1. Quartal 2014 hatte die EBITDA-Marge 68,7 Prozent betragen.

Im Sechs-Monats-Zeitraum Januar bis Juni 2014 erzielte der Geschäftsbereich ein EBITDA von 267,9 Mio. € (Vorjahr 116,5 Mio. €). Das entspricht einer EBITDA-Marge von 50,1 Prozent (Vorjahr 26,6 Prozent). Bereinigt um den erläuterten Sonderertrag von 114,0 Mio. € beläuft sich die EBITDA-Marge für das 1. Halbjahr 2014 auf 28,8 Prozent.

Die Investitionen von WACKER POLYSILICON beliefen sich im 2. Quartal 2014 auf 57,2 Mio. € (Vorjahr 89,9 Mio. €). Das sind projektbedingt gut 36 Prozent weniger als vor einem Jahr. Im gesamten 1. Halbjahr 2014 waren es 110,2 Mio. € (Vorjahr 171,0 Mio. €). Im Mittelpunkt der Investitionstätigkeit stand auch im Berichtsquartal die Fertigstellung des neuen Produktionsstandortes für Polysilicium in Charleston im us-Bundesstaat Tennessee. Die Anlagen werden voraussichtlich Mitte des kommenden Jahres fertiggestellt sein. Die Inbetriebnahme soll in der zweiten Hälfte des Jahres 2015 beginnen.

Zum Stichtag 30. Juni 2014 beschäftigte WACKER POLYSILICON 2.076 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (31.03.2014: 2.091).

SILTRONIC

SILTRONIC

Mio. €	Q2 2014	Q2 2013	Veränderung in %	6M 2014	6M 2013	Veränderung in %
Umsatzerlöse						
Außenumsatz	209,2	198,3	5,5	412,0	368,0	12,0
Innenumsatz	1,2	1,8	-33,3	2,2	3,3	-33,3
Gesamtumsatz	210,4	200,1	5,1	414,2	371,3	11,6
EBIT	-9,5	-14,7	-35,4	-36,2	-36,7	-1,4
EBIT-Marge (%)	-4,5	-7,3	-	-8,7	-9,9	-
Abschreibungen	37,6	23,8	58,0	79,3	46,5	70,5
EBITDA	28,1	9,1	> 100	43,1	9,8	> 100
EBITDA-Marge (%)	13,4	4,5	-	10,4	2,6	-
Investitionen	6,4	8,3	-22,9	13,0	16,6	-21,7
Stichtag	30.06.2014	31.03.2014		30.06.2014	31.12.2013	
Anzahl der Mitarbeiter	4.293	4.363	-1,6	4.293	3.746	14,6

T 2.16

Siltronic hat von April bis Juni 2014 einen Gesamtumsatz von 210,4 Mio. € (Vorjahr 200,1 Mio. €) erzielt. Der Anstieg resultiert in erster Linie aus deutlich höheren Absatzmengen bedingt durch die Einbeziehung der Siltronic Silicon Wafer Pte. Ltd. in den WACKER-Konzern. Dagegen haben niedrigere Waferpreise und ungünstige Währungseffekte aus dem starken Euro das Umsatzwachstum gebremst. Gegenüber dem Vorquartal (203,8 Mio. €) ist der Umsatz um gut drei Prozent gewachsen. Etwas höhere Absatzmengen als in den ersten drei Monaten des Jahres sind der Grund für diesen Zuwachs. Dagegen waren die Waferpreise im Berichtsquartal weiter rückläufig. Im Sechs-Monats-Zeitraum Januar bis Juni 2014 addieren sich die Umsatzerlöse von Siltronic auf 414,2 Mio. € (Vorjahr 371,3 Mio. €). Das ist ein Plus von knapp zwölf Prozent.

Die Produktionsanlagen von Siltronic waren im 2. Quartal 2014 gut ausgelastet. Je nach Scheibendurchmesser liefen sie mit rund 75 Prozent bis über 90 Prozent ihrer Kapazität.

EBITDA-Marge steigt auf über 13 Prozent

Trotz des anhaltenden Preisdrucks hat Siltronic von April bis Juni 2014 das Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) deutlich ausgebaut. Der wesentliche Grund für den Anstieg gegenüber dem Vorjahr ist die Einbeziehung der Siltronic Silicon Wafer Pte. Ltd. in den Konzernabschluss. Daneben zeigen sich aber auch die positiven Auswirkungen der Maßnahmen, die Siltronic ergriffen hat, um ihre Herstellungskosten zu senken.

Das EBITDA hat sich im Berichtsquartal mit 28,1 Mio. € (Vorjahr 9,1 Mio. €) gegenüber dem Vorjahr mehr als verdreifacht. Gegenüber dem Vorquartal (15,0 Mio. €) hat sich das EBITDA nahezu verdoppelt. Die EBITDA-Marge verbesserte sich entsprechend von 4,5 Prozent im 2. Quartal 2013 und 7,4 Prozent im 1. Quartal 2014 auf 13,4 Prozent im Berichtsquartal. Für das gesamte 1. Halbjahr 2014 beläuft sich das EBITDA von Siltronic auf 43,1 Mio. € (Vorjahr 9,8 Mio. €). Die EBITDA-Marge für die ersten sechs Monate des laufenden Geschäftsjahres liegt bei 10,4 Prozent (Vorjahr 2,6 Prozent).

Die Investitionen von Siltronic beliefen sich von April bis Juni 2014 auf 6,4 Mio. € (Vorjahr 8,3 Mio. €). Die Mittel gingen vor allem in verbesserte Technologien. Für das 1. Halbjahr 2014 addieren sich die Investitionen auf 13,0 Mio. € (Vorjahr 16,6 Mio. €). Ende Januar hat Siltronic ihren Anteil am bisherigen Gemeinschaftsunternehmen mit Samsung auf 78 Prozent aufgestockt. Die Gegenleistung für die neuen Anteile an der Siltronic Silicon Wafer Pte. Ltd. betrug rund 45 Mio. €. Mit dem Erwerb wurden die externen Finanzschulden der Gesellschaft zurückgeführt. Für weitere Details zu dieser Transaktion verweisen wir auf die Seiten 45, 69 und 70 des Berichts zum 1. Quartal 2014 sowie auf die Seiten 74 bis 76 dieses Zwischenberichts.

Zum Stichtag 30. Juni 2014 waren bei Siltronic 4.293 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (31.03.2014: 4.363) beschäftigt.

Sonstiges

Die unter „Sonstiges“ erfassten Umsätze beliefen sich im 2. Quartal 2014 auf 39,5 Mio. € (Vorjahr 46,1 Mio. €). Das unter „Sonstiges“ ausgewiesene EBITDA lag im Berichtsquartal bei 4,8 Mio. € (Vorjahr –3,0 Mio. €).

Von Januar bis Juni 2014 addierten sich die Umsatzerlöse auf 79,9 Mio. € (Vorjahr 93,0 Mio. €). Das EBITDA in diesen sechs Monaten beträgt 8,3 Mio. € (Vorjahr 12,2 Mio. €).

Zum Stichtag 30. Juni 2014 waren im Segment „Sonstiges“ 4.323 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (31.03.2014: 4.327) beschäftigt. Dazu zählen unter anderem die Werkleitungen und die Mitarbeiter der Infrastruktureinheiten der Standorte Burghausen und Nünchritz.

Risiken und Chancen

Risikomanagement und Chancenmanagement sind integrierte Bestandteile der Unternehmensführung

Als weltweit tätiges Spezialchemie- und Halbleiterunternehmen ist WACKER einer Vielzahl unterschiedlicher Risiken ausgesetzt, die sich unmittelbar aus der operativen Tätigkeit in den fünf Geschäftsbereichen ergeben. Zudem hat das Unternehmen eine besondere Verantwortung für den Betrieb seiner Anlagen und den Schutz von Mensch und Umwelt. Aktives Risikomanagement ist deshalb im WACKER-Konzern integrierter Bestandteil der Unternehmensführung.

WACKER konzentriert sich darauf, Risiken im Rahmen eines nachvollziehbaren, alle Unternehmensprozesse umfassenden Risikomanagement- und Kontrollsystems zu identifizieren, zu bewerten, zu steuern und zu überwachen. Die Grundlage dafür bilden eine definierte Risikostrategie und ein effizientes Berichtswesen. Risiken werden bei WACKER auf zwei Ebenen identifiziert: auf Geschäftsbereichsebene und auf Konzernebene. Alle Unternehmensebenen sind in das Risikomanagement eingebunden.

Das Chancenmanagementsystem ist im WACKER-Konzern als Instrument auf der Ebene der Geschäftsbereiche wie auch auf Konzernebene verankert. Operative Chancen werden in den Geschäftsbereichen identifiziert und genutzt, da diese über das erforderliche detaillierte Produkt- und Markt-Know-how verfügen. Strategische Chancen von übergeordneter Bedeutung – wie Strategieberichtigungen oder mögliche Akquisitionen, Kooperationen und Partnerschaften – werden auf Vorstandsebene behandelt.

Aktuelle Einschätzung und Bewertung der zentralen Risikofelder für den WACKER-Konzern

WACKER beschreibt die Eintrittswahrscheinlichkeit der relevanten Risiken mit Hilfe von Schlüsselbegriffen, die es ermöglichen, die Einschätzungen zu den einzelnen Risikofeldern nachzuvollziehen. Prozentual entsprechen diese Begriffe den Bandbreiten:

- ▶ gering: kleiner als 25 Prozent
- ▶ möglich: 25 Prozent bis 75 Prozent
- ▶ hoch: größer als 75 Prozent

Die Auswirkungen auf die Entwicklung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns für den Fall, dass die aufgeführten Risiken eintreten sollten, werden ebenfalls anhand von Schlüsselbegriffen beschrieben. Ein möglicher Ergebniseffekt wird dabei nach der Nettomethode bewertet, also nach Durchführung entsprechender Gegenmaßnahmen wie zum Beispiel gebildete Rückstellungen oder Hedging. Die möglichen finanziellen Auswirkungen bei unseren drei Eintrittswahrscheinlichkeiten haben wir wie folgt festgelegt:

- ▶ niedrig: bis 25 Mio. €
- ▶ mittel: bis 100 Mio. €
- ▶ groß: über 100 Mio. €

Die Tabelle zeigt die aktuelle Einschätzung zur Eintrittswahrscheinlichkeit der wichtigsten Risiken für den WACKER-Konzern und die möglichen Auswirkungen auf die Entwicklung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns im Eintrittsfall. Die Angaben zum Status beschreiben die Veränderung zum Ende des Berichtsquartals gegenüber der Einschätzung im Bericht zum 1. Quartal 2014. Die Aussagen beziehen sich auf das Geschäftsjahr 2014.

Eintrittswahrscheinlichkeit und mögliche Auswirkungen unserer Risiken für 2014

Risiko/Kategorie	Eintrittswahrscheinlichkeit	Mögliche Auswirkungen	Status
Gesamtwirtschaftliche Risiken			
Chemiegeschäft	gering	mittel	●
Siltronic	gering	mittel	●
Polysilicium	gering	mittel	●
Absatzmarktrisiken			
Überkapazitäten in den Chemiebereichen	gering	mittel	●
Zykl. Schwankungen und intensiver Wettbewerb auf dem Halbleitermarkt	möglich	mittel	●
Überkapazitäten und Preisrisiken bei Polysilicium	möglich	mittel	●
Beschaffungsmarktrisiken	gering	niedrig	▼
Marktentwicklungsrisiken	gering	niedrig	●
Investitionsrisiken	hoch	mittel	●
Produktionsrisiken	gering	mittel	●
Finanzwirtschaftliche Risiken			
Kreditrisiko	gering	niedrig	●
Marktpreisrisiken sowie Risiken schwankender Zahlungsströme	gering	niedrig	●
Liquiditätsrisiko	gering	niedrig	●
Pensionen	gering	niedrig	●
Rechtliche Risiken	gering	mittel	●
Regulatorische Risiken			
Energiewende	gering	niedrig	▼
Neue Regelungen für Vor-, Zwischen- und Endprodukte sowie für Produktionsverfahren	gering	niedrig	●
IT-Risiken	gering	mittel	●
Personalrisiken	gering	niedrig	●
Externe Risiken	gering	niedrig	●

T 2.17

● gleich geblieben ▼ gesunken ▲ gestiegen

Risiko aus Anti-Dumping-Verfahren gelöst

Die bisherige Entwicklung der Weltkonjunktur in diesem Jahr verspricht gute Chancen, dass das operative Geschäft in den fünf Geschäftsbereichen des WACKER-Konzerns auch im 2. Halbjahr 2014 positiv verlaufen wird. Sowohl die Chemiebereiche als auch das Geschäft mit Polysilicium und Halbleiterwafern werden aller Voraussicht nach im Umsatz wachsen.

Die Risiken und Chancen des WACKER-Konzerns haben sich gegenüber dem Ende des Geschäftsjahres 2013 in einigen Bereichen verändert.

Für sein Polysiliciumgeschäft erwartet WACKER angesichts der Wachstumsprognosen für die Photovoltaik eine anhaltend starke Nachfrage nach Solarsilicium und sieht gute Chancen für stabile Preise. Gleichzeitig bergen aber die zunehmende Verschiebung der Nachfrage nach Asien und in die USA, Konsolidierungsprozesse zum Abbau der Überkapazitäten auf der Anbieterseite sowie regional unterschiedliche regulatorische Bestimmungen nicht zu unterschätzende Risiken. Die Vereinbarung zwischen WACKER und dem chinesischen Wirtschaftsministerium über die Einfuhr von in Europa produziertem Solarsilicium in den

chinesischen Markt stellt sicher, dass WACKER POLYSILICON auch künftig seine Produkte zu marktconformen Konditionen in China anbieten kann und wird seit dem 01. Mai 2014 praktiziert.

Um am neuen Standort Charleston/Tennessee, USA, wie vorgesehen im zweiten Halbjahr 2015 mit dem Hochfahren der Produktion beginnen zu können, wurden die noch ausstehenden Gewerke vergeben. Wegen des Booms bei Shale-Gas werden in den USA eine Reihe von Großprojekten der chemischen Industrie durchgeführt. Durch diese Konkurrenzsituation fallen die Kosten für Material und Montage höher aus als ursprünglich geplant. Auf Grund der Vergaben erwarten wir, dass die gesamte Investitionssumme in der Größenordnung von 2,3 Mrd. US-\$ bis 2,4 Mrd. US-\$ liegen wird. Gleichzeitig sehen wir die Chance, durch weiter verbesserte Herstellungsverfahren aus den optimierten Produktionsanlagen in Charleston höhere Mengen zu erzielen als ursprünglich erwartet.

Im Halbleitergeschäft wird das Marktwachstum in erster Linie durch die steigende Nachfrage nach 300 Millimeter Wafern getrieben. Auf Grund von Überkapazitäten wird der Preisdruck unserer Einschätzung nach anhalten. Chancen für höhere Preise sehen wir derzeit selektiv in einzelnen Produktfamilien. Durch die Übernahme der Mehrheit am bisherigen Gemeinschaftsunternehmen mit Samsung in Singapur hat Siltronic seine Markt- und Wettbewerbsposition gestärkt.

Da die Ausgaben für Rohstoffe und Energie im WACKER-Konzern einen großen Anteil an den Herstellungskosten einnehmen, ist die Preisentwicklung auf den Beschaffungsmärkten sowie die Verfügbarkeit bestimmter Rohstoffe ganz wesentlich für die Ertragsentwicklung und den Unternehmenserfolg. Vor allem Vinylacetatmonomer (VAM) hat sich seit Jahresanfang erheblich verteuert. Für den weiteren Jahresverlauf gehen wir jedoch davon aus, dass die VAM-Preise etwas sinken werden.

Die regulatorischen Risiken und Unwägbarkeiten, die sich durch die Änderungen im Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) und bei den besonderen Ausgleichsregelungen für energieintensive Unternehmen ergeben, sind durch den Abschluss des Gesetzgebungsverfahrens in Deutschland und die Einigung mit der EU-Kommission kleiner geworden. Nach der jetzt verabschiedeten Novelle des EEG bleiben energieintensive Unternehmen, die im internationalen Wettbewerb stehen, weitgehend von der EEG-Umlage befreit. Das Gleiche gilt für Strom, den die Unternehmen in bestehenden Anlagen selbst erzeugen. Die Bundesregierung und die EU-Kommission haben sich über das künftige Ausmaß der Industrierabatte bei der Ökostromförderung verständigt. Damit haben sich auch die Risiken aus dem laufenden Beihilfverfahren der EU gegen die Bundesrepublik Deutschland reduziert.

Weitere detaillierte Erläuterungen zu den Chancen und Risiken des Produktportfolios des WACKER-Konzerns und zu den spezifischen Risiken und Chancen in den einzelnen Geschäftsbereichen, Unternehmensfunktionen, Marktsegmenten und Absatzregionen sowie unsere Einschätzung zu deren Eintrittswahrscheinlichkeit und die Maßnahmen, die wir ergreifen, um diese Risiken zu begrenzen, sind im Risikobericht und im Chancenbericht des Geschäftsberichts 2013 auf den Seiten 141 bis 159 und 160 bis 162 ausführlich beschrieben und quantifiziert.

Beurteilung des Gesamtrisikos durch den Vorstand

Die bisherige Entwicklung der Weltwirtschaft und die aktuellen Konjunkturprognosen bestätigen uns in der Einschätzung, dass sich im 2. Halbjahr 2014 das operative Geschäft des WACKER-Konzerns in allen Geschäftsbereichen weiter positiv entwickeln wird. Wir sehen gute Chancen, die Absatzmengen in allen Geschäftsbereichen des WACKER-Konzerns weiter zu steigern und werden die sich bietenden Gelegenheiten nutzen, die Preise für unsere Produkte zu erhöhen, soweit die Marktgegebenheiten das zulassen.

Eine gewisse Gefahr für die Stabilität der Welthandelsbeziehungen sowie für die Energie- und Rohstoffversorgung bergen die politischen und militärischen Konflikte in Osteuropa sowie im Nahen und Mittleren Osten. Nach unserer Einschätzung sind diese Risiken jedoch überschaubar.

In der Solarindustrie sind die Wettbewerbsbedingungen nach wie vor herausfordernd. Das starke Wachstum der Photovoltaik außerhalb von Europa und die steigende Nachfrage nach qualitativ hochwertigem Silizium bieten uns aber gute Chancen, unser Polysiliziumgeschäft als Technologie- und Kostenführer weiter profitabel auszubauen.

Insgesamt sind für den Vorstand des WACKER-Konzerns zum Zeitpunkt der Veröffentlichung dieses Berichtes keine einzelnen oder aggregierten Risiken zu erkennen, die die Fortführung des Unternehmens ernsthaft gefährden könnten. WACKER bleibt strategisch, finanziell und operativ gut aufgestellt, um die Chancen zu nutzen, die sich uns bieten.

München, den 01. August 2014
Der Vorstand der Wacker Chemie AG

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

30. Juni 2014

WACKER hat im Juli 2014 Verträge mit Kunden aus der Solarbranche beendet bzw. neu strukturiert. Dadurch ergeben sich im 3. Quartal 2014 Sondererträge von rund 90 Mio. € aus einbehaltenen Anzahlungen und Schadenersatzleistungen im EBITDA und EBIT des Konzerns und des Geschäftsbereichs WACKER POLYSILICON.

Weitere wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag 30. Juni 2014 sind bis zur Veröffentlichung dieses Zwischenberichtes nicht eingetreten. Es haben sich keine grundsätzlichen Veränderungen des Wirtschafts- und Geschäftsumfelds ergeben, in dem der WACKER-Konzern tätig ist. Auch die rechtliche Struktur sowie die Organisationsstruktur des Unternehmens blieben unverändert.

Ausblick und Prognose

Gesamtwirtschaftliche Lage und branchenspezifische Rahmenbedingungen

Wachstum festigt sich, Industriestaaten bleiben Impulsgeber für die Weltkonjunktur

Das Wachstum der Weltwirtschaft wird sich nach den aktuellen Prognosen im weiteren Verlauf des Jahres 2014 festigen und im Jahr 2015 noch etwas zulegen. Sowohl in den Industriestaaten als auch in den Entwicklungs- und Schwellenländern soll die Wirtschaftsleistung im kommenden Jahr an Dynamik gewinnen. Die Risiken für den Welthandel, die sich aus den anhaltenden politischen und militärischen Konflikten in der Ukraine sowie im Nahen und Mittleren Osten ergeben, bestehen nach wie vor. Der Abbau der Staatsverschuldung in den USA und den Staaten Südeuropas bleibt ein wichtiger Tagesordnungspunkt auf der internationalen politischen Agenda.

Nach einem etwas schwächeren Wachstum im 1. Halbjahr 2014 geht der Internationale Währungsfond (IWF) davon aus, dass die Auftriebskräfte für die Weltkonjunktur bis zum Ende des Jahres 2014 und darüber hinaus stärker werden. Der IWF prognostiziert für das laufende Jahr einen Anstieg der globalen Wirtschaftsleistung von 3,4 Prozent und von 4,0 Prozent im Jahr 2015. Dabei soll das Wachstum in den Industriestaaten in diesem Jahr 1,8 Prozent und im kommenden Jahr 2,4 Prozent betragen. Die Wirtschaftsleistung in den Schwellenländern Asiens, Südamerikas und Osteuropas soll in diesem Jahr um 4,6 Prozent und im kommenden Jahr um 5,2 Prozent zulegen.¹

In Asien wird das Wirtschaftswachstum in den kommenden 18 Monaten etwas an Fahrt gewinnen. Es soll nach 6,4 Prozent im Jahr 2014 bei 6,7 Prozent im Jahr 2015 liegen. Dabei soll die Wachstumsdynamik in China mit einem Plus von 7,4 Prozent in diesem Jahr und 7,1 Prozent im Jahr 2015 etwas zurückgehen. Dagegen scheint der Aufschwung in Indien mit einem Anstieg des Bruttoinlandsprodukts um 5,4 Prozent im Jahr 2014 und 6,4 Prozent im kommenden Jahr an Fahrt zu gewinnen.¹

Die Wirtschaft in Japan wird sich nach einer aktuellen Einschätzung der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) im weiteren Jahresverlauf von dem konjunkturellen Rückschlag im 2. Quartal 2014 erholen. Im Gesamtjahr 2014 soll sie um 1,2 Prozent wachsen. Für 2015 erwartet die OECD in Japan eine Stabilisierung des Wachstums bei 1,2 Prozent.²

Für die USA erwartet der IWF im kommenden Jahr einen kräftigen Konjunkturschub. Dort soll die Wirtschaftsleistung nach 1,7 Prozent in diesem Jahr im Jahr 2015 um 3,0 Prozent zulegen.¹

Für den Euroraum rechnet die OECD damit, dass das Wirtschaftswachstum nach 1,2 Prozent im laufenden Jahr auf 1,7 Prozent im kommenden Jahr zulegen wird. Vieles wird dabei aber davon abhängen, ob und wie in den süd- und südosteuropäischen Staaten, aber auch in Ländern wie Frankreich der wirtschaftspolitische Reformkurs fortgesetzt wird.² Die aktuelle Prognose der Deutschen Bundesbank für die Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts in Deutschland liegt bei +1,9 Prozent in diesem Jahr und +2,0 Prozent im kommenden Jahr.³

¹ International Monetary Fund, World Economic Outlook Update: An Uneven Global Recovery Continues, Washington, 24. Juli 2014

² Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD), Economic Outlook Nr. 95, Paris, 06. Mai 2014

³ Deutsche Bundesbank, Monatsbericht Juni 2014, Kapitel: Perspektiven der deutschen Wirtschaft, Frankfurt, 13. Juni 2014

Die chemische Industrie in Europa wird nach Aussage des europäischen Branchenverbandes CEFIC ihre Produktionsleistung in diesem Jahr um 2,0 Prozent und im kommenden Jahr um 1,5 Prozent steigern.¹ Ähnliche Perspektiven sieht der Verband der Chemischen Industrie (vci) für die Chemieunternehmen in Deutschland. Nach einem kräftigen Anstieg der Produktionsleistung im 1. Halbjahr 2014 rechnet der Branchenverband für das Gesamtjahr mit einem Zuwachs der Chemieproduktion in Deutschland um 2,0 Prozent. Bei leicht sinkenden Preisen (-0,5 Prozent) ergibt sich daraus für die Branche ein Umsatzplus von 1,5 Prozent auf rund 193 Mrd. €. ²

Für die Halbleiterbranche hat das Marktforschungsunternehmen Gartner seine Erwartungen deutlich angehoben. Die Experten rechnen nun im Gesamtjahr 2014 beim weltweiten Absatz von Halbleiterwafern nach verkaufter Fläche mit einem Plus von 10,5 Prozent. Der Umsatz soll um 12,6 Prozent auf rund 8,94 Mrd. us-\$ zulegen. Für das kommende Jahr prognostiziert Gartner ein Flächenwachstum von nur noch 3,1 Prozent. Das weltweite Umsatzvolumen mit Halbleiterwafern soll 2015 rund 9,45 Mrd. us-\$ erreichen. Das wäre ein Plus von 5,7 Prozent.³

Zuversichtlich sind die Prognosen für die Solarbranche. Die Analysten der UBS erwarten für das laufende Jahr einen Anstieg der weltweit neu installierten Photovoltaikleistung um 22 Prozent auf rund 45 Gigawatt. Für das kommende Jahr prognostiziert die UBS ein Wachstum von 17 Prozent auf mehr als 52 Gigawatt. Spitzenreiter bei den Neuinstallationen sollen sowohl in diesem als auch im kommenden Jahr China, Japan und die USA sein.⁴ Das deckt sich in der Tendenz mit unseren eigenen Marktuntersuchungen. WACKER erwartet für dieses Jahr weltweite Photovoltaik-Neuinstallationen zwischen 44 und 50 Gigawatt und geht für 2015 von einem weiteren Wachstum aus.

Strategischer Fokus auf ertrageiches Wachstum in ausgewählten Regionen und Marktsegmenten bleibt

Die Geschäftsstrategie von WACKER wird auch in den kommenden zwei Jahren den Schwerpunkt auf drei Handlungsfelder legen:

- ▶ Expansion in aufstrebenden Märkten und Regionen
- ▶ Innovationen
- ▶ Substitution durch WACKER-Produkte

Fokusregionen für weiteres Wachstum bleiben dabei unverändert Brasilien, China, Indien, Südostasien sowie der Nahe und Mittlere Osten. Das größte Potenzial hat dabei China. Aber auch in Amerika, einem etablierten Markt, sehen wir Potenzial, unsere Umsätze zu erhöhen.

Im Zuge der fortschreitenden Internationalisierung wird WACKER die operative Verantwortung künftig noch stärker auf die Regionen übertragen, um seine Produkte noch besser auf lokale Bedürfnisse ausrichten zu können. Das Netz an technischen Kompetenzzentren, Vertriebsbüros und Schulungseinrichtungen der WACKER ACADEMY wird dazu weiter ausgebaut.

In den vergangenen Jahren hat WACKER sehr viel Kapital in die Erweiterung seiner weltweiten Produktionskapazitäten investiert. Die Mittel gingen vor allem in große Anlagen für die Herstellung von Vorprodukten, um das weitere Wachstum sicherzustellen und die globale Präsenz zu erhöhen. Diese Investitionen sind jetzt bis auf die Fertigstellung des Produktionsstandortes in Tennessee abgeschlossen.

¹ The European Chemical Industry Council (CEFIC), Chemical industry benefits from general economic recovery, Brüssel, 20. Juni 2014

² Verband der Chemischen Industrie e.V., Presseinformation: Geschäfte der Chemie laufen gut, Frankfurt, 09. Juli 2014

³ Gartner Market Statistics, Forecast: Semiconductor Silicon Wafers, Worldwide, 2Q14 Update, Stamford (USA), 10. Juli 2014

⁴ UBS, Solar Industry: Is grid parity around the corner?, London, 10. Juni 2014

Neben der laufenden Fertigstellung des neuen Produktionsstandortes Charleston im us-amerikanischen Bundesstaat Tennessee wird WACKER vorrangig die Anlagen seiner Geschäftsbereiche für Endprodukte erweitern. Beispiele dafür sind der bereits begonnene Bau eines neuen Sprühtrockners für Dispersionspulver am Standort Burghausen und die geplante Erweiterung der Produktionskapazitäten für Dispersionspulver am chinesischen Standort Nanjing. Diese Maßnahmen dienen dazu, die Position von WACKER in seinen Absatzmärkten zu festigen und das erwartete Wachstum der Nachfrage bedienen zu können.

Der strategische Fokus von WACKER wird in den kommenden Jahren darauf liegen, die Profitabilität des operativen Geschäfts zu verbessern und einen positiven Netto-Cashflow zu erwirtschaften. Auf der Produktseite geht es vorrangig darum, den Anteil höherwertiger Produkte auszubauen und so die Ertragskraft zu stärken.

Ausführliche Erläuterungen zu künftigen Produkten und Dienstleistungen, zu Forschung und Entwicklung, Produktion, Einkauf und Logistik, Vertrieb und Marketing, Beschäftigung und Finanzierung sowie zur erwarteten Finanz- und Liquiditätslage finden sich im Prognosebericht auf den Seiten 165 bis 178 des Geschäftsberichts 2013.

Die dort beschriebenen Ziele, Strategien und Prozesse haben sich im 2. Quartal 2014 nicht wesentlich geändert. Größere Änderungen in der Geschäftspolitik, in den unternehmerischen Zielen und der organisatorischen Ausrichtung des WACKER-Konzerns sind aus heutiger Sicht auf absehbare Zeit nicht vorgesehen.

Zu den einzelnen Aspekten der Konzernstruktur und Geschäftstätigkeit, der Organisation der Unternehmenssteuerung, der Ziele und Strategie des Konzerns, der Finanzierung, der Steuerung der operativen Prozesse und der Strategien in den fünf Geschäftsbereichen des WACKER-Konzerns finden sich ausführliche Erläuterungen in den Kapiteln „Grundlagen des Konzerns“ sowie „Ziele und Strategien“ auf den Seiten 55 bis 71 des Geschäftsberichts 2013.

Konzernumsatz wächst im Gesamtjahr 2014 dank höherer Absatzmengen, Sondererträge begünstigen die Ergebnisentwicklung

Die Umsatz- und Ergebnisentwicklung des WACKER-Konzerns im Gesamtjahr 2014 wird maßgeblich durch zwei Sachverhalte beeinflusst:

- ▶ Die Einbeziehung von Siltronic Silicon Wafer Pte. Ltd. in Singapur wirkt sich positiv auf den Umsatz und das EBITDA von Siltronic aus. Siltronic hält seit Jahresbeginn einen Anteil von 78 Prozent an dem bisherigen Joint Venture mit Samsung.
- ▶ Sondererträge aus der Neuregelung der Vertrags- und Lieferbeziehungen zu einem Kunden aus der Solarindustrie erhöhten im 1. Quartal 2014 das EBITDA und das EBIT von WACKER POLYSILICON um 114,0 Mio. €. Für das 3. Quartal 2014 ergeben sich weitere Sondererträge in der Größenordnung von 90 Mio. €.

Beide Sachverhalte sind in den Aussagen zur künftigen Entwicklung von WACKER im Geschäftsjahr 2014 berücksichtigt.

Die wichtigsten finanziellen Steuerungskennzahlen für den WACKER-Konzern sind unverändert: EBITDA-Marge, ROCE, EBITDA und Netto-Cashflow. Dabei sind die wichtigsten Prämissen, die WACKER bei seiner Planung zugrunde legt, die Energie- und Rohstoffkosten, die Personalkosten und die Wechselkurse.

Unsere Wechselkursannahmen haben wir zum Ende des 1. Quartals 2014 der aktuellen Entwicklung angepasst. Für die verbleibenden sechs Monate des Jahres 2014 planen wir weiterhin mit einem Wechselkurs des Euro zum us-Dollar von 1,40 und zum Yen von 140.

WACKER erwartet im Geschäftsjahr 2014 steigende Absatzmengen in allen Geschäftsbereichen. In seinen Planungsprämissen geht der Vorstand des Konzerns von nach wie vor niedrigen Preisen für Siliciumwafer aus, die unter dem Vorjahr liegen, sowie von Preisen für Polysilicium, die etwas über dem Niveau des Vorjahres liegen. Für das 3. Quartal 2014 erwarten wir, dass die Preise für Halbleiterwafer weiter rückläufig sein werden. Preiserhöhungen werden aus heutiger Sicht selektiv für einzelne Produktfamilien möglich sein. Bei den Preisen für Polysilicium erwarten wir derzeit im 3. Quartal keine wesentlichen Änderungen gegenüber dem Berichtsquartal. Im Chemiegeschäft wird die Entwicklung der Preise voraussichtlich uneinheitlich sein. Im Geschäft mit Dispersionspulvern und Dispersionen werden gegenwärtig Preiserhöhungen umgesetzt, um die gestiegenen Rohstoffkosten auszugleichen. Bei den Siliconen sehen wir Chancen für höhere Preise in erster Linie bei den Standardprodukten.

In der Summe soll der Konzernumsatz im Geschäftsjahr 2014 um einen mittleren einstelligen Prozentsatz steigen und auch im Jahr 2015 weiter wachsen. Das setzt voraus, dass die weltweite Konjunktur – wie in den maßgeblichen Konjunkturanalysen und Prognosen dargestellt – auf Wachstumskurs bleibt und es nicht zu unvorhersehbaren Einbrüchen in den für WACKER wesentlichen Absatzregionen und -branchen kommt.

Aus heutiger Sicht werden sowohl die Chemiebereiche als auch WACKER POLYSILICON und Siltronic im Umsatz wachsen. Regional besteht das größte Umsatz- und Wachstumspotenzial für WACKER-Produkte in Asien.

Unsere Erwartungen für das Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) des WACKER-Konzerns haben wir angehoben. Wir gehen jetzt davon aus, dass das EBITDA gegenüber dem Vorjahr um mindestens ein Drittel (bisher: mindestens zehn Prozent) steigen wird. Daraus ergibt sich auch eine deutlich verbesserte EBITDA-Marge (bisher: leichter Anstieg). Neben der besseren Entwicklung des operativen Geschäfts sind Sondererträge im Bereich WACKER POLYSILICON der Hauptgrund für den Ergebnisanstieg. Einbehaltene Anzahlungen und Schadenersatzleistungen aus beendeten beziehungsweise neu strukturierten Lieferverträgen für Polysilicium werden sich im Gesamtjahr 2014 aus heutiger Sicht auf etwa 210 Mio. € belaufen. Höhere Absatzmengen, weitere Kosteneinsparungen und die erstmalige Konsolidierung der Siltronic Silicon Wafer beeinflussen die Entwicklung des EBITDA ebenfalls positiv. Bei Siliciumwafern ist mit anhaltendem Preisdruck zu rechnen. Auch bei einigen chemischen Standardprodukten könnte sich der Druck auf die Preise fortsetzen.

Bei höheren Abschreibungen und einer Steuerquote von über 50 Prozent erwarten wir im Vergleich zum Vorjahr einen verbesserten Konzernjahresüberschuss.

Der ROCE wird sich im Vergleich zum Vorjahr (2013: 2,2 Prozent) deutlich verbessern (bisher: leicht steigen).

Für das Jahr 2014 peilen wir einen positiven Netto-Cashflow an (bisher: ausgeglichener Netto-Cashflow). Höhere Investitionen als im Vorjahr und geringere positive Effekte aus dem Management unserer Vorräte führen aber dazu, dass der Netto-Cashflow substantiell niedriger sein wird als im Vorjahr.

Die Investitionen im Geschäftsjahr 2014 erwarten wir bei rund 550 Mio. €. Für das Jahr 2015 sind Investitionen in ähnlicher Größenordnung geplant.

Die Abschreibungen werden im Jahr 2014 bei rund 600 Mio. € liegen. Die Mehrheitsübernahme am bisherigen Gemeinschaftsunternehmen mit Samsung führt dabei zu einem Anstieg von rund 80 Mio. €.

Die Nettofinanzschulden werden sich gegenüber dem Stand zum Ende des vergangenen Geschäftsjahres (792,2 Mio. €) um etwa 300 Mio. € (bisher: 300 bis 400 Mio. €) erhöhen. Der Anstieg ist vor allem auf die Mehrheitsübernahme am Gemeinschaftsunternehmen mit Samsung sowie auf die laufenden Investitionen zurückzuführen.

So werden sich die wesentlichen Steuerungskennzahlen auf Konzernebene aus heutiger Sicht entwickeln:

Ausblick für das Jahr 2014

	Ist 2013	Ausblick 2014
Wichtige finanzielle Steuerungskennzahlen		
EBITDA-Marge (%)	15,2	deutlicher Anstieg
ROCE (%)	2,2	deutlicher Anstieg
EBITDA (Mio. €)	678,7	mindestens ein Drittel höher
Netto-Cashflow (Mio. €)	109,7	positiver Netto-Cashflow
Ergänzende finanzielle Steuerungskennzahlen		
Umsatz (Mio. €)	4.478,9	Anstieg im mittleren einstelligen Prozentbereich
Investitionen (Mio. €)	503,7	ca. 550
Nettofinanzschulden (Mio. €)	792,2	Anstieg um ca. 300
Abschreibungen (Mio. €)	564,4	ca. 600

T 2.18

Umsatz- und EBITDA-Entwicklung der Geschäftsbereiche

Für den Geschäftsbereich WACKER SILICONES erwarten wir für das Jahr 2014 einen leichten Umsatzanstieg. Wachstum kommt vor allem aus Asien, wo der Wohlstandszuwachs zu einem höheren Pro-Kopf-Verbrauch von Siliconprodukten führt. Zudem beschleunigt der steigende Qualitätsanspruch die Substitution von einfachen Produkten durch höherwertigere, in denen Silicone zum Einsatz kommen. Den stärksten Anstieg erwarten wir mit Produkten für Körperpflege, bei Produkten für die Elektro- und Elektronikindustrie sowie für die Medizintechnik. Das EBITDA wird voraussichtlich leicht unter dem Vorjahreswert liegen. Verantwortlich dafür ist unter anderem, dass im Vorjahr ein positiver Einmaleffekt in Höhe von 13,7 Mio. € aus der Inanspruchnahme von Rückstellungen für Abnahmeverpflichtungen in China enthalten ist.

Im Geschäftsbereich WACKER POLYMERS gehen wir von einem Umsatzanstieg gegenüber dem Vorjahr aus. Das Plus wird voraussichtlich leicht über dem Durchschnittswert im WACKER-Konzern liegen. Wachstumstreiber für das Dispersionsgeschäft sind unter anderem Klebstoff- und Beschichtungsanwendungen. In den Schwellenländern erwarten wir weiteres Wachstum bei unseren Polymerprodukten für die Bauindustrie. Weiter vorantreiben werden wir die Umsetzung individuell auf die unterschiedlichen Regionen zugeschnittener Marktstrategien, um die Wachstumspotenziale ausschöpfen zu können. Das EBITDA wird voraussichtlich leicht unter Vorjahr liegen. Der wesentliche Grund dafür sind die gestiegenen Kosten für den Rohstoff Vinylacetatmonomer.

Einen Umsatzanstieg, der prozentual deutlich über dem Konzerndurchschnitt liegen wird, erwarten wir im Jahr 2014 im Geschäftsbereich WACKER BIOSOLUTIONS. Der wesentliche Grund dafür ist die Übernahme der Scil Proteins Production GmbH, mit der wir unser Geschäft auf dem Gebiet der Pharmaproteine ausbauen. WACKER BIOSOLUTIONS verfügt jetzt über einen Fermenter mit einer Kapazität von bis zu 1.500 Litern. Darin können pharmazeutische Wirkstoffe für die klinische Prüfung, aber auch für die Marktversorgung hergestellt werden. Das EBITDA erwarten wir in etwa auf dem Niveau des Vorjahres.

Das Polysiliciumgeschäft von WACKER soll im Jahr 2014 in den Absatzmengen und im Umsatz wachsen. Wir gehen davon aus, dass der Photovoltaikmarkt im 2. Halbjahr 2014 sein Wachstum weiter fortsetzen wird. Bedingt durch die steigende Nachfrage erwarten wir für Solarsilicium in den kommenden Monaten ein weiterhin positives Preisumfeld. Beim EBITDA rechnen wir für das Gesamtjahr 2014 mit einem deutlichen Anstieg gegenüber dem Vorjahr. Dabei wird die EBITDA-Entwicklung positiv beeinflusst durch Sondererträge aus einbehaltenen Vorauszahlungen und Schadenersatzleistungen. Auch die operative EBITDA-Marge wird sich gegenüber dem Vorjahr voraussichtlich verbessern.

Für die Siltronic gehen wir von einem Umsatzanstieg im Jahr 2014 aus. Wir erwarten einen prozentualen Zuwachs, der größer sein wird als der Durchschnittswert des Konzerns. Verantwortlich dafür ist in erster Linie die Einbeziehung der Siltronic Silicon Wafer Pte. Ltd., an der Siltronic jetzt 78 Prozent hält. Für den weiteren Verlauf des Jahres erwarten wir nach wie vor Preisdruck, der das Umsatzwachstum bremst. Chancen für bessere Preise sehen wir derzeit selektiv in einzelnen Produktfamilien. Bei 300 mm Siliciumwafern rechnen wir damit, dass der Markt weiter wächst. Bei 200 mm Siliciumwafern und kleineren Durchmesser sehen wir aus heutiger Sicht eine stabile Nachfrage. Beim EBITDA erwarten wir, bedingt durch die Einbeziehung von Siltronic Silicon Wafer in den WACKER-Konzern, einen deutlichen Anstieg gegenüber dem Vorjahr.

Gesamtaussage des Vorstands zur voraussichtlichen Geschäftsentwicklung

Auf der Grundlage der aktuellen Konjunktur- und Wirtschaftsprognosen geht WACKER davon aus, dass die Weltwirtschaft im weiteren Verlauf des Jahres 2014 und auch im Jahr 2015 ihren Wachstumskurs fortsetzen wird.

Für die Geschäftsentwicklung von WACKER im Gesamtjahr 2014 haben wir unsere Erwartungen zum Teil angehoben. Beim EBITDA gehen wir jetzt von einem deutlichen Zuwachs von mindestens einem Drittel gegenüber dem Vorjahr aus. Die Entwicklung des EBITDA wird dabei maßgeblich beeinflusst durch Sondererträge in unserem Polysiliciumgeschäft. Auch die Einbeziehung der Siltronic Silicon Wafer Pte. Ltd. wirkt sich positiv auf die Entwicklung des EBITDA aus. Bei den Energie- und Rohstoffkosten als wichtigste Einflussfaktoren für unsere Herstellungskosten sehen wir im weiteren Verlauf des Jahres eine leichte Entlastung und erwarten sie in der Summe leicht unter dem Niveau des Vorjahres.

Der ROCE wird im Vergleich zum Vorjahr deutlich steigen. Die Investitionen werden mit ca. 550 Mio. € etwas höher sein als im Vorjahr. Die Abschreibungen liegen mit rund 600 Mio. € leicht darüber und sind etwas höher als im Vorjahr. Beim Netto-Cashflow streben wir einen positiven Wert an. Die Nettofinanzschulden steigen um rund 300 Mio. € an. Der Konzernjahresüberschuss soll im Vergleich zum Vorjahr höher ausfallen.

WACKER nimmt in seinen vier größten Geschäftsbereichen mindestens eine Top-3-Position ein und verfügt über hervorragende Produkte. Unsere Technologie- und Innovationskraft sowie unsere Präsenz in den wichtigsten Absatzmärkten bilden die Grundlage dafür, dass wir unsere Marktpositionen festigen oder sogar ausbauen können.

Mit unserer derzeitigen Positionierung und unserer weiteren strategischen Ausrichtung sehen wir uns gut gerüstet, auch über das Jahr 2014 hinaus weiter profitabel zu wachsen.

München, den 01. August 2014
Der Vorstand der Wacker Chemie AG

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

01. Januar bis 30. Juni 2014

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

Mio. €	Q2 2014	Q2 2013	Veränderung in %	6M 2014	6M 2013	Veränderung in %
Umsatzerlöse	1.242,3	1.150,3	8,0	2.399,7	2.226,6	7,8
Herstellungskosten	-1.007,9	-968,9	4,0	-2.000,9	-1.921,3	4,1
Bruttoergebnis vom Umsatz	234,4	181,4	29,2	398,8	305,3	30,6
Vertriebskosten	-69,4	-68,8	0,9	-137,2	-133,8	2,5
Forschungs- und Entwicklungskosten	-43,2	-42,1	2,6	-91,1	-82,2	10,8
Allgemeine Verwaltungskosten	-32,0	-24,9	28,5	-62,1	-49,3	26,0
Sonstige betriebliche Erträge	24,8	51,6	-51,9	167,8	172,3	-2,6
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-33,1	-37,2	-11,0	-60,8	-109,6	-44,5
Betriebsergebnis	81,5	60,0	35,8	215,4	102,7	> 100
Equity-Ergebnis	0,6	-7,5	n.a.	0,5	-18,0	n.a.
EBIT (Earnings before interest and taxes)	82,1	52,5	56,4	215,9	84,7	> 100
Zinserträge	1,7	3,9	-56,4	3,5	7,9	-55,7
Zinsaufwendungen	-10,7	-11,0	-2,7	-22,4	-19,3	16,1
Übriges Finanzergebnis	-14,0	-14,0	-	-27,8	-24,3	14,4
Finanzergebnis	-23,0	-21,1	9,0	-46,7	-35,7	30,8
Ergebnis vor Ertragsteuern	59,1	31,4	88,2	169,2	49,0	> 100
Ertragsteuern	-29,7	-16,3	82,2	-75,6	-28,8	> 100
Periodenergebnis	29,4	15,1	94,7	93,6	20,2	> 100
davon						
auf Aktionäre der Wacker Chemie AG entfallend	32,0	13,6	> 100	99,0	17,7	> 100
auf andere Gesellschafter entfallend	-2,6	1,5	n.a.	-5,4	2,5	n.a.
Ergebnis je Aktie in € (unverwässert/verwässert)	0,64	0,27	> 100	1,99	0,36	> 100
Durchschnittliche Anzahl der ausgegebenen Aktien (gewichtet)	49.677.983	49.677.983	-	49.677.983	49.677.983	-

T 3.1

Konzern-Gesamtergebnisrechnung

01. Januar bis 30. Juni 2014

Januar bis Juni

T 3.2

Mio. €			2014		2013		
	Vor Steuern	Latente Steuern			Vor Steuern	Latente Steuern	
Periodenergebnis			93,6			20,2	
Posten, die nachfolgend nicht in die GuV umgegliedert werden							
Neubewertung von leistungsorientierten Pensionsplänen	-280,2	76,8	-203,4		116,2	-27,6	88,6
Summe der Posten, die nicht in die GuV umgegliedert werden	-280,2	76,8	-203,4		116,2	-27,6	88,6
Posten, die nachfolgend in die GuV umgegliedert werden							
Unterschiedsbetrag aus der Währungsumrechnung	-5,0	-	-5,0		2,1	-	2,1
davon ergebniswirksam	-17,5	-	-17,5		-	-	-
Marktwertänderungen der zur Veräußerung verfügbaren Wertpapiere	0,3	-	0,3		-0,3	-	-0,3
Marktwertänderungen von derivativen Finanzinstrumenten (Cashflow Hedge)	-9,3	2,6	-6,7		-6,2	1,7	-4,5
davon ergebniswirksam	-8,0	2,2	-5,8		-0,7	0,2	-0,5
Effekte aus Nettoinvestitionen in ausländische Geschäftsbetriebe	2,6	-	2,6		1,4	-	1,4
davon ergebniswirksam	2,6	-	2,6		-	-	-
Anteiliger Cashflow Hedge bei Equity-Unternehmen	0,1	-	0,1		-0,7	-	-0,7
Anteile anderer Gesellschafter	0,7	-	0,7		-0,9	-	-0,9
Summe der Posten, die in die GuV umgegliedert werden	-10,6	2,6	-8,0		-4,6	1,7	-2,9
Im Eigenkapital zu erfassende Erträge und Aufwendungen	-290,8	79,4	-211,4		111,6	-25,9	85,7
Summe der erfassten Erträge und Aufwendungen			-117,8				105,9
davon							
auf die Aktionäre der Wacker Chemie AG entfallend			-113,1				104,3
auf andere Gesellschafter entfallend			-4,7				1,6

Konzern-Gesamtergebnisrechnung

01. April bis 30. Juni 2014

April bis Juni

T 3.3

Mio. €			2014		2013	
	Vor Steuern	Latente Steuern			Vor Steuern	Latente Steuern
Periodenergebnis			29,4			15,1
Posten, die nachfolgend nicht in die GuV umgegliedert werden						
Neubewertung von leistungsorientierten Pensionsplänen	-142,5	39,5	-103,0		64,6	-16,5
Summe der Posten, die nicht in die GuV umgegliedert werden	-142,5	39,5	-103,0		64,6	-16,5
Posten, die nachfolgend in die GuV umgegliedert werden						
Unterschiedsbetrag aus der Währungsumrechnung	13,8	-	13,8		-23,4	-
davon ergebniswirksam	-	-	-		-	-
Marktwertänderungen der zur Veräußerung verfügbaren Wertpapiere	0,3	-	0,3		-0,2	-
Marktwertänderungen von derivativen Finanzinstrumenten (Cashflow Hedge)	-5,8	1,6	-4,2		4,7	-1,3
davon ergebniswirksam	-4,8	1,2	-3,6		-0,9	0,2
Effekte aus Nettoinvestitionen in ausländische Geschäftsbetriebe	-	-	-		-2,7	-
davon ergebniswirksam	-	-	-		-	-
Anteiliger Cashflow Hedge bei Equity-Unternehmen	-	-	-		-	-
Anteile anderer Gesellschafter	0,3	-	0,3		-1,5	-
Summe der Posten, die in die GuV umgegliedert werden	8,6	1,6	10,2		-23,1	-1,3
Im Eigenkapital zu erfassende Erträge und Aufwendungen	-133,9	41,1	-92,8		41,5	-17,8
Summe der erfassten Erträge und Aufwendungen			-63,4			38,8
davon						
auf die Aktionäre der Wacker Chemie AG entfallend			-61,1			38,8
auf andere Gesellschafter entfallend			-2,3			-

Konzern-Bilanz

30. Juni 2014

Aktiva

Mio. €	30.06.2014	30.06.2013	Veränderung in %	31.12.2013	Veränderung in %
Immaterielle Vermögenswerte	32,5	22,3	45,7	20,4	59,3
Sachanlagen	4.016,2	3.909,3	2,7	3.784,1	6,1
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	1,5	1,5	–	1,5	–
At equity bewertete Beteiligungen	19,1	22,1	–13,6	18,9	1,1
Finanzielle Vermögenswerte	100,7	273,0	–63,1	242,8	–58,5
Langfristige Wertpapiere	94,1	55,7	68,9	120,8	–22,1
Sonstige Vermögenswerte	3,3	23,5	–86,0	25,3	–87,0
Ertragsteuerforderungen	7,5	8,8	–14,8	7,6	–1,3
Aktive latente Steuern	265,7	172,2	54,3	165,7	60,4
Langfristige Vermögenswerte	4.540,6	4.488,4	1,2	4.387,1	3,5
Vorräte	689,9	667,1	3,4	616,9	11,8
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	741,6	709,8	4,5	614,1	20,8
Sonstige Vermögenswerte	163,1	148,4	9,9	191,1	–14,7
Ertragsteuerforderungen	37,9	27,4	38,3	19,5	94,4
Kurzfristige Wertpapiere	95,1	108,6	–12,4	71,9	32,3
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	347,9	483,7	–28,1	431,8	–19,4
Kurzfristige Vermögenswerte	2.075,5	2.145,0	–3,2	1.945,3	6,7
Summe Aktiva	6.616,1	6.633,4	–0,3	6.332,4	4,5

T 3.4

Passiva

Mio. €	30.06.2014	30.06.2013	Veränderung in %	31.12.2013	Veränderung in %
Gezeichnetes Kapital der Wacker Chemie AG	260,8	260,8	-	260,8	-
Kapitalrücklage der Wacker Chemie AG	157,4	157,4	-	157,4	-
Eigene Anteile	-45,1	-45,1	-	-45,1	-
Gewinnrücklagen/Konzernergebnis	2.048,1	1.989,0	3,0	1.973,9	3,8
Übrige Eigenkapitalposten	-380,3	-184,5	> 100	-168,2	> 100
Auf die Aktionäre der Wacker Chemie AG entfallendes Eigenkapital	2.040,9	2.177,6	-6,3	2.178,8	-6,3
Anteile anderer Gesellschafter	25,2	18,4	37,0	18,3	37,7
Eigenkapital	2.066,1	2.196,0	-5,9	2.197,1	-6,0
Pensionsrückstellungen	1.378,2	1.145,6	20,3	1.079,3	27,7
Andere Rückstellungen	156,0	158,2	-1,4	148,2	5,3
Ertragsteuerrückstellungen	39,8	36,5	9,0	34,5	15,4
Passive latente Steuern	3,7	2,8	32,1	1,5	> 100
Finanzverbindlichkeiten	1.140,3	1.285,0	-11,3	1.247,4	-8,6
Sonstige Verbindlichkeiten	605,4	704,2	-14,0	565,8	7,0
Langfristige Schulden	3.323,4	3.332,3	-0,3	3.076,7	8,0
Andere Rückstellungen	93,3	118,6	-21,3	92,8	0,5
Ertragsteuerrückstellungen	64,4	47,6	35,3	47,1	36,7
Ertragsteuerverbindlichkeiten	0,2	0,9	-77,8	1,5	-86,7
Finanzverbindlichkeiten	317,7	183,0	73,6	169,3	87,7
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	317,7	350,1	-9,3	309,4	2,7
Sonstige Verbindlichkeiten	433,3	404,9	7,0	438,5	-1,2
Kurzfristige Schulden	1.226,6	1.105,1	11,0	1.058,6	15,9
Schulden	4.550,0	4.437,4	2,5	4.135,3	10,0
Summe Passiva	6.616,1	6.633,4	-0,3	6.332,4	4,5

T 3.5

Konzern-Kapitalflussrechnung

01. Januar bis 30. Juni 2014

Konzern-Kapitalflussrechnung

Mio. €	Q2 2014	Q2 2013	Veränderung in %	6M 2014	6M 2013	Veränderung in %
Periodenergebnis	29,4	15,1	94,7	93,6	20,2	> 100
Abschreibungen/Zuschreibungen auf Anlagevermögen	147,4	135,7	8,6	298,8	268,0	11,5
Veränderung der Rückstellungen	22,1	26,0	-15,0	50,5	55,6	-9,2
Veränderung der latenten Steuern	-7,1	-4,4	61,4	-19,6	-16,4	19,5
Veränderung der Vorräte	-19,6	-2,9	> 100	-37,0	44,5	n.a.
Veränderung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	-38,8	-57,3	-32,3	-122,6	-108,9	12,6
Veränderung der sonstigen Vermögenswerte	40,6	25,3	60,5	15,7	34,1	-54,0
Veränderung der erhaltenen Anzahlungen	-38,2	-49,7	-23,1	-73,6	-108,0	-31,9
Veränderung der übrigen Verbindlichkeiten	-26,3	-4,9	> 100	48,9	-0,8	n.a.
Veränderung Equity Accounting	1,1	8,9	-87,6	1,2	19,4	-93,8
Übrige Posten	-0,9	24,1	n.a.	2,6	-14,3	n.a.
Cashflow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit (Brutto-Cashflow)	109,7	115,9	-5,3	258,5	193,4	33,7
Auszahlungen/Einzahlungen für Investitionen	-98,6	-110,5	-10,8	-205,2	-285,8	-28,2
Einzahlungen aus dem Abgang von Anlagevermögen	0,3	10,0	-97,0	1,4	10,5	-86,7
Auszahlungen/Einzahlungen für Akquisitionen	-	-	n.a.	25,8	-	n.a.
Cashflow aus langfristiger Investitionstätigkeit vor Wertpapieren	-98,3	-100,5	-2,2	-178,0	-275,3	-35,3
Einzahlungen/Auszahlungen für den Erwerb/ die Veräußerung von Wertpapieren	-0,8	71,1	n.a.	0,8	133,4	-99,4
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-99,1	-29,4	> 100	-177,2	-141,9	24,9
Gewinnausschüttungen aus Vorjahresergebnis	-25,7	-31,2	-17,6	-25,7	-31,2	-17,6
Veränderung Finanzverbindlichkeiten	3,6	277,5	-98,7	-140,5	271,7	n.a.
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-22,1	246,3	n.a.	-166,2	240,5	n.a.
Veränderung aus Wechselkursänderungen	0,9	-2,0	n.a.	1,0	-0,9	n.a.
Veränderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	-10,6	330,8	n.a.	-83,9	291,1	n.a.
Stand am Periodenanfang	358,5	152,9	> 100	431,8	192,6	> 100
Stand am Stichtag	347,9	483,7	-28,1	347,9	483,7	-28,1

T 3.6

Entwicklung des Konzerneigenkapitals/ Entwicklung der übrigen Eigenkapitalposten

01. Januar bis 30. Juni 2014

Entwicklung des Konzerneigenkapitals

Mio. €	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Eigene Anteile	Gewinnrücklagen/ Konzernergebnis	Übrige Eigenkapitalposten	Summe	Anteile anderer Gesellschafter	Gesamt
Stand 01.01.2013	260,8	157,4	-45,1	2.001,1	-271,1	2.103,1	18,2	2.121,3
Periodenergebnis	-	-	-	17,7	-	17,7	2,5	20,2
Ausschüttung	-	-	-	-29,8	-	-29,8	-1,4	-31,2
Im Eigenkapital zu erfassende Erträge und Aufwendungen	-	-	-	-	86,6	86,6	-0,9	85,7
Stand 30.06.2013	260,8	157,4	-45,1	1.989,0	-184,5	2.177,6	18,4	2.196,0
Stand 01.01.2014	260,8	157,4	-45,1	1.973,9	-168,2	2.178,8	18,3	2.197,1
Periodenergebnis	-	-	-	99,0	-	99,0	-5,4	93,6
Ausschüttung	-	-	-	-24,8	-	-24,8	-0,9	-25,7
Im Eigenkapital zu erfassende Erträge und Aufwendungen	-	-	-	-	-212,1	-212,1	0,7	-211,4
Veränderung Konsolidierungskreis	-	-	-	-	-	-	12,5	12,5
Stand 30.06.2014	260,8	157,4	-45,1	2.048,1	-380,3	2.040,9	25,2	2.066,1

T 3.7

Entwicklung der übrigen Eigenkapitalposten

Mio. €	Marktwertänderung der zur Veräußerung verfügbaren Wertpapiere	Unterschiedsbetrag aus der Währungsumrechnung	Marktwertänderung derivativer Finanzinstrumente (Cashflow Hedge)	Neubewertung von leistungsorientierten Pensionsplänen	Effekte aus Nettoinvestitionen in ausländische Geschäftsbetriebe	Summe (ohne Anteil anderer Gesellschafter)
Stand 01.01.2013	1,4	3,8	2,4	-278,7	-	-271,1
Zugänge/Abgänge	-	-	-1,7	93,3	-	91,6
Sonstige Veränderungen	-0,3	-	-3,0	-4,7	-	-8,0
Ergebniswirksame Umgliederung	-	-	-0,5	-	-	-0,5
Veränderung Translation	-	2,1	-	-	1,4	3,5
Stand 30.06.2013	1,1	5,9	-2,8	-190,1	1,4	-184,5
Stand 01.01.2014	0,8	-50,9	10,4	-125,9	-2,6	-168,2
Zugänge/Abgänge	0,3	-	0,1	-203,4	-	-203,0
Sonstige Veränderungen	-	-	-0,9	-	-	-0,9
Ergebniswirksame Umgliederung	-	-17,5	-5,8	-	2,6	-20,7
Veränderung Translation	-	12,5	-	-	-	12,5
Stand 30.06.2014	1,1	-55,9	3,8	-329,3	-	-380,3

T 3.8

Konzernanhang

01. Januar bis 30. Juni 2014

Grundlagen und Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Der Konzernzwischenabschluss der Wacker Chemie AG zum 30. Juni 2014 ist gemäß § 37w WpHG sowie in Übereinstimmung mit den Regelungen des International Accounting Standards (IAS) 34, wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind, in verkürzter Form aufgestellt worden. Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, die für das Geschäftsjahr 2013 galten, wurden um neue Rechnungslegungsvorschriften ergänzt, die erstmals im Geschäftsjahr 2014 anzuwenden sind. Ansonsten blieben sie unverändert. Der Konzernzwischenlagebericht ist unter Beachtung der anwendbaren Vorschriften des WpHG aufgestellt worden. Neue Rechnungslegungsvorschriften des Jahres 2014 hatten keinen wesentlichen Einfluss auf die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden. Durch die neuen Standards zur Konzernrechnungslegung (IFRS 10 Konzernabschlüsse, IFRS 11 Gemeinsame Vereinbarungen und IFRS 12 Angaben zu Anteilen an anderen Unternehmen) werden die Methoden der Konsolidierung geändert und die Angaben im Konzernanhang erweitert. Mangels einschlägiger Sachverhalte ergaben sich keine Umstellungseffekte für den WACKER-Konzern aus der erstmaligen Anwendung dieser Standards.

Die Aufstellung der Zwischenabschlüsse erfordert, dass Annahmen getroffen und Schätzungen verwendet werden, die sich auf Höhe und Ausweis der bilanzierten Vermögenswerte und Schulden, der Erträge und Aufwendungen sowie der Eventualverbindlichkeiten auswirken. Sämtliche Annahmen und Schätzungen basieren auf Prämissen, die zum Bilanzstichtag Gültigkeit hatten. Die tatsächlichen Werte können von den getroffenen Annahmen und Schätzungen abweichen, wenn sich die genannten Rahmenbedingungen entgegen der Erwartungen zum Bilanzstichtag entwickeln. Die Steuerermittlung erfolgt analog der Vorgehensweise zum Geschäftsjahresende durch eine Ermittlung des Steueraufwands zum Zwischenabschlussstichtag. Das Wahlrecht, nach IAS 34 eine Schätzung vorzunehmen, wird nicht angewandt.

Die Netto-Pensionsverpflichtung ist zu jedem Stichtag neu zu schätzen und der Abzinsungsfaktor ist zu jedem Stichtag neu zu ermitteln. Zum 30. Juni 2014 wurde zur Ermittlung der Netto-Pensionsverpflichtung ein Abzinsungsfaktor von 3,15 Prozent im Inland und 4,13 Prozent in den USA verwendet (30. Juni 2013: 3,75 Prozent Inland und 4,76 Prozent USA). Zum 31. Dezember 2013 belief sich der Rechnungszins auf 3,8 Prozent im Inland und auf 4,75 Prozent in den USA.

Die Zwischenberichterstattung baut als Informationsinstrument auf dem Konzernabschluss zum Geschäftsjahresende 2013 auf. Die angewandten Bilanzierungs-, Bewertungs- und Konsolidierungsmethoden und die Ausübung von in den IFRS enthaltenen Wahlrechten werden im Konzernanhang ausführlich dargestellt.

Die Führungsgesellschaft des Konzerns, die Wacker Chemie AG, ist eine börsennotierte Aktiengesellschaft mit Sitz in München. Die Anschrift lautet: Wacker Chemie AG, Hanns-Seidel-Platz 4, 81737 München. Sie wird beim Amtsgericht München unter der Nummer HRB 159705 geführt.

Saisonale Einflüsse

Der Verkauf von Polymer- und Siliconprodukten an die Bauindustrie ist unterjährig saisonalen Schwankungen ausgesetzt. Der Absatz ist witterungsbedingt in den Sommermonaten höher als im für die Bauindustrie produktionschwachen Winter. Dieser Effekt kann durch Überseeverkäufe abgemildert werden. Dies führt dazu, dass im 1. und 4. Quartal der Umsatz vor allem im Segment WACKER POLYMERS üblicherweise geringer ausfällt als im 2. und 3. Quartal. Ebenfalls saisonal beeinflusst ist das Geschäft mit Auftausalz, das erheblich von der jeweiligen winterlichen Witterung während des 1. und 4. Quartals abhängt.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Bezüglich der Angaben zu den sonstigen finanziellen Verpflichtungen verweisen wir auf den Konzernanhang im Geschäftsbericht 2013.

Im Berichtszeitraum ergaben sich keine wesentlichen Änderungen zu den Angaben im Geschäftsbericht 2013.

Neue Rechnungslegungsvorschriften

Die folgenden Standards und Interpretationen des IASB werden in den ersten sechs Monaten des Jahres 2014 erstmals angewendet:

Standard/ Interpretation	Anwen- dungs- pflicht	Über- nahme durch die EU	Voraussichtliche Auswirkungen auf WACKER	
IFRS 10	Konzern- abschlüsse	01.01.14	11.12.12	IFRS 10 ändert die Definition von „Beherrschung“ dahingehend, dass zur Ermittlung des Beherrschungsverhältnisses auf alle Unternehmen die gleichen Kriterien angewandt werden. Der Standard ersetzt die Konsolidierungsleitlinien im bisherigen IAS 27 und SIC 12. Die Neuregelungen können zu deutlichen Änderungen im Konsolidierungskreis im Vergleich zur bisherigen Konzernabgrenzung nach IAS 27 führen. Die Anwendung des geänderten Standards hat für WACKER keinen Einfluss auf die aktuelle Abgrenzung des Konsolidierungskreises.
IFRS 11	Gemeinsame Vereinbarungen	01.01.14	11.12.12	IFRS 11 regelt die Bilanzierung von Sachverhalten, in denen ein Unternehmen gemeinschaftliche Führung über ein Gemeinschaftsunternehmen (Joint Venture) oder eine gemeinschaftliche Tätigkeit (Joint Operation) ausübt. Der Standard ersetzt IAS 31. Zukünftig werden Gemeinschaftsunternehmen ausschließlich nach der Equity-Methode bilanziert. Das Wahlrecht der Quotenkonsolidierung wurde abgeschafft. Der Wegfall der Quotenkonsolidierung hat keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von WACKER, da WACKER die Gemeinschaftsunternehmen auch in der Vergangenheit stets nach der Equity-Methode bilanzierte. Die weiteren Auswirkungen des IFRS 11, auch im Bezug auf gemeinschaftliche Tätigkeiten, wurden von WACKER untersucht. Eine Neueinschätzung der bis jetzt at-equity bilanzierten Gemeinschaftsunternehmen ergab sich aus der Analyse nicht.
IFRS 12	Angaben zu Anteilen an anderen Unternehmen	01.01.14	11.12.12	IFRS 12 regelt die Angaben im Konzernanhang, die es dem Abschlussadressaten ermöglichen, die Art, Risiken und finanziellen Auswirkungen zu beurteilen, die mit dem Engagement des Unternehmens bei Tochtergesellschaften, assoziierten Unternehmen, gemeinschaftlichen Vereinbarungen und nicht konsolidierten strukturierten Unternehmen verbunden sind. Die Anwendung des geänderten Standards führt zu einer deutlichen Erweiterung der Anhangangaben im Konzernabschluss von WACKER.

Standard/ Interpretation		Anwen- dungs- pflicht	Über- nahme durch die EU	Voraussichtliche Auswirkungen auf WACKER
Amendments to IAS 27	Einzel- abschlüsse	01.01.14	11.12.12	IAS 27 behandelt nur noch Regelungen zu Einzelabschlüssen. Die bestehenden Leitlinien für Einzelabschlüsse bleiben unverändert. Die Anwendung des geänderten Standards hat keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von WACKER und die Darstellung des Abschlusses.
Amendments to IAS 28	Anteile an assoziierten Un- ternehmen und Gemeinschafts- unternehmen	01.01.14	11.12.12	IAS 28 regelt nun auch die Bilanzierung von Gemeinschaftsunternehmen nach der Equity-Methode. Die Anwendung des geänderten Standards hat keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage und die Darstellung des Abschlusses von WACKER.
Amendments to IFRS 10, IFRS 11 and IFRS 12	Übergangsvor- schriften	01.01.14	04.04.13	Ziel der Änderungen ist eine Klarstellung der Übergangsvorschriften in IFRS 10. Sie beinhalten daneben zusätzliche Erleichterungen beim Übergang auf IFRS 10, IFRS 11 und IFRS 12. Durch die Änderungen hat sich die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage und die Darstellung des Abschlusses von WACKER nicht verändert.
Amendments to IAS 32	Saldierung von finanziellen Ver- mögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten	01.01.14	13.12.12	Die Ergänzung zum IAS 32 ist eine Klarstellung der Voraussetzungen der Saldierung von Finanzinstrumenten. Die Anwendung des geänderten Standards hat keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von WACKER.
Amendments to IFRS 10, IFRS 12, and IAS 27	Investmentge- sellschaften	01.01.14	20.11.13	Die Neudefinition des Begriffes der Investmentgesellschaft steht im Vordergrund der Änderungen. Ebenfalls werden Investmentgesellschaften von der Verpflichtung befreit, die von ihnen beherrschten Tochterunternehmen in den Konzernabschluss im Rahmen der Vollkonsolidierung einzubeziehen. Die Änderungen haben keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage und die Darstellung des Abschlusses von WACKER.
Amendments to IAS 36	Wertminderung von Vermögens- werten – Anga- ben zum erziel- baren Betrag für nicht-finanzielle Vermögenswerte	01.01.14	19.12.13	Mit IFRS 13 „Bemessung des beizulegenden Zeitwerts“ wurde in IAS 36 „Wertminderungen von Vermögenswerten“ die neue Vorschrift eingeführt, den erzielbaren Betrag jeder zahlungsmittelgenerierenden Einheit (oder Gruppe von Einheiten) anzugeben, der ein bedeutender Geschäfts- oder Firmenwert oder bedeutende immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer zugeordnet sind. Die Änderung schränkt diese Angabepflicht ein. Die Regelung gilt nur wenn in der laufenden Periode eine Wertminderung oder Wertaufholung vorgenommen wurde. Die Änderungen im Zusammenhang mit IAS 36 haben keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage oder die Darstellung des Abschlusses von WACKER.
Amendments to IAS 39	Novation von Derivaten und Fortsetzung der Bilanzierung von Sicherungsbe- ziehungen	01.01.14	19.12.13	Auf Grund der EU-Verordnung über OTC-Derivate, zentrale Gegenparteien und Transaktionsregister, auch unter dem Schlagwort EMIR bekannt, ist künftig für standardisierte OTC-Derivate ein Clearing über eine zentrale Gegenpartei vorgesehen. Die Clearingpflicht und die damit verbundene Zwischenschaltung einer zentralen Gegenpartei führte nach altem IAS 39 zur Beendigung der Sicherungsbeziehung des Hedge Accounting und damit zu Ineffektivitäten im Vergleich zur zuvor bestehenden Sicherungsbeziehung. Das Amendment regelt vor diesem Hintergrund, dass ein Clearing über eine zentrale Gegenpartei unter bestimmten Bedingungen nicht zur Beendigung der Sicherungsbeziehung und damit des Hedge Accounting nach IAS 39 führt. Die Änderungen im Zusammenhang mit IAS 39 haben keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage und die Darstellung des Abschlusses von WACKER, da WACKER keine OTC-Derivate besitzt, die einer Clearingpflicht unterliegen.

Standard/ Interpretation		Veröffentli- chung durch IASB	Anwen- dungs- pflicht	Über- nahme durch die EU	Voraussichtliche Auswirkungen auf WACKER
IFRIC 21	Abgaben	20.05.13	01.01.14	13.06.14	IFRIC 21 „Abgaben“ enthält Regelungen zur Bilanzierung von Verpflichtungen zur Zahlung öffentlicher Abgaben, die keine Abgaben im Sinne des IAS 12 „Ertragsteuern“ darstellen. Die Anwendung der Interpretation kann dazu führen, dass eine Verpflichtung zur Zahlung von Abgaben zu einem anderen Zeitpunkt als bisher in der Bilanz erfasst wird, insbesondere dann, wenn die Verpflichtung zur Zahlung nur dann entsteht, wenn bestimmte Umstände an einem bestimmten Zeitpunkt vorliegen. Die Änderungen im Zusammenhang mit IFRIC 21 haben keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage und die Darstellung des Abschlusses von WACKER.

Folgende Standards wurden in den Geschäftsjahren 2009 bis 2014 vom IASB verabschiedet, sind aber für die Berichtsperiode noch nicht verpflichtend anzuwenden oder wurden von der EU noch nicht übernommen.

Standard/ Interpretation		Veröffentli- chung durch IASB	Anwen- dungs- pflicht	Über- nahme durch die EU	Voraussichtliche Auswirkungen auf WACKER
IFRS 9	Finanz- instrumente	12.11.09	01.01.18	Zurück- gestellt	Finanzielle Vermögenswerte werden künftig entweder zu fortgeführten Anschaffungskosten oder zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Die Zuordnung hängt vom Geschäftsmodell des Unternehmens ab. WACKER kann im Moment noch nicht abschließend beurteilen, welche Auswirkungen die Erstanwendung des Standards haben wird, sofern der Standard von der EU in dieser Form übernommen wird.
IFRS 14	Regulatorische Abgrenzungs- posten	30.01.14	01.01.16	Erwartet in Q1 2015	Durch die Regelungen des Standards wird es Unternehmen, die erstmals einen IFRS-Abschluss gemäß IFRS 1, „Erstmalige Anwendung der International Financial Reporting Standards“, aufstellen, ermöglicht, sogenannte regulatorische Abgrenzungsposten, die sie unter Geltung ihrer bisherigen nationalen Rechnungslegungsvorschriften im Zusammenhang mit preisregulierten Tätigkeiten angesetzt haben, im IFRS-Abschluss beizubehalten und weiterhin nach den bisherigen Rechnungslegungsmethoden zu bilanzieren. Die Änderungen haben keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage und die Darstellung des Abschlusses von WACKER, da WACKER kein erstmaliger Anwender gemäß IFRS 1 ist.

Standard/ Interpretation		Veröffentli- chung durch IASB	Anwen- dungs- pflicht	Über- nahme durch die EU	Voraussichtliche Auswirkungen auf WACKER
IFRS 9 – Hedge Accounting and Amend- ments to IFRS 9, IFRS 7 and IAS 39	Hedge Accounting und Änderungen zu IFRS 9, IFRS 7 und IAS 39	19.11.13	01.01.18	Zurück- gestellt	Die Änderung betrifft Klarstellungen der beste- henden Regelungen und neue Regelungen des Hedge Accounting Modells. Zielsetzung des neuen Hedge Accounting Modells unter IFRS 9 ist es, eine engere Verknüpfung zwischen dem Risikoma- nagementsystem und der bilanziellen Abbildung zu erreichen. Die weiterhin zulässigen Arten von Sicherungsbeziehungen sind das „Cash Flow Hedge Accounting“, „Fair Value Hedge Accoun- ting“ und der „Hedge of a net investment in a foreign operation“. Der Kreis für qualifizierende Grund- und Sicherungsgeschäfte wurde jeweils erweitert. Da WACKER die Auswirkungen der Erst- anwendung des Standards noch nicht beurteilen kann, ist auch eine Abschätzung der Auswirkungen des Amendments zu IFRS 9, IFRS 7 und IAS 39 im Moment noch nicht möglich.
Amendments to IAS 19	Leistungs- orientierte Pläne: Arbeitnehmer- beiträge	21.11.13	01.07.14	Erwartet in Q4 2014	Mit den Änderungen werden die Vorschriften klargestellt, die sich mit der Zuordnung von Arbeit- nehmerbeiträgen bzw. Beiträgen von dritten Partei- en zu den Dienstleistungsperioden beschäftigen, wenn die Beiträge mit der Dienstzeit verknüpft sind. Darüber hinaus werden Erleichterungen geschaffen, wenn die Beiträge von der Anzahl der geleisteten Dienstjahre unabhängig sind. Die Änderungen haben keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage und die Darstellung des Abschlusses von WACKER.
Improve- ments to IFRS (2010 – 2012)		12.12.13	01.07.14	Erwartet in Q1 2015	Änderungen betreffen die Standards IFRS 2, IFRS 3, IFRS 8, IFRS 13, IAS 16, IAS 24 und IAS 38. Die Änderungen haben keine wesentliche Aus- wirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertrags- lage von WACKER.
Improve- ments to IFRS (2011 – 2013)		12.12.13	01.07.14	Erwartet in Q1 2015	Änderungen betreffen die Standards IFRS 1, IFRS 3, IFRS 13 und IAS 40. Die Änderungen haben keine wesentliche Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von WACKER.
Amendments to IFRS 11	Erwerb von An- teilen an einer gemeinschaftli- chen Tätigkeit	06.05.14	01.01.16	Erwartet in Q1 2015	Mit der Änderung wird klargestellt, dass Erwerbe und Hinzuerwerbe von Anteilen an gemeinschaftli- chen Tätigkeiten, die einen Geschäftsbetrieb im Sinne des IFRS 3, „Unternehmenszusammen- schlüsse“, darstellen, nach den Prinzipien für die Bilanzierung von Unternehmenszusammenschlüssen des IFRS 3 und anderer anwendbarer IFRS zu bilanzieren sind, soweit diese nicht im Konflikt mit Regelungen des IFRS 11 stehen. Die Klarstellung hat aktuell keinen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage und die Darstellung des Abschlusses von WACKER.
Amendments to IAS 16 and IAS 38	Klarstellung akzeptabler Ab- schreibungsme- thoden	12.05.14	01.01.16	Erwartet in Q1 2015	Die Änderung stellt klar, dass die Abschreibung von Sachanlagen auf der Basis von Umsatzerlö- sen der durch sie hergestellten Güter nicht einem erwarteten Verbrauch des ihnen zugeordneten zukünftigen wirtschaftlichen Nutzens entspricht. Dies gilt grundsätzlich auch für immaterielle Ver- mögenswerte mit begrenzter Nutzungsdauer. Für diese gilt jedoch die Regelung einer widerlegba- ren Vermutung. Weiterhin wird klargestellt, dass der Rückgang von Absatzpreisen produzierter Gütern ein Indiz für die wirtschaftliche Veralte- rung von Sachanlagen sein kann. WACKER nutzt ausschließlich die lineare Abschreibung über die wirtschaftliche Nutzungsdauer. Somit hat die Klar- stellung keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie Darstellung des Abschlusses von WACKER.

Standard/ Interpretation		Veröffentli- chung durch IASB	Anwen- dungs- pflicht	Über- nahme durch die EU	Voraussichtliche Auswirkungen auf WACKER
IFRS 15	Umsatzerlöse aus Kundenver- trägen	28.05.14	01.01.17	Erwartet in Q2 2015	Nach IFRS 15 sind Umsatzerlöse dann zu rea- lisieren, wenn der Kunde die Verfügungsmacht über die vereinbarten Güter und Dienstleistungen erlangt und Nutzen aus diesen ziehen kann. Ent- scheidend ist nicht mehr die Übertragung wesent- licher Chancen und Risiken, wie noch nach den alten Regelungen des IAS 18, „Umsatzerlöse“. Die Umsatzerlöse sind mit dem Betrag der Gegenlei- stung zu bewerten, die das Unternehmen erwartet zu erhalten. Das neue Modell sieht zur Ermittlung der Umsatzrealisierung ein fünfstufiges Schema vor, wonach zunächst der Kundenvertrag und die darin enthaltenen Leistungsverpflichtungen zu identifizieren sind. Anschließend ist der Transak- tionspreis zu ermitteln und zuzuordnen. Der Um- satz ist für jede einzelne Leistungsverpflichtung zu realisieren, wenn der Kunde die Verfügungsmacht daran erlangt. WACKER analysiert aktuell die Aus- wirkungen des neuen Standards für die Umsatz- realisierung. Wir gehen aktuell davon aus, dass die Auswirkungen für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von WACKER nicht wesentlich sein werden. Durch den neuen Standard wird es zu einer Ausweitung der Anhangangaben im Ab- schluss von WACKER kommen.
Amendments to IAS 16 and IAS 41	Bilanzierung fruchttragender Gewächse	30.06.14	01.01.16	Erwartet in Q1 2015	Nach IAS 41 wurden bis jetzt alle biologischen Vermögenswerte erfolgswirksam zum beizule- genden Zeitwert abzüglich geschätzter Veräuße- rungskosten bewertet. Nach den Änderungen sind fruchttragende Gewächse künftig wie Sachanlagen nach IAS 16 zu bilanzieren, da ihre Nutzung ver- gleichbar ist. Ihre Früchte sind jedoch weiter nach IAS 41 zu bewerten. Die Änderung hat aufgrund fehlender Sachverhalte keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie die Darstellung des Abschlusses von WACKER.

Veränderungen im Konsolidierungskreis

Der Konsolidierungskreis umfasst zum 30. Juni 2014 einschließlich der Wacker Chemie AG 56 Unternehmen sowie eine Special Purpose Entity. 52 Unternehmen werden im Rahmen der Vollkonsolidierung in den Zwischenabschluss einbezogen. Der Konsolidierungskreis hat sich im Vergleich zum 31. Dezember 2013 wie folgt verändert.

Am 02. Januar 2014 hat die Tochtergesellschaft Wacker Biotech GmbH im Rahmen eines Share Deals 100 Prozent der Anteile an der Scil Proteins Production GmbH in Halle, Deutschland, übernommen. Durch die Akquisition stärkt und erweitert der Geschäftsbereich WACKER BIOSOLUTIONS seine Produktionskapazitäten zur Herstellung von therapeutischen Proteinen. Scil Proteins Production GmbH verfügt über Erfahrung auf dem Gebiet der Rückfaltung von Proteinen. Für Proteine, die in Bakterienzellen nicht in aktiver Form herstellbar sind, ist dies ein wesentlicher Prozessschritt, um die gewünschten Wirkeigenschaften zu erhalten. Dieses Know-how ergänzt wesentlich die Prozesskette von WACKER BIOSOLUTIONS. WACKER übernimmt die Produktionsanlagen der Gesellschaft einschließlich des Patentportfolios. Die bestehenden Kundenbeziehungen wird WACKER weiterführen.

Der Kaufpreis des Unternehmens beläuft sich auf rund 14 Mio. € und setzt sich aus einer Einmalzahlung und Meilensteinzahlungen zusammen. Diese wurden in der Kaufpreisallokation berücksichtigt. Die Meilensteinzahlungen hängen im Wesentlichen vom Erreichen verschiedener Produktions-, Technologie- und Marketingziele ab.

Der Zeitwert des erworbenen Vermögens zum Zeitpunkt der Übernahme betrug 22,7 Mio. €, wobei 11,2 Mio. € auf langfristige Vermögenswerte und 11,5 Mio. € auf kurzfristige Vermögenswerte entfielen. Der Zeitwert der erworbenen Schulden belief sich auf 9,2 Mio. €, wobei langfristige Schulden von 4,3 Mio. € und kurzfristige Schulden von 4,9 Mio. € erworben wurden. Aus der Transaktion resultiert ein geringfügiger Goodwill von 0,3 Mio. €. Die Kaufpreisallokation wurde zum 31. März 2014 abgeschlossen. Der Erwerb führte zu keinen wesentlichen Einflüssen auf die Umsatzerlöse und das Ergebnis des Konzerns.

Am 24. Januar 2014 hat WACKER einen Vertrag über die Übernahme der Mehrheit am Gemeinschaftsunternehmen Siltronic Samsung Wafer Pte. Ltd. in Singapur (ssw) abgeschlossen und die Beherrschung übernommen. Das Unternehmen wurde bisher als 50/50 Joint Venture von Siltronic und Samsung gemeinsam geführt. Im Rahmen einer Kapitalerhöhung in Höhe von 150 Mio. SGD, umgerechnet 86,5 Mio. €, zeichnete Siltronic neue Anteile und hält in Zukunft 77,7 Prozent der Anteile an dem Unternehmen. Samsung zeichnete keine zusätzlichen Anteile an der Gesellschaft. Samsung wird das Unternehmen ausschließlich als Minderheitsbeteiligung fortführen, um die guten Lieferbeziehungen zu erhalten. Nach der Mehrheitsübernahme wurde die Gesellschaft in Siltronic Silicon Wafer Pte. Ltd., Singapur, umfirmiert.

Die Siltronic Silicon Wafer Pte. Ltd. in Singapur ist ein Produktionsstandort für 300 mm Wafer in Asien. Die unmittelbare Nähe zu der bereits bestehenden Produktionsstätte von Siltronic für 200 mm Wafer in Singapur führt zu Synergien und Kostenvorteilen. Durch die rückläufigen Preise für 300 mm Wafer und hohe Abschreibungen wies die Gesellschaft zum Geschäftsjahresende 2013 ein negatives Eigenkapital aus. Die Partner des Joint Ventures vereinbarten im Zuge der Änderung des Joint-Venture-Vertrages die Refinanzierung der externen Verschuldung.

Um dies zu erreichen, leisteten Siltronic und Samsung Zahlungen, mit denen die Finanzierung durch externe Banken in Höhe von 195,9 Mio. € getilgt wurde. Im Einzelnen verpflichtete sich Siltronic zusätzlich zur Kapitalerhöhung, ein Gesellschafterdarlehen in Höhe von 28,6 Mio. € und Anzahlungen auf zukünftige Lieferungen in Höhe von 20,0 Mio. € zu begeben. Samsung verpflichtete sich ebenfalls zur Leistung von Anzahlungen auf zukünftige Lieferungen in Höhe von 53,3 Mio. €, die der Tilgung der externen Finanzierung dienten. Die zum Erwerbszeitpunkt bestehende externe Gesamtverschuldung in Höhe von 227,6 Mio. € wurde somit in Höhe von 195,9 Mio. € getilgt. Die Tilgung der Verschuldung durch WACKER wurde in der Kapitalflussrechnung des Konzerns im Cashflow aus Finanzierungstätigkeit ausgewiesen. Es ergaben sich keine Ergebnisauswirkungen aus diesen Transaktionen.

Die zum Erwerbszeitpunkt nach der Equity-Methode bilanzierten Altanteile an der Siltronic Silicon Wafer Pte. Ltd. wurden auf Grund der kumulierten Verluste mit einem Wert von Null ausgewiesen. Weitere Verluste der Beteiligung in Höhe von 20,6 Mio. € wurden mit einem als Nettoinvestition klassifizierten Gesellschafterdarlehen verrechnet. Eine durch einen externen Gutachter anhand eines finanzmathematischen Modells durchgeführte Bewertung führte zu keiner Wertanpassung der Altanteile. Die Bewertung basierte auf der Cashflowplanung der Gesellschaft. Aus der Realisation der bisher erfolgsneutral direkt im Eigenkapital erfassten Beträge aus der Währungsumrechnung ergab sich aus dem Übergang zur Vollkonsolidierung ein buchhalterischer, nicht zahlungswirksamer Ertrag von 14,9 Mio. €.

Die zwischen Siltronic und der ssw bestehenden Beziehungen wurden zum Fair Value bilanziert bzw. zu Marktpreisen abgeschlossen. Es handelt es sich um von Siltronic ausgereichte Shareholder-Loans in Höhe von 93,0 Mio. € und um ein als Nettoinvestment geführtes Gesellschafterdarlehen in Höhe von 49,2 Mio. €. Alle Shareholder-Loans sind mit Optionsrechten auf Wandlung in Eigenkapital ausgestattet. Weiter bestehen geleistete Anzahlungen und Forderungen bzw. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen von insgesamt 14,3 Mio. €. Ferner bestehen ein Lizenzvertrag und ein langfristiger Liefervertrag für

Polysilicium mit der ssw sowie eine Abnahmeverpflichtung für 300 mm Wafer. Aus der Bewertung der bereits bestehenden Beziehungen ergaben sich mit Ausnahme des Konsolidierungseffektes aus der at-Equity-Bilanzierung in Höhe von 20,6 Mio. € keine Ergebnisauswirkungen.

Die von Siltronic in bar eingezahlte Kapitalerhöhung von 86,5 Mio. € spiegelt nicht vollständig den Wert des neu erworbenen Anteils an der ssw wider. Ein Betrag in Höhe von 41,3 Mio. € entfällt auf die aufgelaufenen Verluste und erhöht somit den Wert des verbleibenden Minderheitenanteils. Davon wurden 20,6 Mio. € im Rahmen der at-Equity-Bilanzierung mit dem Nettoinvestment verrechnet. Weitere 20,7 Mio. € wurden im Zusammenhang mit der Kapitalerhöhung im 1. Quartal 2014 ergebniswirksam verbucht. Die Gegenleistung für die neu gezeichneten Anteile beläuft sich somit auf 45,2 Mio. €.

Aus den bei Abgang der Altanteile entstandenen Währungskursgewinnen in Höhe von 14,9 Mio. € und dem Ausgleich der aufgelaufenen Verluste der ssw in Höhe von 20,7 Mio. € ergibt sich insgesamt ein Abgangsverlust in Höhe von 5,8 Mio. € der in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen erfasst wurde.

Die Kaufpreisallokation wurde zum 30. Juni 2014 abgeschlossen. Es ergaben sich nur unwesentliche Änderungen zu den vorläufigen Zeitwerten der Vermögenswerte und Schulden. Die nachfolgende Tabelle zeigt die zum Erwerbszeitpunkt zu Zeitwerten bewerteten Vermögenswerte und Schulden:

Zeitwerte der Vermögenswerte und Schulden der ssw

Mio. €	
Kapitalerhöhung durch Siltronic	86,5
Liquiditätszugang aus der Kapitalerhöhung bei der SSW	-86,5
Vertragliche und sonstige Beziehungen vor Erwerb	135,8
Bewertungsbasis für die Goodwillermittlung	135,8
Finanzschulden*	227,6
Verbindlichkeiten Lieferungen und Leistungen	8,7
Sonstige Verbindlichkeiten	11,1
Summe der Schulden	247,4
Immaterielle Vermögenswerte	-9,8
Sachanlagen	-316,0
Vorräte	-33,9
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, sonstige Vermögenswerte	-8,4
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	-27,0
Summe der Vermögenswerte	-395,1
Anteile anderer Gesellschafter im Eigenkapital	12,5
Goodwill	0,6

T 3.9

* inklusive Gesellschafterdarlehen von Dritten

Die erworbenen Forderungen haben einen beizulegenden Zeitwert von 8,4 Mio. € und betreffen ausschließlich Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. Der Zeitwert entspricht dem Bruttoforderungswert.

Der auf den Gesellschafter Samsung entfallende Minderheitenanteil beläuft sich auf 12,5 Mio. €.

Die ssw hat in der Periode vom 01. Januar 2014 bis 30. Juni 2014 einen Umsatz von 81,8 Mio. €, ein EBITDA von 14,0 Mio. € und ein Periodenergebnis von –32,8 Mio. € erzielt.

Im Zusammenhang mit den Erwerben entstanden nur geringfügige Abschlusskosten, die in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst wurden.

Angaben zu Segmenten

Für die erforderlichen Segmentangaben zu den Geschäftsbereichen verweisen wir auf den Zwischenlagebericht.

Angaben zum beizulegenden Zeitwert (Fair Value)

Der beizulegende Zeitwert eines Finanzinstruments ist der Preis, der in einem geordneten Geschäftsvorfall zwischen Marktteilnehmern am Bewertungsstichtag für den Verkauf eines Vermögenswertes eingenommen bzw. für die Übertragung einer Schuld gezahlt würde. Die nachfolgende Tabelle stellt die Buch- und beizulegenden Zeitwerte der finanziellen Vermögenswerte und finanziellen Verbindlichkeiten des Konzerns dar.

Buch- und beizulegende Zeitwerte von Finanzinstrumenten (IFRS 7)

Mio. €	30. Juni 2014		31. Dezember 2013	
	Marktwert	Buchwert	Marktwert	Buchwert
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	741,6	741,6	614,1	614,1
Sonstige finanzielle Vermögenswerte ¹	377,2	388,4	583,6	573,6
Zur Veräußerung verfügbare Wertpapiere	194,1	194,1	198,6	198,6
Kredite und Forderungen	171,8	171,8	362,9	341,7
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte ²	n.a.	11,2	n.a.	11,2
Derivate Finanzinstrumente	11,3	11,3	22,1	22,1
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	347,9	347,9	431,8	431,8
Finanzschulden	1.441,2	1.425,5	1.389,6	1.378,5
Finanzverbindlichkeiten aus Finance Lease	32,5	32,5	38,2	38,2
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	317,7	317,7	309,4	309,4
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten ³	178,9	178,9	141,4	141,4
Zu Anschaffungskosten bewertete Verbindlichkeiten	146,2	146,2	108,2	108,2
Derivative Finanzinstrumente	32,7	32,7	33,2	33,2

T 3.10

¹ Enthält nicht Steuerforderungen, geleistete Anzahlungen und aktive Rechnungsabgrenzungsposten.

² Diese Position beinhaltet zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte, deren Marktwerte nicht zuverlässig ermittelt werden können und die zu Anschaffungskosten bewertet sind. Der bilanzielle Ausweis erfolgt gemeinsam mit den Darlehen und Ausleihungen im Bilanzposten langfristige finanzielle Vermögenswerte.

³ Enthält Sonstige Verbindlichkeiten laut Bilanz mit Ausnahme der erhaltenen Anzahlungen, der passiven Rechnungsabgrenzungsposten und Steuerverbindlichkeiten.

Für die von WACKER zu Anschaffungskosten bewerteten Eigenkapitalinstrumente konnte kein beizulegender Zeitwert ermittelt werden, da Börsen- oder Marktwerte nicht verfügbar waren. Hierbei handelt es sich um Anteile an nicht börsennotierten Unternehmen, bei denen keine Indikatoren einer dauerhaften Wertminderung zum Bilanzstichtag vorlagen und für die beizulegende Zeitwerte nicht verlässlich bestimmbar sind. Für die zum 30. Juni 2014 ausgewiesenen Anteile bestand keine Veräußerungsabsicht.

Die in der Bilanz zum beizulegenden Zeitwert ausgewiesenen finanziellen Vermögenswerte und Schulden wurden den drei Kategorien gemäß der IFRS 13-Bewertungshierarchie des beizulegenden Zeitwerts (Fair-Value-Hierarchie) zugeordnet. Die Zuordnung gibt Auskunft darüber, welche der ausgewiesenen Zeitwerte über Transaktionen am Markt zustande gekommen sind und in welchem Umfang die Bewertung wegen fehlender Markttransaktionen

anhand von Modellen erfolgt. Bzgl. der Definition der Fair-Value Hierarchiestufen und der zugeordneten finanziellen Vermögenswerte und finanziellen Schulden, sowie deren Bewertung, verweisen wir auf den Konzernanhang im Geschäftsbericht 2013 (Kapitel Finanzinstrumente).

Die folgende Tabelle zeigt die Einordnung in die Fair-Value-Hierarchie für finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Schulden, die zum beizulegenden Zeitwert in der Bilanz bewertet werden:

Fair-Value-Hierarchie

Mio. €	Fair-Value-Hierarchie 30. Juni 2014				Fair-Value-Hierarchie 31. Dezember 2013			
	Level 1	Level 2	Level 3	Gesamt	Level 1	Level 2	Level 3	Gesamt
Finanzielle Vermögenswerte bewertet zum beizulegenden Zeitwert								
Beizulegender Zeitwert erfolgswirksam								
Derivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung (zu Handelszwecken gehaltene Vermögenswerte)	-	3,9	-	3,9	-	5,4	-	5,4
Beizulegender Zeitwert erfolgsneutral								
Derivate mit bilanzieller Sicherungsbeziehung (Hedge Accounting)	-	7,4	-	7,4	-	16,7	-	16,7
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	194,1	-	-	194,1	198,6	-	-	198,6
Gesamt	194,1	11,3	-	205,4	198,6	22,1	-	220,7
Finanzielle Verbindlichkeiten bewertet zum beizulegenden Zeitwert								
Beizulegender Zeitwert erfolgswirksam								
Derivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung (zu Handelszwecken gehaltene Verbindlichkeiten)	-	2,0	-	2,0	-	0,8	-	0,8
Beizulegender Zeitwert erfolgsneutral/erfolgswirksam								
Derivate mit bilanzieller Sicherungsbeziehung (Hedge Accounting)	-	30,7	-	30,7	-	32,4	-	32,4
Gesamt	-	32,7	-	32,7	-	33,2	-	33,2

T 3.11

Die Marktwertermittlung in Level 1 erfolgt auf Basis notierter, unangepasster Preise auf aktiven Märkten für diese oder identische Vermögenswerte und Schulden. Die in Level 2 eingestufteten Finanzinstrumente werden mittels Bewertungsverfahren auf Basis von Parametern, die entweder direkt oder indirekt von beobachtbaren Marktdaten abgeleitet werden, bewertet. Hierzu zählen derivative Finanzinstrumente, innerhalb und außerhalb von Sicherungsbeziehungen, Ausleihungen und Finanzschulden. In Level 3 erfolgt die Marktwertermittlung auf der Basis von Parametern, für die keine beobachtbaren Marktdaten zur Verfügung stehen. WACKER überprüft zu jedem Quartalsstichtag, ob die Zuordnung der Finanzinstrumente auf die Level der Bewertungshierarchie noch zutreffend ist. In den ersten sechs Monaten 2014 haben, wie im Konzernabschluss 2013, keine Umgliederungen innerhalb der Level-Hierarchien stattgefunden.

Im Berichtszeitraum ergaben sich keine nicht wiederkehrenden Fair-Value-Bewertungen.

Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen/Personen

Nach IAS 24 müssen Personen oder Unternehmen, die die Wacker Chemie AG beherrschen oder von ihr beherrscht werden, angegeben werden, soweit sie nicht bereits als konsolidiertes Unternehmen in den Konzernabschluss der Wacker Chemie AG einbezogen werden. Beherrschung liegt hierbei vor, wenn ein Aktionär mehr als die Hälfte der Stimmrechte an der Wacker Chemie AG hält oder kraft Satzung oder vertraglicher Vereinbarung die Möglichkeit besitzt, die Finanz- und Geschäftspolitik des Vorstands des WACKER-Konzerns zu steuern.

Der WACKER-Konzern ist von den Regelungen des IAS 24 im Wesentlichen in Bezug auf die Geschäftsbeziehungen zu den Gemeinschaftsunternehmen, zu den Hauptanteilseignern sowie zu den Mitgliedern des Vorstands und des Aufsichtsrats der Wacker Chemie AG berührt. Ferner fallen alle Geschäfte mit nicht konsolidierten Tochtergesellschaften, assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen unter die Regelungen des IAS 24, da ein maßgeblicher Einfluss auf diese Unternehmen besteht.

Der WACKER-Konzern wird durch den Mehrheitsgesellschafter, die Dr. Alexander Wacker Familiengesellschaft mbH, beherrscht. Diese hält mehr als 50 Prozent der Stimmanteile an der Wacker Chemie AG.

Zwischen der Wacker Chemie AG und ihrem Mehrheitsgesellschafter, der Dr. Alexander Wacker Familiengesellschaft mbH, sowie mit Gesellschaftern der Dr. Alexander Wacker Familiengesellschaft mbH und deren nahen Familienangehörigen bestehen Leistungsbeziehungen nur von untergeordneter Bedeutung. Diese betreffen in geringem Umfang das Anmieten von Büroräumen und den Dienstleistungsaustausch. Die Leistungsbeziehungen erfolgen zu marktüblichen Konditionen.

Gemäß IAS 24 fällt auch die Pensionskasse der Wacker Chemie AG in die Kategorie der nahe stehenden Unternehmen. Zwischen den Unternehmen bestehen Leistungsbeziehungen im Zusammenhang mit der betrieblichen Altersversorgung. WACKER leistet Zuwendungen in das Planvermögen der Pensionskasse zur Deckung der Pensionsverpflichtungen. Zusätzlich mietet die Wacker Chemie AG das Gebäude der Hauptverwaltung sowie das dazugehörige Grundstück von einer Tochtergesellschaft der Pensionskasse der Wacker Chemie VVaG. Insgesamt betragen die Ausgaben im Berichtszeitraum 21,7 Mio. € (Vorjahr 18,4 Mio. €). Zum 30. Juni 2014 weist WACKER 20,4 Mio. € an Forderungen gegenüber der Pensionskasse aus (31.12.2013: 40,3 Mio. €).

Darüber hinaus haben Gesellschaften des WACKER-Konzerns mit Mitgliedern des Vorstands oder des Aufsichtsrats der Wacker Chemie AG sowie anderen Mitgliedern des Managements in Schlüsselpositionen bzw. mit Gesellschaften, in deren Geschäftsführungs- oder Aufsichtsgremien diese Personen vertreten sind, keinerlei wesentliche Geschäfte vorgenommen. Dies gilt auch für nahe Familienangehörige dieses Personenkreises.

Geschäfte mit nicht konsolidierten Tochtergesellschaften, der Pensionskasse und Gemeinschafts- und assoziierten Unternehmen werden grundsätzlich zu Bedingungen durchgeführt, wie sie zwischen fremden Dritten üblich sind. Für Produktlieferungen von Gemeinschafts- und assoziierten Unternehmen wurden vertraglich fixierte Transferpreisformeln festgelegt.

Die folgende Tabelle stellt das Lieferungs- und Leistungsvolumen mit den oben genannten nahe stehenden Unternehmen dar:

Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen/Personen

Mio. €	2014				2013			
	6M 2014		30.06.2014		6M 2013		31.12.2013	
	Erträge	Aufwendungen	Forderungen	Verbindlichkeiten	Erträge	Aufwendungen	Forderungen	Verbindlichkeiten
Assoziierte Unternehmen	2,1	55,1	1,2	11,8	2,0	48,4	2,0	7,6
Gemeinschaftsunternehmen	15,1	1,0	6,0	-	35,4	27,4	25,3	3,9
Sonstige	-	-	-	-	-	-	-	0,2

T 3.12

Darüber hinaus bestehen Ausleihungen an assoziierte Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen in Höhe von 89,4 Mio. € (31.12.2013: 231,6 Mio. €). Diese enthalten aktivierte Zinserträge für den Berichtszeitraum in Höhe von 1,9 Mio. € (31.12.2013: 10,1 Mio. €). Für weitere Informationen verweisen wir auf den Konzernabschluss der Wacker Chemie AG zum 31. Dezember 2013.

Währungskurse

In der Berichtsperiode bzw. im Vorjahr wurden folgende Wechselkurse zwischen dem Euro und dem us-Dollar, dem Japanischen Yen, dem Singapur Dollar und dem Chinesischen Renminbi für die Umrechnung von Fremdwährungspositionen sowie von Abschlüssen von Gesellschaften verwendet, bei denen die funktionale Währung oben genannte Währungen sind:

Währungskurse

Mio. €	Stichtagskurs			Durchschnittskurs	
	30.06.2014	30.06.2013	31.12.2013	30.06.2014	30.06.2013
USD	1,37	1,30	1,38	1,37	1,31
JPY	138,50	128,87	144,72	140,06	128,87
SGD	1,70	1,65	1,74	1,72	1,63
CNY	8,47	8,01	8,34	8,55	8,04

T 3.13

Wesentliche Ereignisse der Berichtsperiode

Die bezüglich ihrer Auswirkung, ihrer Natur und ihres Auftretens wesentlichen Ereignisse der Berichtsperiode werden im Zwischenlagebericht beschrieben.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

WACKER hat im Juli 2014 Verträge mit Kunden aus der Solarbranche beendet bzw. neu strukturiert. Dadurch ergeben sich im 3. Quartal 2014 Sondererträge von rund 90 Mio. € aus einbehaltenen Anzahlungen und Schadenersatzleistungen im EBITDA und EBIT des Konzerns und des Geschäftsbereichs WACKER POLYSILICON.

München, den 01. August 2014
Der Vorstand der Wacker Chemie AG

Rudolf Staudigl

Tobias Ohler

Joachim Rauhut

Auguste Willems

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Nach bestem Wissen versichern wir, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen für die Zwischenberichterstattung der Konzernzwischenabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernzwischenlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns im verbleibenden Geschäftsjahr beschrieben sind.

München, den 01. August 2014
Der Vorstand der Wacker Chemie AG

Rudolf Staudigl

Tobias Ohler

Joachim Rauhut

Auguste Willems

Bescheinigung nach prüferischer Durchsicht

An die Wacker Chemie AG, München

Wir haben den verkürzten Konzernzwischenabschluss – bestehend aus Konzern-Bilanz, Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, Konzern-Gesamtergebnisrechnung, Konzern-Kapitalflussrechnung, Entwicklung des Konzerneigenkapitals sowie ausgewählten erläuternden Anhangangaben – und den Konzernzwischenlagebericht der Wacker Chemie AG, für den Zeitraum vom 01. Januar bis 30. Juni 2014, die Bestandteile des Halbjahresfinanzberichts nach § 37w WpHG sind, einer prüferischen Durchsicht unterzogen. Die Aufstellung des verkürzten Konzernzwischenabschlusses nach den IFRS für Zwischenberichterstattung, wie sie in der EU anzuwenden sind, und des Konzernzwischenlageberichts nach den für Konzernzwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, eine Bescheinigung zu dem verkürzten Konzernzwischenabschluss und dem Konzernzwischenlagebericht auf der Grundlage unserer prüferischen Durchsicht abzugeben.

Wir haben die prüferische Durchsicht des verkürzten Konzernzwischenabschlusses und des Konzernzwischenlageberichts unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze für die prüferische Durchsicht von Abschlüssen vorgenommen. Danach ist die prüferische Durchsicht so zu planen und durchzuführen, dass wir bei kritischer Würdigung mit einer gewissen Sicherheit ausschließen können, dass der verkürzte Konzernzwischenabschluss in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den IFRS für Zwischenberichterstattung, wie sie in der EU anzuwenden sind, und der Konzernzwischenlagebericht in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den für Konzernzwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG aufgestellt worden sind. Eine prüferische Durchsicht beschränkt sich in erster Linie auf Befragungen von Mitarbeitern der Gesellschaft und auf analytische Beurteilungen und bietet deshalb nicht die durch eine Abschlussprüfung erreichbare Sicherheit. Da wir auftragsgemäß keine Abschlussprüfung vorgenommen haben, können wir einen Bestätigungsvermerk nicht erteilen.

Auf der Grundlage unserer prüferischen Durchsicht sind uns keine Sachverhalte bekannt geworden, die uns zu der Annahme veranlassen, dass der verkürzte Konzernzwischenabschluss in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den IFRS für Zwischenberichterstattung, wie sie in der EU anzuwenden sind, oder dass der Konzernzwischenlagebericht in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den für Konzernzwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG aufgestellt worden ist.

München, den 01. August 2014
KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Pastor
Wirtschaftsprüfer

Prof. Dr. Grottel
Wirtschaftsprüfer

Tabellen- und Grafikverzeichnis

1 Die WACKER-Aktie

G 1.1	Kursverlauf der WACKER-Aktie im 2. Quartal 2014 (indiziert auf 100) _____	13
G 1.2	Kursverlauf der WACKER-Aktie im Zeitraum 30. Juni 2011 bis 30. Juni 2014 (indiziert auf 100) _____	13
T 1.3	Daten und Fakten zur WACKER-Aktie _____	14

2 Konzernzwischenlagebericht

G 2.1	Umsatzveränderungen im Jahresvergleich _____	19
T 2.2	Konzernumsatz nach Regionen _____	21
T 2.3	Zusammengefasste Gewinn- und Verlustrechnung _____	26
T 2.4	Zusammengefasste Bilanz/Vermögenslage Aktiva _____	30
T 2.5	Zusammengefasste Bilanz/Vermögenslage Passiva _____	30
T 2.6	Zusammengefasste Kapitalflussrechnung _____	34
T 2.7	Netto-Cashflow _____	34
T 2.8	Umsatzerlöse _____	37
T 2.9	EBIT _____	37
T 2.10	EBITDA _____	37
T 2.11	Überleitungsrechnung des Segmentergebnisses _____	38
T 2.12	WACKER SILICONES _____	39
T 2.13	WACKER POLYMERS _____	41
T 2.14	WACKER BIOSOLUTIONS _____	43
T 2.15	WACKER POLYSILICON _____	45
T 2.16	SILTRONIC _____	47
T 2.17	Eintrittswahrscheinlichkeit und mögliche Auswirkungen unserer Risiken für 2014 _____	51
T 2.18	Ausblick für das Jahr 2014 _____	59

3 Verkürzter Konzernzwischenabschluss

T 3.1	Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung _____	61
T 3.2	Konzern-Gesamtergebnisrechnung Januar bis Juni _____	62
T 3.3	Konzern-Gesamtergebnisrechnung April bis Juni _____	63
T 3.4	Konzern-Bilanz Aktiva _____	64
T 3.5	Konzern-Bilanz Passiva _____	65
T 3.6	Kapitalflussrechnung _____	66
T 3.7	Entwicklung des Konzerneigenkapitals _____	67
T 3.8	Entwicklung der übrigen Eigenkapitalposten _____	67
T 3.9	Zeitwerte der Vermögenswerte und Schulden der ssw _____	75
T 3.10	Buch- und beizulegende Zeitwerte von Finanzinstrumenten (IFRS 7) _____	76
T 3.11	Fair-Value-Hierarchie _____	77
T 3.12	Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen/Personen _____	78
T 3.13	Währungskurse _____	79

Finanzkalender 2014

30.10.

Vorlage des Zwischenberichts zum 3. Quartal 2014

Kontakt

Investor Relations

Joerg Hoffmann, CFA
Leiter Investor Relations
Telefon +49 89 6279-1633
Telefax +49 89 6279-2933
joerg.hoffmann@wacker.com

Judith Distelrath
Telefon +49 89 6279-1560
Telefax +49 89 6279-2381
judith.distelrath@wacker.com

Manuela Ellmerer
Telefon +49 89 6279-2769
Telefax +49 89 6279-2369
manuela.ellmerer@wacker.com

Presse

Christof Bachmair
Leiter Presse und Information
Telefon +49 89 6279-1830
Telefax +49 89 6279-1239
christof.bachmair@wacker.com

Dieser Bericht enthält in die Zukunft gerichtete Aussagen, die auf Annahmen und Schätzungen der Unternehmensleitung von WACKER beruhen. Obwohl wir annehmen, dass die Erwartungen dieser vorausschauenden Aussagen realistisch sind, können wir nicht dafür garantieren, dass die Erwartungen sich auch als richtig erweisen. Die Annahmen können Risiken und Unsicherheiten bergen, die dazu führen können, dass die tatsächlichen Ergebnisse wesentlich von den vorausschauenden Aussagen abweichen. Zu den Faktoren, die solche Abweichungen verursachen können, gehören u. a.: Veränderungen im wirtschaftlichen und geschäftlichen Umfeld, Wechselkurs- und Zinsschwankungen, Einführung von Konkurrenzprodukten, mangelnde Akzeptanz neuer Produkte oder Dienstleistungen und Änderungen der Geschäftsstrategie. Eine Aktualisierung der vorausschauenden Aussagen durch WACKER ist weder geplant noch übernimmt WACKER die Verpflichtung dafür.

Auf Grund von Rundungen ist es möglich, dass sich einzelne Zahlen in diesem und in anderen Berichten nicht genau zur angegebenen Summe aufaddieren und dass dargestellte Prozentangaben nicht genau die absoluten Werte widerspiegeln, auf die sie sich beziehen. Die Inhalte dieses Berichts sprechen Frauen und Männer gleichermaßen an. Zur besseren Lesbarkeit wird nur die männliche Sprachform (z. B. Kunde, Mitarbeiter) verwendet.
